

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Beiznerring) 34.

Budapest, 18. Mai.

Der gestrige und heutige Tag hat eine ganze Reihe bemerkenswerther Nachrichten und Erscheinungen gebracht, deren Wichtigkeit sich auf politisch-wirtschaftlichem, wie auf gesellschaftlichem Gebiete geltend macht. Die heute im Parlament eingebrachten Vorlagen des Handelsministers über die großen Staatsbahninvestitionen im Betrage von 237.2 Millionen Kronen und über die Erhöhung der Staatsgarantie für die Kassa-Oberberger Bahn sind jedenfalls von weittragender Bedeutung.

Ungarn darf auf seine freiwilligen Rettingesellschaften stolz sein, denn sie haben sich bei uns als durchaus lebensfähig erwiesen, während sie in anderen Ländern aus einer Krise in die andere gerieten. Geht bei uns etwas vorwärts und wird es gar volkshülmlich, dann findet sich auch leicht die prächtige Ausstattung dazu und so ist bei uns ein Rettungskongress entstanden, an dem die gesammte Gesellschaft mit ihrem reichen Sinn für Schmutz und Liebreiz theilgenommen hat. Sobald sich Humanität, soziale Bedürfnisse und heimische Prachtliebe miteinander vereinigen lassen, dann entsteht ein farbenhaftes Bild bleibender Erinnerung und fruchtbarer Anregung. Ähnliches gilt von unserer Automobil- und Luftschiff-Industrie, die einer ebenso modernen Institution gilt, der ohne Zweifel eine glänzende Zukunft bevorsteht. Automobil und Luftschiff gehören als bahnbrechende Erfindungen ganz und gar dem zwanzigsten Jahrhundert an, und sie werden — wie im vorigen Säkulum Dampf und Elektrizität — das Verkehrswesen vollständig verändern. Phantastische Militärs behaupten heute schon, daß in Zukunft jene Kriegsmacht den ersten Rang einnehmen und behaupten werde, welche ihre Operationen durch ein kleines Heer von Luftschiffen zu unterstützen vermag. Nicht das schwere Panzerschiff,

sondern das lenkbare Luftschiff werde die kriegerische Entscheidung in der Zukunft herbeiführen. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß man dem Automobil wie dem Luftschiff eine günstige Entwicklungsfähigkeit und damit auch für die Zukunft eine große Bedeutung in mannigfaltiger Richtung zuerkennen muß.

In politischer Hinsicht haben sich gestern und heute allerlei scheinbar weniger freudige Nachrichten eingestellt. Wir sagen mit Absicht scheinbar, weil die auftauchenden Schwierigkeiten nur vorübergehender oder sagen wir taktischer Natur zu sein scheinen. Denn ob die Delegationen im Mai, Juni oder im Herbst zusammentreten werden, kann nicht von besonderem Belange sein. Sollte auch der kommende Sommer nicht ganz stille verlaufen — denn an Zündstoffen fehlt es auch in diesem Jahre gewiß nicht —, so werden doch die eventuellen Ereignisse schwerlich unsere Monarchie empfindlich berühren. Ist dies jedoch der Fall, dann kann mit dem Einberufungstermin der Delegationen keine ernste Krise oder Komplikation zusammenhängen. Man wird sich also über den Zeitpunkt der Session leicht einigen können, zumal in diesem Falle die Nachgiebigkeit nicht als eine Frage des prinzipiellen Standpunktes dargelegt und ausgebeutet werden kann. Ähnliches gilt auch von der Angelegenheit der Offiziersgagen. In Oesterreich wie in Ungarn sieht man die Erhöhung der Gagen als einen Akt der Billigkeit und Nothwendigkeit an. Auch handelt es sich nicht um eine ausreichende Abhilfe, um eine vollständige Befriedigung der Interessenten, sondern um einen Akt der Gerechtigkeit, den man auf die Dauer nicht mehr verleugnen darf. Ob nun die Erhöhung der Bezüge vom Oktober an eintreten oder nach rückwärts bis zum Mai oder bis zum Beginn dieses Jahres gerechnet werden soll, kann Gegenstand einer taktischen oder finanziellen

Erwägung, nicht aber der prinzipiellen Entscheidung sein. Der menschliche Eigensinn müßte ganz merkwürdige Organe feiern, wenn es nicht möglich wäre, über den Termin der Delegationen oder der Gagerhöhung irgend ein Kompromiß herbeizuführen. In Wien ziehen zur Stunde noch sowohl die österreichischen wie auch die gemeinsamen Minister die Stränge ungemein an, als ob von dieser Angelegenheit die größten Interessen der Armee oder die Existenz der Offiziere abhängen würden, als ob man dergleichen unerklärlichen Starrsinn nicht schon oft genug erlebt und überdauert hätte. Zum Glück gibt es entscheidende Faktoren noch in unserem politischen Leben, welchen es mehr um die Sache als um den Kalender zu thun ist, und daher glauben wir, daß während der Verhandlungen, welche noch im Laufe dieser Woche fortgesetzt werden, eine Einigung zustande kommen werde.

Einer gewissen Bikanterie entbehrt nicht das Auftreten des Baron Bánffy, der gestern seinen Wählern in Szeged einen Rechenschaftsbericht erstattet hat. Er versicherte, daß Alles von Uebel sei, was die jetzige Regierung anstelle. Sie verpaßte alle Gelegenheiten und ist wortbrüchig alle Tage. Wenn's nach seinem Sinne ginge, so müßte das Ministerium Weyerle das Gegentheil von alledem thun, was es eben thut und was der Ministerpräsident Baron Desider Bánffy seinerzeit gleichfalls gethan hat. Jemand muß da unrecht haben, und das dürfte wohl der heutige Baron Bánffy sein. Aber wenn dies auch nicht der Fall wäre, so sollte er doch bedenken, daß es ein französisches Sprichwort gibt, welches sagt, daß ein praktischer Politiker niemals gegen die gesammte öffentliche Meinung seines Landes recht haben könne oder dürfe. Wo auch Baron Bánffy anklopft, überall stößt er auf verschlossene Thüren, denn es ist immer aus irgend einem Grunde unmöglich, ihm die Pforten auf-

Die ungarische Ausstellung.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

London, Anfang Mai.

Eine ungarische Ausstellung in London, eine Ausstellung, ausschließlich ungarischen Erzeugnissen der verschiedensten Art gewidmet, ist das nicht eine ganz besondere Auszeichnung für Ihr schönes Vaterland! — Das ist es gewiß, aber es ist doch auch nicht mehr, als eine große Anzahl von anderen Ländern bereits vorher aufzuweisen gehabt hat. Seit mehr als zwanzig Jahren hat in der Londoner Vorstadt Carl's Court eine Ausstellung bestanden, die jedes Jahr in ein anderes Land uns einen Einblick zu gewähren bestimmt war. Da können wir uns nur wundern, daß Ungarn nicht schon früher an die Reihe gekommen; und recht bedauerlich war die Auswahl gerade für diesen Sommer, insofern als wir gerade dieses Jahr auch eine französisch-englische Ausstellung hier haben werden, die, in viel umfangreicherem Maßstab angelegt, die ungarische in mancher Hinsicht in den Schatten zu stellen droht, während die Carl's Court-Ausstellungen früherer Jahre keinerlei derartigen Rivalitäten ausgesetzt waren.

Ein anderer Umstand, den wir dem in Ungarn selbst schon lautgewordenen Einwurf, das Land sei zu dürftig repräsentirt, und anderen strengeren Kritiken gegenüber nicht aus dem Auge verlieren dürfen, ist die Thatsache, daß es sich bei all diesen Ausstellungen in Carl's Court lediglich um Privatunternehmungen handelt, die wenigstens auf englischer Seite keinerlei Zuschüsse seitens des Staates oder irgend eines Gemeinwesens aufzuweisen haben. Und wenn unter solchen Verhältnissen und bei der in neuerer Zeit in allen Ländern immer mehr zutage tretenden Abneigung der Captains of Industry, sich die Mühe und

Unkosten der Ausstellung ihrer Erzeugnisse aufzuladen, Jemand immer noch den Fehlerfinder spielen will, dem können wir nur erwidern, daß nach englischen Anschauungen die ungarische Ausstellung den vorausgegangenen nicht nur völlig ebenbürtig an die Seite zu stellen ist, sondern manche auch noch an Werth übertrifft. In der richtigen Voraussetzung, daß ein solches Unternehmen, dasen es berechtigten Anforderungen einigermaßen entspricht, dem Vaterlande direkt und indirekt nur zum Vortheil gereichen kann, ist der Ausstellung von zustehender Seite — vornehmlich seitens der Minister für Handel, Finanzen, Ackerbau und Unterrichtswesen, der Municipalität von Budapest, verschiedenen Badeplätzen und mancherlei Vereinen — auch nach Kräften Vorschub geleistet.

Da! — Die ungarischen Nationalfarben auf allen Seiten! Ungarische Kapellen! Eine ungarische Straße! Ungarische Kellnerinnen und seien es auch nur Engländerinnen in ungarischer Tracht! Selbst die Aufseher und Beamten sind in ungarische Uniformen gesteckt! Ungarische Laute überall! Wer sagt noch, daß wir nicht ein Klein-Ungarn vor uns haben! Und wenn wir doch noch viel mehr Englisch hören, dicke Massen von Engländern — gleichsam als Touristen — einherwandeln sehen, so stören sie gewiß das schöne Bild, aber das wird den ungarischen Gästen — oder soll ich sagen: Wirthen? — schon recht sein. Der Andrang ist groß! Freilich — die böse Rivalin hat ihre Toilette noch nicht beendet. Sie präsentiert sich erst später. So hat Miss Hungary — zunächst auch vom schönsten Wetter begünstigt — jedenfalls beinahe eine volle Woche voraus, sich bei dem Publikum in Gunst zu setzen.

Einen recht günstigen Eindruck macht gleich die am Haupteingang befindliche, reichhaltig ausgestaltete

Abtheilung für Unterrichtswesen im weitesten Sinne des Wortes; es drängt sich dem Beobachter sofort die Ueberzeugung auf, daß es damit in Ungarn doch recht gut bestellt sein muß. Sehr interessant ist auch der Raum für die königliche Tabakregie; und manche Engländer, die von einem staatlichen Tabakmonopol bislang kaum einen rechten Begriff gehabt, sehen hier nicht ohne Befremden, daß der Staat vielleicht ein ebenso guter — wenn nicht besserer! — Tabakfabrikant und Tabakhändler sein mag wie Privatpersonen. Noch mehr verwundert steht der Zuschauer wohl in der Abtheilung für Landwirtschaft, wenn er hier erfährt, was für landwirthschaftliche Schulen und Versuchsanstalten es in Ungarn gibt, Einrichtungen, in denen man hier noch so weit zurück ist. Nicht ohne Leid erfährt er dann auch wohl, daß bei Ihnen noch achtundzwanzig Prozent — in Kroatien und Slavonien gar fünfunddreißig Prozent — des Landes Waldungen sind. Und was für Wild noch darin haust, veranschaulichen uns dann gelungene Nachbildungen ungarischer Waldszenen. Wie viel arbeitsamer ist es hier mit Wäldern — und Wild — bestellt! Es sollte mich nicht wundern, wenn nun auch bei Ihnen die Preise für Jagden wesentlich in die Höhe gehen würden — auf Grund der großen Zahl von Engländern, die fortan in Ungarn dem edlen Waidwerk werden obliegen wollen!

Besondere Beachtung verdienen — und finden! — auch mancherlei Einzelheiten aus dem Handelsmuseum von Budapest, ein Gebiet, auf dem das große Handelsvolk der Engländer auch noch weit zurück ist. Ebenso Modelle und andere Darstellungen aus dem Post-, Telegraphen-, Telephon- und Eisenbahnwesen, sowie in Bezug auf Brücken-

zuthun. Das ganze Land spricht von der Zweckmäßigkeit oder von der Nothwendigkeit einer Fusion oder Konzentration der Regierungsparteien, nur Baron Bánffy will nicht von dem gleichen wissen, obgleich er in früheren Zeiten die Ungelenkigkeit der Koalition oft genug betont und die Einheitlichkeit des Regierungswillens gewünscht hat. Heute schon verurtheilt Baron Bánffy die ihm unbekannte Wahlreform, doch sagt er nicht, wie er mit derselben die Nationalitäten vernichten und den chauvinistischen ungarischen Staat errichten möchte. Baron Bánffy ist offenbar in dem Alter, der man die Geduld für die Zukunft zu verlieren und zu fürchten beginnt, daß man nicht mehr daran kommen werde. Die Anderen bemerken das auch, und es will ihm Niemand mehr folgen, Niemand sich mehr zu seinen Ideen und Vorschlägen bekennen, ja es suchen ihn sogar jene Politiker von sich fernzuhalten, die ehemals mit ihm gegangen waren. Baron Bánffy hat sich im Laufe der letzten Jahre selbst isolirt und im Gegensatz zu den sich von selbst gestaltenden Strömungen sich eine führende Rolle zueignen wollen, der er gewiß nicht mehr gewachsen ist.

Budapest, 18. Mai.

Unter großen Feierlichkeiten ging heute die Installation des Obergespanns der Stadt Versecz Dr. Georg Néhrebeczky vor sich. Die in den aus diesem Anlasse festlich geschmückten Stadthausaal einberufene Generalversammlung wurde vom Bürgermeister Dr. Stephan Rezuha eröffnet. Nach der Eröffnungsrede wurde der neue Obergespan Dr. Néhrebeczky im Wege einer Deputation eingeholt und bei seinem Erscheinen von der Versammlung mit stürmischen Clenrufen begrüßt. Nach dem Akte der Eidesleistung hielt Obergespan Dr. Georg Néhrebeczky seine Inaugurationsrede, in welcher er mit Freuden konstatierte, daß die Bürgerchaft der Stadt Versecz, an Muttersprache wohl verschieden, jedoch an ungarischem Gefühle durchaus einheitlich sei. Die Bürgerchaft möge versichert sein, daß er die Kultur, die Sprache und die Traditionen der Bewohner fremder Jungen stets in Ehren halten werde. Es sei nicht seine Absicht, den Staatsbürgern nichtungarischer Zunge die Aneignung der ungarischen Sprache aufzuzwingen, aber er hält es für nothwendig, auf jene Institutionen der Regierung und der Gesellschaft hinzuweisen, welche den Mitbürgern fremder Zunge Gelegenheit bieten, sich die Staatsprache anzueignen und dadurch Schulter an Schulter mit den magyarischen Mitbürgern an dem Wohle des Vaterlandes mitzuarbeiten. Der Obergespan versprach ferner, daß er wegen Verschiedenheit der Rasse

bau und Schifffahrt, sowohl See- wie Flußschifffahrt; während fünfundsechzig Künstler zweihundert Gemälde und Skulpturen gesandt haben, die auch Ungarn alle Ehre machen. Besonders seien hier noch zahlreiche treffliche Thiermodelle aus Gyps hervorgehoben, eine Spezialität, in der Ungarn wohl längst einen hervorragenden Platz innegehabt. Hat doch auch das Natural History Museum in London seine Modelle schon seit Jahren aus Ungarn bezogen.

In der „ungarischen Straße“, die in ihrer eigenartigen, typisch ungarischen Bauart an sich höchst interessant ist, finden wir auch sehr hübsche Erzeugnisse des Kunstgewerbes, schöne Stickerien und Webarbeiten neben einfachen Handwerkergeräthen, wie sie von den Bauern angefertigt sind. Diese reichhaltige Sammlung ist von einem Komite ungarischer Damen unter Leitung der Gräfin Louis Batthyány zusammengebracht.

Dazu fehlt es natürlich auch nicht an mancherlei Kurzweilstätten, die allerdings in den wenigsten Fällen etwas mit Ungarn zu thun haben und nur zu oft einem gewöhnlichen Jahrmärktsgetriebe ähneln. Selbst die hier dargestellten „Dobjinaer Cishöhlen“ haben — will mir scheinen — nachdem sie inzwischen nur geringfügige Abänderungen erfahren, früher schon als blaue Grotte von Capri und ähnliche Ehrens würdigkeiten der Natur Dienste gethan.

Indessen, wenn wir das, was in Carl's Court geboten wird, auch nicht überschätzen wollen, wenn sich Ungarn in mancher Hinsicht auch wohl noch in einem günstigeren Lichte hätte zeigen können, die Ausstellung bietet den Engländern mancherlei Unterhaltung und Belehrung — das heben sie selbst laut genug hervor —, und auch Ungarn mag zufrieden sein.

Wilh. F. Brand.

oder Sprache Niemandem mit Mißtrauen begegnen, sondern das Wohl aller Mitbürger ohne Unterschied der Sprache, der Konfession und der gesellschaftlichen Stellung am Herzen tragen werde. (Stürmische Clenrufe.) Nach der Generalversammlung empfing der Obergespan die zahlreichen Deputationen. Um 1/23 Uhr fand ein Festbanket zu 300 Gedecken statt, wobei Toaste auf den König, auf das Vaterland und auf den neuen Obergespan ausgebracht wurden.

Gestern hat in Nagybárad die Vollversammlung der Biharer Unabhängigkeitspartei stattgefunden. Karl Radányi, der Präsident der Partei, eröffnete die Versammlung, dankte für das ihm bisher entgegengebrachte Vertrauen und legte zugleich seine Stelle nieder. Auf Antrag des Abgeordneten Mariz Szatmári wurde jedoch Karl Radányi einstimmig wiedergewählt. Der Präsident richtete hierauf eine Resolution ein, wonach die Partei für die Errichtung der selbstständigen ungarischen Nationalbank eintrat, hinsichtlich des allgemeinen Wahlsrechts aber den Wunsch vertreten möge, daß das Wahlrecht an die Kenntniß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift geknüpft werden soll. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Nach Absendung eines Begrüßungsgramms an den Führer der Partei Handelsminister Franz Kossuth erreichte die Versammlung unter Clenrufen auf den Präsidenten ihr Ende.

Die gemeinsame Ministerkonferenz. Die Schwierigkeiten der Offiziersgagenfrage. Wexler beim König. — Falsche Krisengerüchte aus Oesterreich.

Die gemeinsame Ministerkonferenz, welche am Sonntag abgehalten wurde und der eine halbstündige Audienz Wexler's beim König vorausgegangen war, hat zu keinem Resultat geführt und die Minister mußten den Beschluß fassen, am Donnerstag abermals zu einer Konferenz zusammenzutreten, welcher möglicherweise ein Kronrath folgen dürfte. Der Umstand, daß die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die Offiziersgagenhöhung ins Leben zu treten hätte, sowie des Termins der Einberufung der Delegationen in Schwebelassen werden mußte, gab Anlaß zu Krisengerüchten, welche österreichischerseits mit besonderem Nachdruck kolportirt werden. Entgegen den pessimistischen Bulletins, welche die österreichische Regierung inspirirte, behauptet man jedoch in ungarischen Regierungskreisen, daß zu einer allzu düsteren Beurtheilung der Situation kein Anlaß vorhanden sei. Wenn man es österreichischerseits für angemessen findet, Alarmnachrichten in die Welt zu setzen, so könne dies höchstens auf die innerpolitische Situation in Oesterreich zurückgeführt werden, denn in der Frage der Offiziersgagen ist das Kompromiß auf dem Wege. Allerdings gibt es noch ungelöste Fragen, die mit der Delegationsession im Zusammenhang stehen und in denen noch keine Kompromißbasis gefunden werden konnte; diese beziehen sich jedoch auf die Erhöhung der Wagnislohn. Ministerpräsident Wexler hatte heute Abends im Abgeordnetenhaus mit den Ministern Franz Kossuth und Graf Julius Andrássy eine einstündige Konferenz. Nach dieser Beratung verlautete in gutunterrichteten Kreisen mit Bestimmtheit, daß den österreichischen Krisengerüchten keine allzu große Bedeutung beigemessen werden darf.

Die Wiener Konferenzen.

Die offiziöse „Bud. Kor.“ meldet: Im Ministerium des Neußern trat heute um halb 11 Uhr Vormittags die gemeinsame Ministerkonferenz behufs Feststellung des gemeinsamen Budgets pro 1909 abermals zusammen. In der Konferenz nahmen Theil: der gemeinsame Minister des Neußern Baron Lehrenthal, der gemeinsame Kriegsminister J. M. v. Schönai, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, sowie der Marinekommandant Graf Montecuccoli, die beiden Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wexler und Freiherr v. Beck, ferner österreichischerseits noch Finanzminister Ritter v. Korytowski, ungarischerseits der Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Alexander Popovics. Die Verhandlung, welche sich hauptsächlich mit dem bereits in der jüngsten Konferenz in Angriff genommenen Heeresbudget beschäftigte, währte bis 1/11 Uhr. Mehrere

Fragen des Budgets konnten auch heute nicht erledigt werden und werden in Folge dessen die Beratungen noch in dieser Woche, und zwar voraussichtlich am nächsten Donnerstag fortgesetzt werden.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler und Staatssekretär Dr. Alexander Popovics sind heute Abends um 9 Uhr 5 Minuten in Budapest wieder eingetroffen.

Audienz des Ministerpräsidenten Wexler.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wexler wurde gestern Vormittags um 9 Uhr vor Beginn der gemeinsamen Ministerkonferenz vom Monarchen in Audienz empfangen. Die Audienz galt der Berichterstattung über laufende Angelegenheiten, und es kamen darin zweifellos auch die gegenwärtig über das gemeinsame Budget geführten Verhandlungen zur Sprache. Die gemeinsamen Minister und der österreichische Ministerpräsident sind bereits vorige Woche beim Monarchen in Audienz erschienen.

Angewöhnliche Neußerungen Schönai's.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Zeit“ veröffentlicht ein Interview mit dem gemeinsamen Kriegsminister J. M. v. Schönai, in welchem der Minister erklärt, daß er sich den Mittheilungen über die trübe Gestaltung der Dinge anschießen müsse. Für die Erfordernisse der Gagenregulirung pro 1908 seien 6.3 Millionen Kronen als Nachtragsforderung ins Budget eingestellt, welcher Betrag einer Rückwirkung ab 1. Mai d. J. entspricht. Eine Rückwirkung ab 1. Januar würde den Betrag von 9 Millionen Kronen erfordern. Nun wäre sowohl die gemeinsame wie die österreichische Regierung damit einverstanden, daß eine Rückwirkung nur auf sechs Monate, also ab 1. Juli eintrete. Eine weitere Nachgiebigkeit im Sinne der ungarischen Forderung wäre seitens der gemeinsamen Regierung ausgeschlossen. Leider — sagte der Minister — ist bis jetzt die Situation eine sehr düstere, denn von ungarischer Seite will man eine Rückwirkung auf drei Monate, also ab 1. Oktober zugeben, womit ich nicht vor die Delegation treten kann. Eine Rückwirkung auf sechs Monate wäre ein Kompromiß, dem kaum ein Hinderniß entgegengestellt werden würde. Das Offizierskorps wäre mit dieser letzteren Lösung der Frage auch einverstanden und wäre befriedigt. Wenn das Kompromiß auf sechsmonatliche Rückwirkung zustande käme, so wäre keine Schwierigkeit, den von ungarischer Seite geäußerten Wünschen einer September-Tagung entgegenzukommen. Sollte jedoch dieses Kompromiß nicht zustande kommen, so könnte ich nicht bis zu einer September-Tagung warten, da dies den Eindruck erwecken würde, als ob sich die gemeinsame Regierung an ihr Amt klammern würde.

Der für heute in Aussicht genommene Kronrath — so fügt die „Zeit“ noch hinzu — unter dem Vorstich des Königs ist mit Rücksicht auf die Ergebnislosigkeit der gestrigen Beratung unterblieben. In den dem Ministerium des Neußern nahestehenden Kreisen wird die Situation als eine äußerst trübe, beinahe hoffnungslos angesehen. Es hat sich leider gezeigt, daß immer weniger sachliche Momente in Betracht gezogen, die Entscheidung hierüber vielmehr zu einer politischen Machfrage zwischen Oesterreich und Ungarn gemacht wurde.

Die angeblichen Neußerungen Schönai's werden stark abgeschwächt durch das folgende offiziöse Communiqué, welches das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ heute Abends versendet: Die Wiener „Zeit“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer ein angebliches Interview mit dem Kriegsminister Schönai. Wie wir erfahren, ist dieses Interview nicht authentisch.

Eine zweite offiziöse Mittheilung lautet: Ueber die gestern in Wien abgehaltene gemeinsame Ministerkonferenz, welche bekanntlich am Donnerstag fortgesetzt werden soll, kamen im Wege Wiener Blätter Nachrichten in Verkehr, von welchen bezüglich der Lage auf kritische Gegenstände geschlossen werden kann. Wie das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ erfährt, ist die Darstellung der Situation tendenziös und entspricht nicht der Wahrheit. Thatsache ist, daß die Verhandlungen am Donnerstag fortgesetzt werden: alle Krisengerüchte aber sind erfunden.

Konferenz österreichischer Delegirten.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Abgeordnetenhaus fand heute Nachmittags eine Konferenz der österreichischen Delegirten statt, in der die Ergebnisse der

gestrigen gemeinsamen Ministerkonferenz besprochen wurden. Die christlichsozialen Delegierten erklärten, daß sie darauf bestehen, daß die Delegation im Juni einberufen werde. Von verschiedenen Seiten wird konstatiert, daß Ministerpräsident Baron Beck gestern den österreichischen Standpunkt mit einer bei ihm ungewöhnlichen Heftigkeit vertreten hat. Vielfach wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß gerade bei diesem Minister die Heftigkeit etwas sehr Besondere ist und daß der Minister sich einen „schönen Abgang“ zu schaffen suche.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Achtstündige Sitzung. Budgets für Handel und Ackerbau. —

Das Abgeordnetenhaus leistet auch weiter prompte Arbeit. Die kleine Opposition markiert nur durch einzelne Reden ihren Standpunkt und das Gros der Majorität absentiert sich. In der Vormittagsitzung wurde das Handelsbudget auch in den Details erledigt, wobei Handelsminister Kossuth und Staatssekretär Szterényi wiederholt das Wort ergriffen, um theils Aufklärungen auf Anfragen zu erteilen, theils Angriffe abzuwehren. Es drehte sich zumeist um Verkehrs- und Kreditfragen.

In der Nachmittagsitzung hielt der Sozialist Wilhelm Mezőfi bei Verhandlung des Ackerbaubudgets eine zweiseitige Rede, in welcher er über die trotzlose Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter und Kleingrundbesitzer sprach. In ausführlicher Weise behandelte sodann Ludwig Beck das Kreditwesen der Landwirtschaft, worauf Ivan Rófk mannigfache Wünsche auf dem Gebiete der Bodenverbesserung und Flussregulierung vorbrachte. Nach reichlicher Ministerpräsident Weterle die Gesetzesentwürfe über die Staatsbahninvestition und die staatliche Garantie der Kassa-Oderberger Bahn ein, worauf die Sitzung um 8 Uhr geschlossen wurde.

Die Vormittagsitzung.

Vizepräsident Stephan Ratovský eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Das Haus übergeht sofort zur Fortsetzung der Beratung des Handelsbudget pro 1908.

Ernt Bródy spricht zur Durchführung des Gesetzes betreffend die Arbeiterversicherung und erörtert die Schwierigkeiten, die sich hierbei ergeben. In der Kranken- und Unfallversicherungskasse — sagt Redner — herrsche volle Anarchie, die alten Statuten der Provinzialkassen sind mit dem neuen Gesetze nicht in Einklang gebracht worden, man wisse nicht, wen man gegen Unfälle versichern muß, zahlreiche Verfügungen des Gesetzes sind nicht durchgeführt, so daß die Kasse ihren Beruf nicht zu erfüllen vermag. Die Regierung habe kein Recht, in die Autonomie der Kasse einzugreifen. Das staatliche Versicherungsamt ist noch nicht organisiert und das Schiedsgericht besteht bisher bloß auf dem Papier, wodurch die durch Unfälle betroffenen Arbeiter, die Anspruch auf Schadenersatz haben, zu Schaden kommen. Auch die Frage der Provinzialärzte erheischt eine dringende Lösung. Die Post nimmt Redner übrigens an.

Staatssekretär Joseph Szterényi reflektiert auf die Rede Ernt Bródy's, der dem Handelsministerium in Verbindung mit der Frage der Arbeiterversicherung den Vorwurf gemacht habe, daß dieses Gesetz noch nicht durchgeführt sei. Redner hätte im Interesse des Friedens zwischen Arbeitern und Arbeitgebern gewünscht, Details zu verschweigen, welche er nun anführen muß, um die Thatfachen in ihrer richtigen Beleuchtung vorzuführen zu können. Der Staat verfolge nicht den Zweck, Arbeiter und Arbeitgeber zu entzweien, sondern er will die großen Opfer, welche er bringt, zur Förderung der sozialen Lage der Arbeiter verwenden. Bei diesem Gesetze sind thätlich große Schwierigkeiten aufgetaucht, es ist daher unstatthaft, viel Lärm zu schlagen, wenn die Durchführung eines solchen Gesetzes Schwierigkeiten begegnet.

Alexander Petó: Es ist ja nicht so arg, wenn hier eine Rede über die Frage gehalten wird!

Staatssekretär Joseph Szterényi: Ich klage ja den Herrn Abgeordneten Bródy nicht an, sondern ich klage nur die Tendenz an, mit welcher in der Arbeiterpresse die rohesten Angriffe von Tag zu Tag wiederholt werden.

Alexander Petó: Was hat Bródy mit der Arbeiterpresse zu thun? Wir werden doch nicht den Herrn Staatssekretär um Erlaubnis bitten, was wir hier reden dürfen?

Staatssekretär Joseph Szterényi: Eben der Herr Abgeordnete Petó hat sich auf das Blatt „Népszava“ berufen und aus diesem Blatte citirt, als er seine jüngste Interpellation begründete. Redner will sich mit der jüngsten Rede des Abgeordneten Bródy gleichfalls beschäftigen.

Vizepräsident Stephan Ratovský ersucht den Red-

ner, das nicht zu thun. Die Bestimmungen der Geschäftsordnung über die Dringlichkeit lassen solche Abschweifungen vom Gegenstande nicht zu.

Staatssekretär Joseph Szterényi nimmt diese Mahnung des Präsidenten zur Kenntnis. Der Abgeordnete Bródy erklärte, eine Ursache der Wirren bei der Arbeiterversicherung sei, daß es keine Durchführungsverordnung gibt. Als dieses Gesetz verhandelt wurde erhob man gegen dasselbe den Vorwurf, daß es allzu viel Details enthalte. Redner kann versichern, daß die Regierung ihr Möglichstes thue, um alle Unklarheiten zu beheben, und sie will die Autonomie der Arbeiterkassen durchaus nicht angreifen. Die Regierung will nur, daß alle politischen Gesichtspunkte von der Gehahrung der Arbeiterkassen ausgeschlossen seien und daß die Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig gewahrt werden. (Beifall.)

Alexander Petó protestirt dagegen, daß ihn bei seinen Bemerkungen eine gewisse Intention leite.

Ladislav Rátkay lenkt die Aufmerksamkeit des Handelsministers auf die Lage der Post- und Telegraphenmanipulanten und bittet um das Wohlwollen des Ministers für diese Kategorie von Angestellten.

Anton Eber beschäftigt sich mit der Frage der Postsparkassen und erklärte es aus sozialen wie finanziellen Gesichtspunkte für unwichtig, daß das Sparkassenwesen nicht darauf angelegt ist, den Sparfann des kleinen Mannes anzufachen, sondern dem Staate einen je größeren Gewinn zu sichern. Auch die Eintheilung des Check- und Clearinggeschäfts sei keine entsprechende. Die Post nimmt Redner übrigens an.

Handelsminister Franz Kossuth will den Sparfann der Bevölkerung dadurch fördern, daß die Einleger der Postsparkasse Theilrenten ankaufen können, wodurch ihnen die Möglichkeit geboten wird, schon den vierten Theil eines Rentenbetrags zu erwerben, wenn sie ein Guthaben von beiläufig 25 Kronen besitzen. Hiedurch würde der Zinsfuß nach ihren Einlagen erhöht werden. (Beifall.)

Paul Szász bemängelte, daß die Banken von der Regierung Geld zu wohlfeilen Zinsen erhalten und von den Anstalten des Staates, wie es das Verfassungsgesetz, hohe Zinsen einheben.

Baron Victor Thuroczyan führte Beschwerde darüber, daß Ungarn auf den Postverkehr mit der Türkei keine Ingerenz zusetzt, und verlangte Auskunft darüber, wie dabei die ungarischen Interessen geschützt werden.

Julius Hódy wünschte die Organisation der ungarischen Hafenpolitik, damit die Seefischerei unter der Kontrolle einer ungarischen Seebehörde getrieben werde und nicht ganz dem kroatischen Einflusse ausgeliefert bleibe. Ferner fragt Redner, ob die ungarische Regierung ein Schulschiff und eine Schule für Seefischerei bauen wolle. Schließlich bittet Redner, die Flaggenfrage bei Küstenfahrten zu lösen.

Handelsminister Franz Kossuth erklärt, daß die Regierung den Bau des Schulschiffes bereits in Aussicht genommen habe und daß sie auch in der Flaggenfrage den ungarischen Farben Geltung verschaffen werde, sobald konkrete Gravamina zu ihrer Kenntniß gelangen werden.

Ludwig Tolnay tritt für die Errichtung eines nautischen Observatoriums oder zumindest einer Chronometer-Kontrollstation im Hafen von Fiume ein.

Handelsminister Franz Kossuth erklärt, daß die Regierung die Nothwendigkeit der Errichtung eines Observatoriums einsehe und diesen Wunsch sobald als möglich auch verwirklichen werde.

Georg Nagy beanstandet die Subventionierung fremder, ausländischer Schiffsfahrts-Gesellschaften. Die Regierung sollte lieber ungarische Gesellschaften unterstützen. Die kroatischen Unternehmungen verdienen schon gar keine Unterstützung seitens des Staates.

Joseph Szterényi erklärt, daß gar keine ausländische Schiffsfahrts-Gesellschaft einer Subvention seitens des Staates theilhaftig wird. Es sei, sagt Redner, eine absolut unrichtige volkswirtschaftliche Politik, waterländische Unternehmungen durch unbegünstigte Verdächtigungen zu diskreditiren. Die Regierung übe strenge Kontrolle darüber, daß die Unternehmungen den Vertragsverpflichtungen voll nachkommen.

Das Haus nahm die Post unverändert an.

Alexander Jánosy-Madocszányi beanstandet bei der Post „Eisenbahnen“ die Verringerung der Fahrgeschwindigkeit und wünscht deren Ursache zu wissen. Redner hält die Errichtung eines Staatssekretariats für Eisenbahnwesen für nothwendig. Außerdem verlangt Redner die Maßregelung der Kolportage an den Bahnhaltungen, welche unsittliche Bücher zum Verkauf bringen.

Handelsminister Franz Kossuth gibt als Ursache dessen, daß die Züge die vorgeschriebene Fahrgeschwindigkeit nicht einhalten, den Umstand an, daß gewisse Investitionen erforderlich sind, um die Leistungsfähigkeit der Züge zu heben. Die strengere Kontrollirung der Kolportage an den Bahnhöfen stellt der Minister ebenfalls in Aussicht.

Baron Victor Thuroczyan bittet für die Arbeiter um Fahrkartengebünstigung auf den Schnellzügen.

Handelsminister Franz Kossuth erklärt, daß die größeren Betriebskosten bei den Schnellzügen diese Gebünstigung nicht verträgt.

Sigmund Jarkasházy beanstandet die von den Staatsbahnen einzelnen Fabriken gewährten Refaktien

und die Zeitungspauschalien. Die Regierung sollte dieses nicht ganz korrekte Vorgehen des alten Regimes abschaffen.

Handelsminister Franz Kossuth erklärt, daß die Regierung das Maß der Refaktien auf das Nothwendigste reduziert hat. Dasselbe gilt von den Zeitungspauschalien, die übrigens auf Grund von Verträgen gezahlt werden und überhaupt nicht politischen Zwecken dienen.

Gedrg Nagy reicht einen Beschlufsantrag ein, um Pfandgegenstände unter zehn Kronen für zinsfrei zu erklären.

Das Haus lehnt diesen Beschlufsantrag ab.

Hierauf nimmt das Haus den Vorschlag des Handelsministeriums auch in den Details an.

Das Budget des Ackerbauministeriums.

Wilhelm Mezőfi verlangt großangelegte, radikale Reformen vom Ackerbauminister, sonst würden die Rückwanderer abermals auswandern. Redner anerkennt bereitwillig die Verdienste der Regierung bei Errichtung von Arbeiterwohnungen, dies sei aber bloß der Anfang vom Beginn.

Vizepräsident Stephan Ratovský suspendirt die Sitzung um 2 Uhr Nachmittags.

Die Nachmittagsitzung.

Vizepräsident Julius Rávan eröffnet die Sitzung um 4 Uhr Nachmittags.

Wilhelm Mezőfi setzt seine vormittägige Rede fort und meint, daß, wenn von einem 80 Millionenbudget kaum mehr als eine Million für Arbeiterwohlfahrtszwecke entfallen, dies als eine sehr geringfügige Summe bezeichnet werden müsse. Er beanstandet, daß die Regierung ein Blatt unterhalte, welches direkt gegen die Sozialdemokratie gerichtet ist. (Großer Lärm. Rufe: Das ist ganz recht so! Man muß das Volk aufklären!) Redner kommt nochmals auf die hohen Summen zu sprechen, welche für Pferdezüchtungswende verausgabt werden.

Ladislav Hammerberg: Aus dem Totaljateursfonds!

Wilhelm Mezőfi: So? Dann ist die Sache noch ärger, denn das ist ein unmoralischer Fonds, welcher ganz abgeschafft werden müßte, weil der Totaljateur nichts als eine Spekulation auf die Spiel Leidenschaft der armen Leute ist. Redner urgirt die Auflösung der Fideikommiss-Institution.

Ladislav Hammerberg: Warum sprechen Sie nicht lieber vom mobilen Kapital?

Wilhelm Mezőfi: Das bleibt auch nicht verschont, Herr Abgeordneter. Alles zu seiner Zeit! Die Vertheilung des Bodenbesitzes ist so unproportionirt, daß eine Kolonisationsaktion erfolgreich nicht fortgesetzt werden kann. Die Fideikommiss, die seit dem Jahre 1848 von 23 auf 91 angewachsen sind, tragen die Hauptschuld an der Auswanderung. Redner hofft von einer zweiten Grundentlastung die Befreiung der Kleingrundbesitzer von den Fesseln, die sie heute in Folge der Latifundien noch bedrücken.

Thomas Kállay: Er weicht vom Gegenstande ab.

Vizepräsident Julius Rávan: Lassen Sie das meine Sorge sein!

Wilhelm Mezőfi: Wenn Emil Nagy behauptet, daß er die Fideikommiss-Institution bis zum letzten Athemzug verteidigen werde, weil der Boden damit in ungarischen Händen bleibt, so müsse er dem entgegenhalten, daß ein großer Theil des ungarischen Grundbesitzes sich in Händen von Ausländern befindet.

Martin Lovásky: Wenn die Bauern befriedigt werden, dann wird auch der Sozialismus aufhören.

Wilhelm Mezőfi: Wenn das geschieht, dann trete ich selbst in die Unabhängigkeitspartei ein. (Rufe links: Gott behüte! Große Heiterkeit.)

Vizepräsident Julius Rávan: Ich bitte um Ruhe!

Soma Fenyveshy: Das können wir nicht anhören!

Wilhelm Mezőfi: Das genirt mich nicht! (Heiterkeit.)

Huba Szemere: Die Agitatoren nehmen dem Kleingrundbesitzer das Brod aus dem Munde; die Großgrundbesitzer müssen auch leben.

Wilhelm Mezőfi tritt nochmals für die Befreiung des Grundbesitzes ein; solange dies nicht geschieht, hat er kein Vertrauen zur Regierung und er lehnt das Budget ab.

Ludwig Beck: Auf dem Gebiete der Landwirtschaft gibt es noch viel zu thun und in erster Reihe müßte die Entschuldung der Kleingrundbesitzer durchgeführt werden, die schwer auf dem Lande lastet und die Entwicklung in nicht geringem Maße hemmt. Es ist die Pflicht der Regierung, eine darauf bezügliche Aktion einzuleiten. Er tritt in Verbindung damit für die gründliche Reform des Pfandbriefwesens ein und bezeichnet es als eine wichtige Sache, daß man einen solchen Markt suchen müsse, wo die Pfandbriefe zu günstigen Bedingungen placirt werden könnten, als dies gegenwärtig der Fall ist. Der Kredit der Landwirthe müsse nach dem Muster des kommerziellen Kredits geregelt werden. Wenn diese Ideen verwirklicht werden würden, so würden die Kleingrundbesitzer erstarken und nicht wie jetzt verarmen, dann werden die Kleingrundbesitzer nicht gezwungen sein, ihre Ernte antizipando um einen Spottpreis zu verkaufen. (Lebhafter Beifall.)

Juan Rófk beschäftigt sich mit der Bodenverbesserung, dem Uferschutz, der Flussregulirung, den Kom-

massationsarbeiten und der Institution der Stromingenieure. Er acceptirt das Budget.

Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. Vizepräsident Julius Návay unterbreitet den Einlauf.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle unterbreitet einen Gesetzentwurf über die Investition der Staatsbahnen im Betrage von 237.2 Millionen und über die besondere staatliche Zinsgarantie für die Kassa-Deberberger Bahn.

Nach Authentifikation des Protokolls erklärt Vizepräsident Julius Návay die Sitzung um 8 Uhr für geschlossen.

Bánffy in Szeged.
Eine Rechenschaftsrede.

Der Abgeordnete von Szeged Baron Desider Bánffy erschien am gestrigen Sonntag vor seinen Wählern, um in einer fulminanten, mit großem Beifall aufgenommenen Rechenschaftsrede die Regierung und die Koalition zu verdonnern und wahre Kassandrarufer auszustößen. Wie so oft plaidierte er auch diesmal für den Ausbau des einheitlichen ungarischen Nationalstaates. Aus Szeged wird hierüber berichtet:

Baron Bánffy, der in Szeged in Begleitung des Magnatenhausmitglieds Grafen Eugen Pongrácz und der Abgeordneten Karl Götvös und Ladislaus Daniél und mehrerer anderer Parteigänger eingetroffen war, wurde durch eine Deputation zur Verammlung eingeholt, die der Parteipräsident Franz Vegmann mit einer kurzen Rede eröffnete. Er forderte alle Anhänger der siebenundsechzigjährigen Grundlage auf, sich zu einigen, um die Sache des nationalen Fortschritts zum Siege zu führen.

Die Rede Bánffys.

Baron Desider Bánffy führte, nachdem er vom Präsidenten in herrlichen Worten begrüßt worden war, u. A. Folgendes aus: Der Gleichmuth und die Blindheit, welche die große Mehrheit der Volksvertretung gegenüber dem Ausbau des Nationalstaates bekundet, sie seien geradezu unverständlich. Die kroatischen flavonischen Komitate befinden sich sozusagen im Zustande der Revolution, in Fiume wurde die Verfolgung des ungarischen Elements zum System und die Irredenta gelangt demonstrativ zur Geltung, ohne daß die Staatsgewalt ihre Kraft einzusetzen auch nur versuchen würde. Auf dem Gebiete des Mutterlandes selbst fordern die Bürger nichtungarischer Junge Rechte auf Kosten des einheitlichen nationalen Charakters und die stets zurückweichende Regierung ordnet, wie der Soproner Erlass zeigt, an, daß die Amtsführung auch in der Sprache der Nationalitäten erfolge.

Im Belange der sozialen Entwicklung ist seit zwei Jahren ebenfalls gar nichts geschehen. Dagegen können wir sagen, daß die klerikalreaktionäre, die feudale und, wie sich in den letzten Tagen zeigte, auch eine starke agrarische oder konervative Richtung Geltung erlangt, welche letztere Richtung beinahe zur Bildung einer Partei oder eines Blocks geführt hat. (So ist's! So ist's! Lebhaftige Zustimmung.)

Die wichtigste Aufgabe ist die Sicherstellung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Die Gegensätze zwischen 48 und 67 müssen im Interesse der wirtschaftlichen Erstarbung beiseite gelassen und die militärischen Fragen vorberhand ausgeschaltet werden, um unsere Kräfte zur gründlichen Lösung der wirtschaftlichen Fragen zu centralisieren. Wir müssen unsere Kräfte sammeln und stark werden, um, wenn die Zeit gekommen ist, weiterkämpfen zu können. Ein starker Nationalstaat kann nur gebildet werden, wenn das Land wirtschaftlich unabhängig wird. Das verkünden jetzt auch die Inhaber der Macht — jetzt, nachdem sie durch den Abschlus des ungarischen Reiches, sich machvollsten Ausgaleichs die Grundlage der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung zertört haben. Sie streuen auch weiter der Nation Sand in die Augen und verkünden, daß sie das selbstständige Zollgebiet sichergestellt haben. Nun, wenn die Preisgabe des Rechtes eine Garantie ist, dann haben sie gründliche Arbeit geleistet. (Lebhafter, anhaltender Beifall und Zustimmung. Rufe: Das ist die nationale Regierung!)

Der wirtschaftliche Wohlstand des Landes hat zwei Bedingungen: das selbstständige Zollgebiet und die selbstständige ungarische Nationalbank. Allerdings, wenn mit Versprechungen und Großthuerie das selbstständige Zollgebiet hätte errichtet werden können, so hätte die Koalition es erreicht. Da aber dazu ein gesundes, heißes Rückgrat nötig ist, hat sie es nicht erreicht und sie wird es auch nie erreichen. Was thut sie aber, um es für das Jahr 1917 zu sichern? Sie spricht uns Muth zu und — baut für Desterreich die dalmatinischen Eisenbahnen mit ungarischem Gelde. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.) Es ist wahrlich eine besondere Ironie des Schicksals, daß die verhängnisvollsten Fehler auf dem Gebiete der Volkswirtschaft gerade damals begangen werden, wo die sogenannten großen wirtschaftlichen Kapazitäten die Geschichte des Landes leiten. Gerade diese haben einen Ausgleich geschlossen, dessen Schädlichkeit nur

von seiner politischen Schimpflichkeit übertroffen wird. Zudem wurde die Quote erhöht und das klare Recht des Landes auf Errichtung der selbstständigen Bank in so hohem Maße hinwegformulirt, daß wir die Verlängerung der Konzession der gemeinsamen Bank als sicher annehmen dürfen.

Rechtspreisgabe auf allen Gebieten des staatlichen Lebens, wirtschaftliche Verdonnung, gesellschaftlicher Zerfall: das sind die Kennzeichen des heutigen Regierungssystems. (So ist's! So ist's! Lebhaftige Zustimmung.) So sind wir denn, nachdem der große nationale Kampf ausgegeben, zur Waffensenkung gelangt, ohne daß für das Land irgend etwas erreicht worden wäre. (Lebhaftige Zustimmung.) Nach zweijähriger Sterilität ist man zur letzten Aufgabe, zur Frage der Wahlreform gelangt, deren Grundprinzipien noch immer unbekannt sind, die aber, wie es scheint, ebenfalls nur Enttäuschungen bringen wird. Was die Unabhängigkeitspartei Jahrzehnte lang forderte, wird offenbar eine Mißgeburt werden. Es verlautet, daß das neue Wahlrecht weder ein allgemeines noch ein geheimes sein und Niemanden befriedigen wird. Die Inhaber der Macht scheinen die Schwierigkeit der Lage selbst zu fühlen und vielleicht schwirren deshalb so viel Gerüchte über eine neue Parteibildung durch die Luft. Gerüchte, die den Anforderungen des verfassungsmäßigen Parlamentarismus keineswegs entsprechen. Angeblich wird ein Programm ausgearbeitet und der Krone zur Genehmigung unterbreitet. Was jetzt geschieht, ist bloß die Kodifikation von Thatfachen. Dennoch hätte man nicht glauben sollen, daß das achtundvierziger Programm umgestaltet und von Rossuth nach Wien gebracht wird, damit es die Genehmigung des Königs erhalte. Dadurch werde die Verfassungsmäßigkeit von Denjenigen, die in jeder früheren Regierung den Diener Wiens erblickten, jedes Sinnes entkleidet, indem der nationale Wille dem Belieben des Königs unterstellt wird, der entscheiden wird, was die Nation wollen darf. Das sei eine himmelstreichende Erniedrigung, gegen die sich selbst die Dumme oder die persische Volksvertretung vermahren würde und wegen der man dort zur Waffe greift. Wenn aber die neue Parteibildung erfolgt, wird das Programm derselben von der Krone festgesetzt, wodurch diese Partei zum Werkzeug des Hofes, die Nation aber hingenopfert wird.

Dieser Zustand wird hoffentlich durch das mit der Durchführung der Wahlreform in die Politik einziehende pulfrende Leben ein Ende finden, um einer gesunden Gestaltung Platz zu machen. Das zweijährige Gebilde hat ausgespielt. Bánffy bittet schließlich seine Wähler, im Kampfe auszuharren. (Langanhaltender Beifall, Ohnrufe und Applaus.)

Auf allgemeines, stürmisches Verlangen mußte jetzt auch Karl Götvös sprechen, der sich wohl — wie er sagte — mit der Politik, mit der er nichts mehr zu schaffen haben will, nicht zu beschäftigen wünscht und nur gekommen ist, um Zeuge der erhebenden Thatfache zu sein, daß die patriotische Bürgerschaft von Szeged den allein noch übrig gebliebenen großen Ungar Baron Desider Bánffy ehrt und auf den Schild hebt. (Begeisterte Ohnrufe.) Das thut Redner noch wohl, denn in der Zeit des Niederganges der Nation, den er mit ansehen muß — eine Zeit, wie sie seit Maria Theresia uns nicht heimgejucht hat —, ist es herzerhebend, zu sehen, daß man in dem kernungarischen Szeged die Hoffnung nicht verliert. Auch auf dem Abende stattgehabten Banket hielt Götvös eine Rede, in welcher er Bánffy feierte. Er selbst, führte er aus, halte die Lage für eine sehr düstere, während Baron Bánffy noch Hoffnung hegt. Bánffy sei aber auch der größte Ungar: er lebt das schönste Familienleben, ist Niemandes Schuldner und Niemandes Gläubiger; er gehört keiner Klientengesellschaft an und ist kein Bank- oder Bahndirektor. (Heiterkeit.) Als Baron Bánffy Ministerpräsident wurde, mied er ihn, denn er, Redner, will nicht mit allerlei Gelächter im Vorzimmer des Ministers angetroffen werden. Er studirt genau, welchen Weg ein Minister geht, damit er ihm sicher ausweichen könne. (Schallende Heiterkeit.) Wenn Redner eine Anerkennung und Werthschätzung Bánffys den stets nach Wien kriechenden, mit dem Leopold-Orden behängten und der Nation nie die Wahrheit sagenden Herren gegenüber ausdrückt, sind auch diese, allerdings schweren Herzens, gezwungen, ihm recht zu geben. Die Geschichte aber wird verzeichnen, daß es in diesem lügnereichen Zeitalter einen wahren großen Mann gab: Baron Bánffy, und eine Stadt, die ihn zu würdigen verstand: Szeged. (Begeisterte Ohnrufe und Applaus.)

Der kroatische Konflikt.

Der Banus in Budapest. — Die Agramer Universitätsaffaire.

Banus Baron Rauch ist heute Früh aus Agram hier angekommen und hatte alsbald Beratungen im Abgeordnetenhaus mit dem Kabinettschef Wekerle und mit dem kroatischen Minister Jospovich. Es handelte sich dabei um finanzielle und wirtschaftliche Fragen, welche zum großen Theile die Stadt Agram betrafen. Es haben sich im Laufe der letzten Jahre mehrere ausgiebige Investitionen

angesammelt, deren Durchführung unaufschiebbar geworden sind. Es mußten die Bedingungen und Erleichterungen eines an acht Millionen betragenden städtischen Anlehens festgelegt werden. Die Universitätsfrage bildete so wenig wie die parlamentarische Haltung der gestern von hier abgereisten kroatischen Abgeordneten einen Gegenstand besonderer Besprechung. Es wurde konstatiert, daß sich im Innern des Landes die Stimmung der Bevölkerung wesentlich beruhigte. Nur in Agram selbst verjuche die Presse, die öffentliche Meinung zu verheizen. Die Agitation auf der Agramer Universität hat den beabsichtigten Zweck nicht erreicht; ein Theil der Studenten befehcht die Anstalt weiter und diese ist nicht geschlossen worden. Der Banus reist morgen Früh nach Agram zurück.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Der Centralausschuß der akademischen Jugend veröffentlicht ein offenes Schreiben an den Prorektor Dr. Anton Bauer, einen der hervorragendsten Führer der kroatisch-serbischen Koalition, in welchem es unter Anderem heißt, daß sich an der bulgarischen Universität in Sophia als auch an sämtlichen österreichischen Universitäten die Professoren mit der Studentenschaft solidarisch erklärt haben. Bei uns aber bestreben sich die jämmerlichen akademischen Behörden, diese Aktion abzuschwächen und auf diese Weise dem Regime des Banus Rauch zu dienen. Länger warten können wir nicht mehr. Mit solchen Behörden, mit solchen Professoren haben wir nichts zu thun. Indem wir auf das entschiedenste Ihr feiges Vorgehen verurtheilen, da Sie heimlicherweise einige Herren nach Agram beriefen und sie hier im Geheimen promovirten, fordern wir Sie auf, die Prorektorswürde niederzulegen. Sollten Sie dies nicht thun, so stellen wir Sie in eine Linie mit dem feigen Professorenkörper und erklären Sie als einen entschiedenen Gegner unserer Aktion, wodurch Sie sich aus den Reihen der anständigen oppositionellen Öffentlichkeit ausschließen würden.

Der akademische Centralausschuß.

Aus Agram wird ferner gemeldet: Der Universitätsrat hat der Regierung des Banus der Refus des vom Amte suspendirten Universitätsprofessors Manojlović unterbreitet. Der Senat erklärte in seiner Unterbreitung, daß er sich mit der Auffassung Manojlovićs, monach die Disziplinaruntersuchung gegen ihn nur vom Universitätsrat geführt werden könne, identifizirt. Die Disziplinarangelegenheit Manojlovićs wird sich wahrscheinlich zu einem Konflikt zwischen dem Universitätsrat und der Regierung zuspitzen. Der Student, der wegen Arrangirung des Boykotts auf Weisung der Regierung verhaftet worden war, wurde zu zwölf Tagen Arrest verurtheilt. Hierüber herrscht in koalitionsistischen Kreisen große Aufregung.

Lokal-Anzeiger.

Das neue hauptstädtische Kommunalanlehen.
Ausschub der Verhandlungen.

Die Frage des zu kontrahirenden hauptstädtischen Anlehens ist heute unerwartet in ein neues Stadium eingetreten: die Verhandlungen zwischen dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und den Vertretern der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Pester Ungarischen Kommerzialbank — über deren Zusammengehen in der Anlehenssache wir bereits in unserer jüngsten Nummer berichtet haben — wurden heute abgebrochen, resp. auf den Herbst vertagt. Veranlassung zu diesem überraschenden Ereignisse bot der Umstand, daß die Banken die hauptstädtischen Titres im Monate Juni nicht placiren können, doch bedeutet der Ausschub der Perfekturung der Anlehensoperation, wie Hauptstadt und Banken übereinstimmend behaupten, keineswegs, daß der Faden der Unterhandlungen gerissen wäre. Heute Vormittags sprachen beim Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy der Präsident der Kommerzialbank Lánczy und der Direktor der Kreditbank Ullmann vor, um dem Bürgermeister mitzutheilen, daß die Banken auch im Herbst der Hauptstadt gegenüber das größte Entgegenkommen bekunden werden.

Die Stadtheörde veröffentlicht das folgende Communiqué:

„Die Vertreter der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Pester Ungarischen Kommerzialbank erklärten, daß sie ihre neuerlich gestellten Offerte aufrecht erhalten, jedoch mit Rücksicht darauf, daß sie nicht in der Lage sind, die Obligationen im Juni zu placiren, die Einreichung ihrer schriftlichen Offerte auf die Zeit nach dem Somme

ferien verschoben. Die endgiltige Lösung der Anlehenfrage hängt nämlich nicht nur von der Entschliessung der Generalversammlung ab, sondern erheischt auch ministerielle Genehmigung; es ist sogar notwendig, daß die Gesetzgebung auch die Steuerfreiheit bewillige. Dazu aber, daß alles dies binnen eines so kurzen Termins erfolge, ist keine Aussicht vorhanden. Hinsichtlich ihrer Offerte erklären die Vertreter der Finanzinstitute schon jetzt, daß sie es vorzugsweise für ausgeschlossen erachten, daß die Bedingungen sich ungünstiger gestalten würden. Mit Rücksicht darauf, daß der Ausschub vom Standpunkt der Hauptstadt gewährt werden kann, andererseits vor der Kontrahierung des Anlehens ein detailliertes Anlehenprogramm anzufertigen ist und detaillierte Rentabilitätsberechnungen anzustellen sind, nahm der Bürgermeister diese Erklärung zur Kenntnis und verfügte gleichzeitig, daß die Vorarbeiten für die Feststellung des Programms sofort begonnen werden.

Das gemeinsame Communiqué der Kommerzialbank und der Kreditbank hat folgenden Wortlaut: „Da bezüglich des Ausmaßes des durch eine Anleihe zu beschaffenden Geldbedarfes der Hauptstadt in den maßgebenden kommunalen Kreisen weit auseinandergehende Anschauungen Platz gegriffen haben, und nachdem die definitive Klarstellung dieser Frage naturgemäß eine Frist erfordert, innerhalb welcher ein finanzielles Obligo aus selbstverständlichen Gründen zu tragen nicht möglich erscheint, so haben sich die beiden Gruppen der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Pester Ungarischen Kommerzialbank dahin geeinigt, die Einreichung der von ihnen in Aussicht gestellten Offerte bis zu diesem Zeitpunkte zu vertagen und gleichzeitig eine zukünftige Kooperation beider Gruppen für die hauptstädtischen Anleihen zu dem Zwecke festgelegt, um der Hauptstadt, sei es für eine größere, auf den französischen Markt berechnete oder für eine kleinere, für das Inland bestimmte Anleihe, in entgegenkommendster Weise gemeinsam zur Verfügung stehen zu können.“

Aus den obigen offiziellen Mitteilungen der interessierten Kompazizenten ist es ersichtlich, daß an die Fortsetzung der Anlehenverhandlungen erst im Herbst wird geschritten werden. Die Vertagung der Verhandlungen an und für sich kann nicht als eine unliebliche Störung aufgefaßt werden. Im Gegenteil, in den eingeweihten Kreisen der Hauptstadt erfahren wir, daß der Bürgermeister durch den Ausschub angenehm berührt ist. Bürgermeister Bárczy dachte nämlich vor zwei Wochen noch nicht daran, die städtischen Kreise jetzt mit der Aufnahme eines neuen großen Anlehens zu überraschen. Als ihm jedoch der Präsident der Kommerzialbank Lányi Mitteilung von der Absicht des Credit Lyonnais machte, glaubte der Bürgermeister, es seiner verantwortungsvollen Stellung schuldig zu sein, sich in Verhandlungen einzulassen und den kompetenten städtischen Kreisen Bericht über das Vorkommnis zu erstatten. Als bald hatte sich die Deffentlichkeit von der zu gewärtigenden Finanzoperation Kenntnis verschafft, und die Folge davon war das Eingreifen der Kreditbank in die Verhandlungen, welche zum Schluss schon von den beiden Anstalten gemeinsam geführt wurden. Der Hauptstadt kommt die Vertagung der Perfekturierung des Anlehens auf den Herbst nun umso gelegener, als sie Gelegenheit haben wird, alle Vorarbeiten gemächlich zu treffen und nichts zu überhasteten. Es ist nur zu erwarten, daß die Vereinigung der Banken in der Anlehenfrage der Hauptstadt nicht theuer zu stehen komme, damit die Kommune für ihre direkte finanzielle Verbindung mit dem französischen Geldmarkt keine zu großen Opfer soll bringen müssen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Mai.

*** Vermehrung der Steuerbemessungskommissionen.** Der Minister des Innern verständigte heute die Stadtbehörde, daß der Finanzminister für jeden Verwaltungsbezirk der Hauptstadt die Bildung nach einer Steuerbemessungskommission angeordnet hat, um eine Beschleunigung der in Folge Anwachsens der Zahl der Steuerparteien schleppend gewordenen Verhandlungen der Steuerkommissionen zu ermöglichen. Zu dieser Maßregel veranlaßte den Finanzminister die Rücksicht darauf, daß die Vorschreibung, Einhebung und Eintreibung der Steuer heuer nicht noch größeren Aufschub erleide. Der Bürgermeister wird nun im Sinne des G. N. XLIV: 1883 für die Entsendung von je zwei ordentlichen und je zwei Ersatzmitgliedern der Steuerkommissionen Sorge zu tragen haben. — Von anderer Seite kommt uns

eine, von dieser Meldung abweichende Mitteilung zu. Dieselbe lautet: Als vor Kurzem die Mitglieder der Steuerbemessungskommissionen der einzelnen hauptstädtischen Bezirke ernannt werden sollten, erschieben eine Deputation der zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Bürger unter Führung des Abgeordneten Holló beim Ministerpräsidenten Dr. Wekerle als Finanzminister und bat ihn, in die erwähnten Kommissionen auch Anhänger der Unabhängigkeitspartei zu ernennen. Dr. Wekerle erklärte damals, daß die finanzielle Administration von der Parteipolitik unabhängig sei, er könne daher den vorgebrachten Wunsch nicht erfüllen. Heute ist nun, wie man uns mitteilt, ein Reskript des Finanzministers Dr. Alexander Wekerle an die Hauptstadt herabgelangt, in welchem er in jeder Steuerbemessungskommission noch je ein Mitglied delegiert, die durchwegs der Unabhängigkeitspartei angehören. Diese neuerliche Delegation ist, trotzdem im Sinne des Gesetzes die Kosten dieser Kommission von der Hauptstadt bestritten werden müssen, ohne Befragen der letzteren erfolgt, ein Fall, der ohne Beispiel dasteht. Man erinnert daran, daß in früheren Zeiten in solchen Fällen Parteirücksichten niemals maßgebend waren, ja daß zum Beispiel unter dem Regime der liberalen Partei im V. Bezirk ein prononziertes Unabhängigkeitsmann Präsident der Bemessungskommission war.

*** Der Minister des Innern für die verlassenen Kinder.** Minister des Innern Graf Julius Andrássy richtete heute an die Stadtbehörde ein Reskript, in welchem er erklärt, er habe mit Befremden erfahren, daß auf dem Gebiete der Hauptstadt eine große Menge von Kindern unter 15 Jahren, die auf den Kinderbeschütz Anspruch erheben dürfen, dem größten Elend preisgegeben ist. In diesem Belang treffe die Eltern ein Verschulden, die aus Unwissenheit oder egoistischen Absichten die Kinder dem staatlichen Schutze nicht überantworten. Doch auch die Behörden besaßen ein überaus schweres Verschulden, indem sie diese Kinder nicht anmelden und nicht einmal provisorisch an das Budapester Asyl sendeten. Der Minister lenkt die Aufmerksamkeit der Behörde darauf, daß gewissenlose Eltern nicht nur die Erhaltung und Erziehung ihrer Kinder vernachlässigen und deren Moral gefährden, sondern oft der Gesundheit der Kinder schaden, ja sogar nach ihrem Leben trachten. Der Minister fordert daher die Stadtbehörde auf, die verlassenen Kinder unter fünfzehn Jahren zu eruiern und ohne langwierige bürokratische Verhandlung ins Asyl zu bringen.

Ungeheuerlichkeiten.

Budapest, 18. Mai.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Sport (Automobilismus, Budapester Frühjahrsrennen, Wiener Trabrennen, Prager Rennen etc.), die „Nouvelles-Zeitung“ („Merle“) und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenhöhle“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Vom König.** Se. Majestät verblieb heute in Schönbrunn. Die allgemeinen Audienzen, die für heute angesetzt waren, unterblieben. Samstag Nachmittags trat in dem Besonderen Se. Majestät ein Leichtes Unbehagen ein, das auf die großen Anstrengungen, denen sich der Monarch nach der Krankheit in den letzten Wochen ausgesetzt hat, zurückgeführt wird. Es kann jedoch ausdrücklich betont werden, daß diesem Unwohlsein abjolut keine Bedeutung beizulegen ist. Se. Majestät wohnte gestern Früh der Messe in der Schönbrunner Schloßkapelle bei und empfing hierauf den Vorstand der Militärkapelle FML. Freiherrn v. Wolfrass. Nach diesem erschienen Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Unterrichtsminister Dr. Marchet in Audienz beim Monarchen. Nach den Audienzen unternahm der Herrscher einen längeren Spaziergang im Schönbrunner Kammergarten, von dem er sehr erfrischt in seine Appartements zurückkehrte. Unabgesehen von der leibhaftigen Spur des Unbehagens zu verbannen, hat Leibarzt Hofrath Dr. Kerzl dem Monarchen die Bitte unterbreitet, von der heutigen Abhaltung von allgemeinen Audienzen abzussehen. Daß in dem Besonderen des Kaiser-Königs keine Verschlimmerung eingetreten ist, erhellt daraus, daß die für den 21. d. projektierte Huldigung der Schulkinder Wiens bisher nicht abgesetzt wurde. — Se. Majestät ist durch den Schnupfen an der Erledigung seiner Arbeiten nicht gehindert. Der Monarch hat auch heute die Vorträge der Generaladjutanten Grafen Páar und Baron Wolfrass und des Obersthofmeisters Fürsten Montenuovo entgegengenommen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Monarch

hat seit drei Tagen einen Schnupfen, der sich aber lediglich auf die Nasenschleimhäute beschränkt und keinerlei Ausbreitungstendenz besitzt. Der Entzündung ist keine Bedeutung beizumessen. Lufttröhre und Bronchien sind vollständig frei. Es ist zu hoffen, daß der Schnupfen bei dem herrschenden schönen Wetter in einigen Tagen behoben sein wird. Das subjektive Befinden des Königs, der bei bester Laune ist, läßt nichts zu wünschen übrig. Se. Majestät hat heute Nachmittags einen dreiviertelstündigen Spaziergang unternommen.

*** Das neue Palais des St. Emerich-Kollegiums** auf der Fehérvárstraße wurde gestern Vormittags in Anwesenheit des Erzherzogs Joseph und der Erzherzogin Auguste vom Bischof Ottokar Prohászka feierlich eingeweiht. Der Feier wohnten Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, Albert Berzeviczy, Graf Aurel Dörmény, Fürst Nikolaus Esterházy, Markgraf Georg Pallavicini, Graf Ferdinand Zichy, Rektor Aurel Török, viele Universitäts- und Polytechnikums-Professoren, Prior Dr. Gabriel Magyar, mehrere Reichstagsabgeordnete etc. bei. Die kirchliche Weihe nahm Bischof Ottokar Prohászka vor; dann wurde die Festigung abgehalten. Der Präsident des katholischen Hochschulinternatsvereins Graf Johann Zichy führte in seiner Eröffnungsrede aus, daß das Kollegium dazu berufen sei, die katholische Universitätsjugend, insoweit wir keine katholische Universität besitzen, vor atheisistischen und antinationalen Strömungen zu bewahren. Nach einem Gesangsvortrag der Zöglinge hielt Direktor Julius Glatzfelder eine sehr beifällig aufgenommene Rede. Die Abingung des „Hymnus“ beschloß die Feier.

*** Der Neubau des Kriegsministeriums.** Gestern Vormittags fand im Gebäude des Wiener Militärkasinos die Sitzung der Jury statt, welche über die Pläne für den Bau des neuen Kriegsministeriums zu entscheiden hatte, das sich zwischen dem Stubenring einerseits und der Marergasse andererseits erheben wird. Die Jury bestand aus österreichischen und ungarischen Architekten und hohen Militärs. Der erste Preis im Betrage von 20,000 K. fiel auf das Projekt mit dem Motto „Maria Theresia“, als dessen Verfasser Oberbau Rath Baumann sich herausstellte. Der zweite Preis (15,000 K.) fiel auf den Militär-Ingenieur Somerlatter, der dritte (10,000 K.) auf die Budapester Architektenfirma Marcell Komoru. Desiderius Zaka.

*** Der neue Provinzial der Barmherzigen Brüder.** Das Großkapitel der Barmherzigen hat gestern neuerdings Kornel Thuróczy zum Provinzial des ungarischen Ordens gewählt.

*** Das ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut** hielt gestern unter Vorsitz Dr. Franz Heletás eine Direktionsitzung, in welcher Sekretär Dr. Ignaz Fekete folgende neuere Spenden anmeldete: Verthold Herzmán 4 1/2-prozentige Obligationen der Vaterländischen Sparkasse im Minimalwerthe von 1000 K.; Landesverein der ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken pro 1907 600 K.; Direktor Sigmund Feld 100 K.; im Wege des „Pester Lloyd“ 50 K.; Dr. Singer 20 K. Die Direktion sprach den Spendern ihren Dank aus. Die Entsendung Koloman Porzsolts seitens des „Pesti Hirlap“ in die Direktion wurde zur Kenntnis genommen. Präsident gedenkt in warmen Worten des jüngst verstorbenen ordentlichen Mitgliedes Edmund Kecsköczy. Sein Andenken wurde protokolларisch verewigt. Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen: Desider Bér (Magyar Hirlap), Ladislaus Lakatos (Kellner) (Pesti Napló), Richard Mandowsky (Politisches Volksblatt), Frau Benda Hollós-Grahois (Citi Ujság). Schließlich wurde die ministerielle Genehmigung des Stiftungsbriefes der Sigmund Brody-Stiftung von 100,000 K. zur Kenntnis genommen, das Budgetpräliminare für den nächsten Monat genehmigt und laufende Angelegenheiten erledigt.

*** Die Vorgänge in Fiume.** Der Fiumaner Gubernialrath hat den Bescheid der Fiumaner Polizei, mit welchem Redakteur Fodor zur Abschiebung verurtheilt wurde, dahin abgeändert, daß Fodor aus Fiume ausgewiesen wird. Redakteur Mura ist aus Fiume verschwunden; ihm konnte der Bescheid der Polizei nicht zugestellt werden.

*** Die sechs-Uhr-Sperre der Großhandlungen.** Gestern fand im Vereinslokal der jungen Kaufleute eine von 500 Handelsangestellten besuchte Versammlung statt. Der Vorsitz führte Desider Barta, als Referent wurde Simon Bogdány bestellt. Die Versammlung nahm einen aus vier Punkten bestehenden Antrag an; derselbe for-

vert: die Sechs-Uhr-Sperrstunde, zweistündige Mittagspause, die vollständige Sonntagsruhe und einen halben Ruhetag an Feiertagen.

* Kinder im Abgeordnetenhaus. Das Galeriepublikum, das sich seit der Verhandlung des Budgets Tag für Tag im Abgeordnetenhaus einzufinden pflegt, ist seit den Parallelsitzungen nicht allzu zahlreich. Am ersten Tage der Nachmittagsitzungen hatte wohl die Neugierde ein elegantes, vornehmlich aus Damen bestehendes Publikum in das Parlament gelockt, allein seither sind die Galerien nur spärlich besetzt. Umso größer war heute Nachmittags die Ueberfüllung von rund vierzig Abgeordneten — denn so viel oder, besser gesagt, so wenig wohnten der Eröffnung der Sitzung bei — als sie vier Galerien bis auf das bekannte letzte Plätzchen besetzt fanden, und zwar von einem Publikum, das mit der größten Aufmerksamkeit den Ereignissen im Saale folgte, wo gerade der sozialdemokratische Abgeordnete Wilhelm Mezősi eine Rede hielt. Die aufmerksamen Zuhörer waren die Schüler und Schülerinnen einer Nagybáradar Bürgerschule, die unter der Führung ihrer Lehrer und Lehrerinnen einen Ausflug nach der Hauptstadt unternommen hatten und einen Theil des Nachmittags dazu benützten, um das Abgeordnetenhaus aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Mezősi hatte wohl noch niemals eine so aufmerksame Zuhörererschaft als heute Nachmittags. Weit über die Brüstung der Galerie gebeugt, mit weit geöffnetem Munde und vor Erregung glänzenden Augen starrten sie den Redner an, obwohl sie von dessen Ausführungen nur wenig verstehen mochten. Nach etwa halbstündigem Verweilen auf der Galerie traten die kleinen Gäste einen Rundgang durch das Haus an, von dessen innerer und äußerer Schönheit sie ganz entzückt waren. Der Ein- und Auszug der Nagybáradar Schuljugend hatte vor dem Hauptthor des Parlamentsgebäudes eine zahlreiche Menschenmenge angehäuft, welche die kleinen Parlamentsbesucher lebhaft afflammte.

* Seelsorgerkandidation. Die Pester deutsche evangelische Kirchengemeinde hielt gestern Nachmittag eine Sitzung, um die Kandidation für die in Folge der Abdankung des Seelsorgers Johann Schranz freigewordene Stelle vorzunehmen. Das Presbyterium empfahl drei Kandidaten, doch nahmen die Anwesenden einhellig dafür Stellung, daß der seit vierzehn Jahren thätige Pfarrverweser Gustav Adolf Brotschkó, der sein Amt mit großer Hingabe versieht und sich allgemeiner Sympathien erfreut, zum Seelsorger gewählt werde. In Folge dessen wurde beschlossen, den Pfarrverweser Brotschkó an die Stelle des Seelsorgers zu berufen. Die Besetzung wird in der am 18. Juni stattfindenden Generalversammlung erfolgen.

* Aus ärztlichen Kreisen. Chefarzt Dr. Michael Guhr hat seine haderliche Thätigkeit im Kurort Látra-Szeptal (Westerheim) wieder aufgenommen.

* Skandale bei einem biblischen Vortrag. Aus Arad wird gemeldet: Drei Prediger der christlich-jüdischen Konfession: Robert Feinsilber, David Baron und Paul Levertoff unternahmen aus Budapest einen Ausflug nach Arad, wo sie das Judenthum mittels Flugzettel zu einem öffentlichen biblischen Vortrag einluden. Derselbe ging im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ unter großen Skandalen vor sich. Zuerst sprach David Baron in deutscher Sprache über das Judenthum; er verlas Stellen aus dem alten Testament und betete schließlich ein Vaterunser in hebräischer Sprache. Dann kam Robert Feinsilber an die Reihe, der das Evangelium erläuterte und die Lehren Jesu verkündete. Der Skandal kam während des Vortrags Paul Levertoffs zum vollen Ausbruch. Levertoff verkündete schon rein christliche Lehren und gab der Ueberzeugung Ausdruck, es werde die Zeit kommen, wo alle Menschen Christen sein werden. Bei diesen Worten erhoben die anwesenden Orthodoxen einen ohrenbetäubenden Lärm und forderten, daß die Prediger den Saal verlassen sollen. Levertoff, der seine Rede fortsetzen wollte, wurde hieran verhindert. Es entstand eine allgemeine Verwirrung. Schließlich richtete der Advokat Dr. Wilhelm Mandl an das Auditorium die Aufforderung, Jeder, dem der Vortrag nicht gefalle, möge sich entfernen. Hierauf verließen Alle den Saal und der Vortrag war zu Ende. Man glaubt allgemein, daß die angeblichen jüdischen Prediger die Delegirten der anglikanischen Kirche sind.

* Wildenthüllung. Der Hilfs- und Stellenvermittlungsberein der Budapester Kanzlei-, Geschäfts- und Magazinsdiener (Freiheitsplatz 5) hielt Sonntag Nachmittags eine Festversammlung, in deren Rahmen die Porträts des Ehrenpräsidenten Sigmund Szücs und des Rechtskonsulenten Dr. Adolf Hermann an enthüllt wurden. Die Gefeierten dankten in warmen Worten für die ihnen erwiesene Ehre.

* Trauungen. Gestern Mittags 1/2 12 Uhr fand im Kultustempel in der Tabakgasse die Trauung des Szolnocker Großgrundbesitzers Jenő Geiger mit Fräulein Kata Sándor, der Tochter des Reichstagsabgeordneten Paul Sándor, statt. Das festlich beleuchtete Gotteshaus war aus diesem Anlasse von einem überaus zahlreichen und distinguirten Publikum gefüllt, in dessen Reihen sich die hervorragendsten Vertreter des kommunalen und kommerziellen Lebens der Hauptstadt befanden. Anwesend waren unter Anderen Bürgermeister Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Johann Vassilievits, sämtliche Magistrate, viele Reichstagsabgeordnete und Stadtrepräsentanten, die Direktion, der Ausschuß und der Beamtenkörper der kaufmännischen Landesvereinigung, der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde, das Präsidium des vereinigten Leopoldstädter Klubs, Deputationen des Leopoldstädter Casinos, mehrere Gelbbüchler, Industrieunternehmungen, Versicherungsanstalten, der Rath der Budapester Börse unter Führung des Präsidenten Sigmund Kornfeld, die Direktion der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft mit dem Direktor Ministerialrath Elemér Horváth an der Spitze J. M. Eduard Schwizer, viele Schriftsteller, Künstler u. Den Trauungsakt vollzog Rabbiner Dr. Simon Hervezi, der an das Brautpaar eine tiefempfundene Ansprache richtete; den gesanglichen Theil der Feier besorgte Oberkantor Lazarus mit dem Tempelchor. — Gestern Mittags fand in Anwesenheit eines zahlreichen, distinguirten Publikums die Trauung des Fräulein Leona Lauffer, Tochter des Großhändlers und Mitbegründers der Ferienkolonien-Institution Alexander Lauffer, mit dem Mitglied des hauptstädtischen Municipalausschusses und Advokaten Dr. Desider Székely statt.

* Ein Baron als Wechselfälscher. In Anwesenheit der auf den Namen des Grafen Ladislaus Szapáry verübten Wechselfälschungen wurde heute, wie uns aus Sopron telegraphirt wird, das Duplikat der Strafanzeige der Wiener Polizeidirektion der hiesigen Staatsanwaltschaft zugesendet. Die Anzeige betrifft den in Sopron seit mehreren Jahren domicilirenden Baron Rudolf Porembsky, der nach dem Verlassen des „Hotels Bristol“ nach Deutschland ging. Die Gattin und Schwiegermutter bewohnen noch die hiesige Villa, die jüngst von Hofrath Joseph Haller um 86,000 Kronen gekauft wurde. Die Kurrentirung Porembskys, der zurückgezogen lebte und mit der Gesellschaft keine Fühlung hatte, wurde vorläufig nicht verfügt.

* Ueberschwemmung. Aus Lőcse telegraphirt man uns: Im Arvaer Komitat trat in Folge Schneeschmelzens und langwieriger Regengüsse der Arvafluß aus dem Bett, inundirte die ganze Gegend und schwemmte bei Podbjele die Verkehrsbrücke weg. Bei Felsőlehota spülten die Fluthen eine Kindesleiche ans Ufer.

* Selbstmord eines Gemeinderichters. Aus Kassa telegraphirt man uns: In Semjén-Bodrogköz erschoss sich der Gemeinderichter Paul Gönczy. Angeblich fand in der Gemeindefasse eine Defraudation statt.

* Drei Personen ertrunken. Aus Nagybacskei wird gemeldet: In der Nähe der Ortsgast St. Neuzina (Torontaler Komitat) machte eine aus 16 Personen bestehende Gesellschaft mit einem Kahn eine Ruderpartie auf der Temeş. Der überfüllte Kahn kippte während des Ruderns um und die ganze Gesellschaft fiel ins Wasser. Drei Personen, und zwar Frau Johann Magyarka, die 15jährige Agnes Fülöp und der achtjährige Thomas Szeremák, ertranken, die übrigen wurden gerettet.

* Schachturnier in Prag. Aus Prag wird uns telegraphirt: Gestern Mittags fand die Auslosung der Teilnehmer am internationalen Schachmeisterturnier statt. Dasselbe hatte folgendes Ergebnis: 1. Milan Vidmar (Prag); 2. Karl Schlechter (Wien); 3. Géza Maróczy (Budapest); 4. Richard Teichmann (London); 5. Simon Lapin (Petersburg); 6. Rudolf Spielmann (München); 7. Ladislaus Prokesch (Prag); 8. Dr. Johann Kvicala (Prag); 9. Georg Salve (Lodz); 10. D. Rabinovicz (Petersburg); 11. Dusa Hortierczki (Strau); 12. Paul Leonhardt (Stockholm); 13. Kurt v. Bardeleben (Berlin); 14. Franciszek Treibál (Prag); 15. Jacques Mieses (Leipzig); 16. Odoberich Duras (Prag); 17. Franz Marshall (Newport); 18. Aliba Rubinstejn (Lodz); 19. Hugo Süchtling (Bractrade, England); 20. David Janowski (Paris). — Heute wurde die erste Runde absolvirt. Sieger blieb Schlechter gegen Spielmann, Vidmar gegen Prokesch, Marshall gegen Rabinovicz,

Duras gegen Hortierczki. Die Partien Lapin-Maróczy, Kvicala-Süchtig, Leonhardt-Mieses, Bardeleben-Treibál und Treibál-Janowski endeten mit Remis. Das Spiel Salve-Rubinstejn kam zur Verschlagung.

* Ein flüchtiger Advokat. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Emanuel Quittner ist seit etwa einer Woche flüchtig geworden. Er hat zahlreiche Malversationen, Wechselfälschungen und Betrügereien bei Juwelieren begangen. Ueberdies hat er auch seinen Klienten bedeutende Beträge veruntreut. Die Wechselfälschungen beging er auf den Namen seines Bruders. Die Schuldenlasten übersteigen 800,000 Kronen. Dr. Quittner ist 50 Jahre alt, verheirathet und Vater dreier Kinder. Er wird von der Polizei stechbriefflich verfolgt.

* Revolte in einer Gemeinde. Aus Kecskemét wird uns telegraphirt: In der Ortschaft Hajós kam es verfloffene Nacht zu einer förmlichen Revolte. Die Gendarmerie schritt ein und mußte von ihren Waffen Gebrauch machen. Zwei Menschen wurden getödtet. Nähere Details fehlen.

* Spende. Bertha Büchler (Revangasse) sendet uns 10 Kronen für das Erzherzog Joseph-Sanatorium für arme Lungenfranke. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* Den Freund ermordet. Aus Dresden wird uns telegraphirt: Gestern Nachmittags wurde der 25jährige russische Techniker Schelwskij in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Die Polizei konstatarie, daß ein Mord vorliege. Zwei seiner Freunde, gleichfalls Russen, wurden unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet. Sie hatten mit Schelwskij die Nacht durchschwärmt und ihn in betrunkenem Zustand nachhause gebracht. Die Nachbarn hörten einen Wortwechsel und bald darauf einen Schuß fallen.

* Flucht der Massenmörderin Guineß. Aus New York wird uns gemeldet: Die Massenmörderin Guineß soll sich nach Europa geflüchtet haben, und zwar auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, mit dem sie nach Hamburg gefahren ist. Sollte sie wirklich nach Europa geflüchtet sein, wird es ihr sehr schwer sein, zu entkommen, da sich die amerikanische Polizei bereits mit allen europäischen Hafen- und Hauptstädten in Verbindung gesetzt hat.

* Raubmord? In Lipik, diesem vornehmen, mit allem modernen Komfort eingerichteten Badeorte, wurden gestern, wie dem „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ aus Csegg telegraphirt wird, die Inhaber einer Pension, ein gewisser Kraler und das Ehepaar Pavlicsek, unter dem Verdachte, einen Badegast, den Preußen F. Michels, vergiftet und ausgeraubt zu haben, verhaftet. Der Genannte lebte vor Kurzem in München, von wo er nach Entwendung von 38,000 Mark entflohen. Er kam nach Lipik, wo er auf großem Fuße lebte, bis er eines Tages plötzlich starb. In seinem Besitz wurden 1300 Kronen vorgefunden. Es tauchten Verdachtsmomente auf, daß die Inhaber der Pension den Preußen vergiftet haben, um zu seinem Gelde zu gelangen, weshalb sie in Haft genommen wurden. Die Untersuchung wurde eingeleitet und die Verhafteten ins Pozsegaer Gerichtsgefängnis überführt. — In späterer Nachtstunde erhalten wir von verlässlicher Seite die Aufklärung, daß diese Nachricht nicht den Badeort Lipik, sondern die gleichnamige Gemeinde betrifft, da sich ein ähnlicher Fall im Bade Lipik niemals ereignet hat.

* Der Revolver. In der vergangenen Nacht unterhielt sich im „Café Szechenni“, Ecke des Franzensrings und der Meißergasse, eine größere Gesellschaft. Vor dem Verlassen des Lokals wollte ein Mitglied der Gesellschaft, der hauptstädtische Beamte Julius Wabert, seinen Revolver laden. Plötzlich entlud sich die Waffe und das Projektil drang dem in der Nähe stehenden Lehrer Karl Heber in die Brust. Der Unglückliche erlitt eine lebensgefährliche Verletzung und mußte auf die chirurgische Klinik gebracht werden. Gegen Badkerti ist das polizeiliche Verfahren eingeleitet worden.

* Lebensmüde. Der bei der Selbstermord Frau Johann Holósi in der Kazinczgasse 14 als Geschäftsführer angestellt gewesene Joseph Heringer hat sich heute Früh im Geschäftslokale an einem Fleischhaken erhängt. Heringer war frühzeitig ins Geschäft gekommen und schickte den Gehilfen Koloman Maties mit einem Auftrage fort. Als der Gehilfe nach einer Stunde zurückkehrte, fand er das Geschäft veripert. Böses ahnend, ließ er die Thür durch einen Schloffer öffnen. Die Eintretenden fanden Heringer an einem Fleischhaken erhängt auf. Der Selbstmörder war bereits todt. Die erichienene polizeiliche Kommission konstatarie, daß sich der Selbstmörder zuerst mehrere Messerstücke beigebracht und dann erhängt hat. Auf dem Ladenpult lag ein Brief, den Heringer an einen Freund gerichtet hatte; in diesem Schreiben theilt er mit, daß er des Lebens satt geworden sei, und bittet den Freund, er möge sich seiner jungen Frau annehmen und jeden ihrer Schritte bewachen. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut

überführt worden. — Der Lohnkutscher Stephan B o r j o d i hat sich gestern in seiner Wohnung, Biolagasse 16, ein Messer in den Leib gerammt und wurde schwerverletzt ins Hochspital gebracht. — Im Hause Adlergasse 16 war gestern Hochzeit, an welcher auch die Familie des Hausmeisters theilnahm. Der 20jährige Sohn des Hausmeisters Adam G u t a v hatte sich einen starken Rausch angetrunken und inszenierte einen Skandal. Sein Vater machte ihm hierüber Vorwürfe, was sich der Durche so an Herzen nahm, daß er sich in selbstmörderischer Absicht mehrere Stiche in die Brust versetzte. Er wird im Hochspital gepflegt.

Familien-Nachrichten.

Herr Adolf A d l e r, Eigentümer der Mechaniker-Firma F. G. Leutwyler, verlobte sich mit Fräulein F r e n t e, Tochter des hauptstädtischen Kaufmanns Herrn Simon A d l e r. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr M. K r a m e r, Oberbuchhalter der Pester. Religionsgemeinde, verlobte sich mit Fräulein M a t h i l d e, Tochter des Budapester Weinhändlers Herrn Moriz T a u b e r.

Der hauptstädtische Professor Herr Salomon G o l d b e r g er verlobte sich mit Fräulein R e z s i t e, Tochter des Maschinenhändlers Herrn Rálmán W e i ß aus Bécs. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Strümpfe, Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei F á t h G y u l a, Bpest, V., Bécsi-u. 10.

Englische Damenschürme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berg er, f. u. l. Hofleij, Bpest, Vigadó-tér 1.

Matrosenleibchen und Handschuhe die neuesten bei R ó s l e r, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán.

Sommerfrisier, Badefurgäste decken ihren Bedarf an Wasche, Badefoam, Reicheimden bei Joseph Sigmund, Bpest, IV., Váci-u. 28 (Városház-tér).

Vorsichtige Damen benötigen zur Reinhaltung ihres Gesichts nur Földes Margit-Creme. In Apoth. Tiegel 1 R.

Woh-Abfährmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Damen- und Herrenstrümpfe in anerkannt bester Qualität bei J o s. S c h n e i d e r, IV., Deák Ferencz-utca 3.

Das Jubiläum der Rettungsgeellschaft.

Soirée beim Grafen Karátsónyi. — Rettungskongreß.

Die Jubiläumsestlichkeiten der Rettungsgeellschaft haben heute ihr Ende erreicht. Gestern Nachmittags wurde der Rettungskongreß beendet und Abends fand die glänzende Soirée im Palais des Grafen Eugen Karátsónyi statt. Ueber die Festlichkeiten berichten wir im Nachstehenden:

Soirée im Palais Karátsónyi.

Die Jubiläumsestlichkeiten der Rettungsgeellschaft fanden ihren glänzenden Abschluß in der Soirée, die der Präsident der Geellschaft Graf Eugen Karátsónyi und seine Gemahlin Gräfin Karoline Karátsónyi-Andrássy in dem herrlich eingerichteten Palais in der Christinenstadt zum Besten des Rettungsvereins gaben. Das Publikum zeigte für die Festivität großes Interesse und erschien in einer Zahl, der gegenüber sich selbst die kolossalen Räumlichkeiten des Palastes ungenügend erwiesen. Trotz des großen Andranges verlief das Fest ohne jede Störung, und wiewohl sich Mancher in seinen Erwartungen enttäuscht sah dadurch, daß er an die Darbietungen des Abends nicht herankommen konnte, wurde keine Klage gehört, theils aus Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck, theils aus Anerkennung der Umsicht und des Takt's, womit das prächtige Ehepaar jedem Anspruch der Anwesenden entgegenzukommen bemüht war.

Schon nach 8 Uhr Abends begann der Zuzug der Festgäste auf allen nur erdenklichen Fahrgelegenheiten. Ueber anderthalb Stunden dauerte die Aufahrt, der eine große Zuschauermenge vor dem Palais und auf der Generalwiese bewohnte. Der ganze Nordrand der Generalwiese und beide Seiten des Christinenringes waren von einer unübersehbaren Wagenzeile besetzt, deren Lampen für eine festliche Illumination des ganzen Straßenzuges sorgten. Das Palais war von außen nicht beleuchtet. Seine mächtigen Thore lagen im Nachtdunkel da, bloß das aus den Fensterreihen dringende Licht deutete das reiche Leben an, das im Innern wogte. Die Gäste, ohne Ausnahme in strahlender Toilette, die Damen mit Schmuck, die Herren mit Orden, versammelten sich im Vestibül, das mit kostbaren Teppichen bedeckt war, und schritten, nachdem sie die Oberkleider in der Bibliothek-Garderobe abgelegt hatten, zwischen einem Spalier von freiwilligen Helfern, das durch Lakaien in Festgala, durch Leibkudeln und städtische Diener in Parade verstärkt war, in die erste Etage hinauf. Von der ersten Plattform des Stiegenhauses konnte man auf die Gartenterrasse treten, von wo aus man einen Ueberblick des strahlend erleuchteten Schlossparks gewann, mit den illuminierten Boskets und den fontaines lumineuses, deren Wasserstrahlen in allen Tönen des Farbenskala funkelten.

Auf der ersten Etage wurden die Gäste von den mit blumengeschmückten Heroldstöcken bewehrten Damen des Exekutivkomites erwartet, mit Programmen versorgt und mit Instruktionen betreffend der Plätze versehen. Hier theilte sich das Publikum in zwei Theile. Die mit weißen Billetten Bekommenen traten direkt in den großen Cabaretsaal, die mit braunen Karten Versesehenen durften den Theatersaal betreten. Hier war ein ganzer Hofstaat von aristokratischen Damen versammelt, gleichsam als engere Umgebung für das erwartete erzhertzogliche Paar bestimmt. Mit gewohnter Pünktlichkeit fuhr der Hofwagen mit dem Erzhertzog J o s e p h und der Erzhertzogin A u g u s t e um 9 Uhr auf der Schlossrampe vor. Ihre Hoheit trug eine Toilette aus chamoisfarbenem Crêpe de chine mit Goldstickerei, mit mehreireifigem Perlenbesatz an dem Halse und einer mit Brillanten besetzten Zadenkrone auf dem Haupte. Der Erzhertzog hatte die dunkelblaue Honvéd-Husarenuniform seines Regiments mit der Oberstabsdistinktion angelegt. Die hohen Herrschaften wurden vom Grafen und der Gräfin Eugen Karátsónyi empfangen und direkt ins Theater geleitet, wo alsbald die Vorstellung begann, über die wir nach der Generalprobe ausführlich berichtet haben. Die beiden Theaterstücke „A levél“ und „A tolmács“ verliefen genau so wie bei Generalprobe, nur fanden die Produktionen eine der größeren Zuhörerschaft entsprechende kräftigere Resonanz.

Eine halbe Stunde nach Beginn der Theatervorstellung nahmen auch die Cabaretvorträge ihren Anfang. Vor Beginn der Produktionen hielt Franz M o l n á r eine humoristische Conference und auch die Pausen zwischen den einzelnen Nummern füllte er mit launigen Intermezzi aus. Hier wurde ein ungeheures Programm absolviert — etwa dreißig Nummern. Bei dieser Fülle des Vortragmaterials mußte man natürlich von der absoluten Neuheit der Produktionen absehen, und so begegnete man zahlreichen Vorträgen, die eigentlich Reprisen und bereits bei verschiedenen ähnlichen Anlässen auf dem Programm gestanden waren. Bis zum Erscheinen des erzhertzoglichen Paares allein wurden achtzehn Nummern konsumiert, für deren Besorgung die Damen Emilie M á r t u s, Ella G ó t t h e r t e s, J l o n a S z o y e r, M á r t u s, J l o n a R á d a g y, J e s e n s k y, die beiden Wunderkinder M i z i B a g i o l (Violine) und M a i ó k a F e r e n c z i (Deklamation), die Herren D i e n z l, S a r k a d i, M o l n á r, R á t k a y, T a r n a y und R ó z s a h e g y i aufkamen.

Besondere, für diese Gelegenheit vorbereitete Spezialvorträge waren für das Erscheinen des erzhertzoglichen Paares aufgehoben. Damals stieg Gräfin Theodor A n d r á s s y auf das Podium und akkompagnierte selbst ihre Komposition „Krasznahorka búszke vára“, ein schwermüthiges ungarisches Adagio, das die Violinvirtuosin Stefi G e y e r vollendet zum Vortrag brachte. Eine anmuthvolle Diletantin im Gesang ist auch Fürstin M i n t a D e s c a l c h i, die ungarische Lieder mit kleiner, jedoch sorgfältig gebildeter Stimme sang. Für die Lacher brachte auch in diesem Saale Graf Ladislaus S z a p á r y einen guten Witz mit. Der lustige Graf, der über besondere gesellschaftliche Talente zu verfügen scheint, brachte die burleske Parodie eines Damenkapellendiregenten (mit deutschem Text) so bravourös zum Vortrag, daß er seine Nummer — die einzige des Programmes — zur Wiederholung bringen mußte. Viel Beifall fanden auch die von Comtesse H a n n a B i s s i n g e n gesungenen ungarischen Volkslieder.

Die folgende Pause verbrachten Erzhertzog Joseph und Gemahlin im Buffet, von wo sie in den Cabaretsaal zurückkehrten. Hier setzten die Mitglieder der kön. Oper Frau Erzsi S á n d o r, die Herren T a k á c s und E r d ó s, unterstützt von Frau G i t a G ó t t v ó s (Königstheater), die Vorträge fort. In den Pausen begab sich das hohe Paar auch in den neapolitanischen Saal, wo die Solotänzer der königlichen Oper Szidi B a l o g h und E d u a r d B r a d a mit der ersten Quadrille des Corps de ballet mehrere Kostümtänze exequirten. Die hohen Herrschaften verblieben bis zur letzten Nummer und entfernten sich erst nach 1 Uhr, nicht ohne dem Hausherrn und der Hausfrau ihre größte Zufriedenheit mit dem Gesehenen und Gehörten ausgedrückt zu haben. Auch der Arrangeur und Conferencier des Cabarets Franz M o l n á r, der dem erzhertzoglichen Paare vorgestellt wurde, erhielt für seine Thätigkeit die lobende Anerkennung der Hoheiten. Nach dem Abschied der erlauchten Gäste trat auch das Publikum den Heimweg an.

Toiletten.

Erzhertzogin Auguste: Chamois Crêpe de Chine-Robe mit Goldhandstickerei in Perlenmotiven;

herrliche Krone aus Brillanten mit schlanken, hohen Zaden. Auf der Brust mehrere Reihen Perlen, am Halse eine Chienne mit großen Solitären.

Gräfin Eugen Karátsónyi: Schwarze Pailletterobe mit weißen Spitzen, halbturze Ärmel weiß, Herzausschnitt mit Perlen gesäumt, große Perlen um den Hals.

Gräfin Dionys Almássy: Matt lila-Robe mit schwarzen Spitzen und Stickerei in ungarischen Motiven. Gräfin W i m p f e n - S t o d a u: Rosatoilette mit weißem Spitzenüberwurf.

Gräfin Tassilo F e t t e t i c s geb. Lady Hamilton: Champagne-Robe, goldgestickt, im Haare ein herrliches Brillantendiadem.

Baronin Georg B á n f f y: Graue Robe mit Zobel.

Gräfin Ladislaus Széchenyi geb. Gladys B a n d e r b i l t: Lachsfarbige Empire-Robe, reich mit Zett, Stickereiborduren, um den Hals eine Perlenkette. Baronin K é d e y geb. Szapáry: Weiße Duchesse-robe mit Directoire-Taille, Schöß aus Brokatstamm, mit echten Spitzen gepußt.

Prinzessin D e s c a l c h i: Silberfitter mit Resedabändern und reicher Spitzeninfraction.

Gräfin Albert A p p o n y i: Gelbgelbste Brokat-Empire-Toilette.

Witwe Gräfin Georg Almássy: Schwarze Paillette-Robe mit rothen Rosen.

Gräfin Hanna Széchenyi: Weiße Silberrobe mit Bergkristalleinrichtung, im Haar zwei Merkurflügel aus Brillanten.

Gräfin Joseph T e l e k i: Zwoire-Satin-Robe mit Gold-Handstickerei.

Gräfin Paul Szapáry: Weiße Robe mit Silberzaden gestickt.

Gräfin S e m s e y geb. Dessoffy: Blaue Sammittoilette mit weißen Spitzen.

Gräfin Emil D e s s e w f f y geb. Batthyány: Pastellblaue Prinzesse-Robe, Parma-Duchessespitzen.

Fürstin Geza D e s c a l c h y: Lila-Zeitrobe, mit einer riesigen Brillantagraffe im Haar.

Zahlreiche glänzende Toiletten stammen aus dem Atelier der f. u. l. Hoflieferantenfirma H o l z e r (Kosuth Lajosgasse).

Die zur Decoration verwendeten prächtigen Perler-teppiche wurden vom hiesigen Teppichhaus Wilhelm S t e i n u. S o h n beigestellt.

Der Landes-Rettungskongreß.

Der Landes-Rettungskongreß beendete gestern seine Verhandlungen.

Der Oberarzt der königlich ungarischen Staatsbahnen Dr. Julius D ó t t h a l u s s y sprach über den Rettungsdienst im Betriebe der königlich ungarischen Staatsbahnen. Nach dem Vortrage begaben sich die Anwesenden nach dem Westbahnhofo, wo sie die Rettungsausrüstung der Staatsbahnen besichtigten.

Nachdem die Retter in den Festsaal des Palais der Budapester freiwilligen Rettungsgeellschaft zurückgekehrt waren, wurde der letzte Punkt des Kongresses, der Antrag betreffend die Gründung eines Landes-Rettungsverbandes, verhandelt. Zum Vorsitzenden wurde Ministerialrath Koruel C h y z e r gewählt. Direktor Dr. Madár Kovách wiederholte den bekannter Antrag und betonte die Nothwendigkeit der Schaffung einer solchen Centralinstitution. Universitätsprofessor Dr. Dionys Szabó (Kolozvár) schließt sich im Prinzip dem Antrage Kovách an, doch möchte er sich einer Centralisation nicht unbedingt unterwerfen. Nur in dem Falle ist er geneigt, der Idee beizustimmen, wenn der zu gründende Verband die Rettungsgeellschaften der Provinz in ausgiebiger Weise unterstützen würde. (Zustimmung.)

Dr. T a u f f e r (Nagyvárad) billigt den Standpunkt des Voredners. Vizepräsident Gedeon R o h o n c z y betont, daß die Budapester freiwillige Rettungsgeellschaft nur die Interessen des Landes vor Augen hielt, als sie für die Gründung eines Landesverbandes eintrat. Er versichert die Anwesenden, daß die Geellschaft, trotzdem sie selbst nicht über besondere materielle Mittel verfügt, die Provinzgeellschaften nach Möglichkeit unterstützen werde. (Ejnenuse.)

Oberstadthauptmann H a n k o und Dr. Julius R o n t i (Nagyvárad) treten ebenfalls für den Antrag ein.

Dr. A g y a g o s s y (Marosvásárhely) hält es für nothwendig, daß die Regierung den zu gründenden Verband unterstütze.

Direktor Dr. Madár K o v á c h reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner und beantragt dann, daß ein aus den Mitgliedern der Rettungsgeellschaften bestehendes Komitee mit der Vorbereitung der Gründung des Landesverbandes betraut werde. Das Komitee wird das Resultat seiner Thätigkeit einem zweiten Kongresse vorlegen, welcher dann den Landesverband ins Leben rufen wird. Der Antrag Dr. Kovách wurde einstimmig a n g e n o m m e n.

Der Kongreß wurde sodann geschlossen.

Um 2 Uhr Nachmittags fand im unteren Restaurant auf der Margaretheninsel ein g e m e i n s a m e s D i n e r statt.

Direktor Dr. Madár K o v á c h toastirte auf die Protokollanten der Budapester freiwilligen Rettungsgeellschaft: Erzhertzog Joseph und Erzhertzogin Auguste, der Chefarzt der Wiener Rettungsgeellschaft Dr. C h a r a s auf den Präsidenten Grafen Eugen Karátsónyi, Dr. Joltán R ó m ö c z i auf den Universitätsprofessor Dr. Dionys Szabó, Dr. Karl K e z e l auf Direktor Dr. Madár Kovách usw.

Der Strike der Fleischhauergehilfen.

Gestern wurde eine Deputation der Selchmeister und Fleischhauer vom Staatssekretär Joseph Szeregi empfangen. Der Staatssekretär ließ sich über die Ursachen und den gegenwärtigen Stand des Konflikts zwischen den Meistern und Gehilfen informieren. Später wurde eine Deputation der ausgesperrten Gehilfen empfangen. Der Staatssekretär erklärte, daß er gegen den Terrorismus der Streikenden energisch vorgehen und die strengsten Mittel anwenden werde. Die Fachorganisation sei vollkommen überflüssig. Die Führer des Fachvereins reizten die Arbeiter zum Strike auf und die Leitung des Fleischhauergehilfsvereins versagte sich so weit, gegen eine Anzahl hauptsächlich gewerbetreibender den Boykott zu verhängen und die Gasthausbesitzer aufzuheizen, und sie möchte nun auch die Gasarbeiter für sich gewinnen. Der Staatssekretär hat beide Parteien für morgen 11 Uhr Vormittags zu einer Einigung zu verhandeln einberufen. Falls es bei dieser Gelegenheit nicht gelingen sollte, den Frieden herzustellen, werden Dienstag Abends auch die Hackburschen den Strike proklamieren und sodann kommen eventuell auch die Gas- und Wasserwerksarbeiter an die Reihe.

Während in der Schweineschlachthaus der Betrieb fast in normalem Umfange aufrechterhalten werden kann, nimmt der am Freitag im Rinderschlachthaus ausgebrochene Strike immer größere Dimensionen an.

Heute Früh haben sich den Streikenden auch die am Freitag und Samstag noch in Arbeit gestandenen Schlachthausburschen angeschlossen. Im Ganzen dürften noch etwa zwanzig Gehilfen in Arbeit stehen. Sonst ruht in allen drei Schlachthallen fast vollkommen die Arbeit. Polizeirath Beregrin und Polizei-Inspektor Ludwig Gersich, welche letzterer einige im Schlachthaus zur Aufrechterhaltung der Ordnung postierte Polizisten befehligt, werden den Oberstadthauptmann Dr. Deßner v. D. mit Rücksicht auf die gereizte Stimmung der Streikenden ersuchen, zu veranlassen, daß auf der Gräbelfeldstraße Gendarmen aufgestellt werden und für die Schlachthäuser ein größeres Polizei-Aufgebot beizustellen. — Heute Morgens zwischen 5 und 6 Uhr hatten sich die Schlachthausburschen — etwa sechzig an der Zahl — im Hofraume des Schlachthaus zu einer Versammlung eingefunden. Sie erklärten sich mit den Streikenden solidarisch und verließen trotz der Ermahnungen des Direktors Breuner, den Kollektivvertrag ihrem Versprechen gemäß einzuhalten, das Schlachthaus und zogen in das Stritelager.

Die in den Fleischbänken arbeitenden Gehilfen — etwa achthundert an der Zahl — werden, wie verlautet, in einer Dienstag Abends stattfindenden Versammlung ebenfalls den Strike proklamieren.

Im Schlachthaus fand unter dem Vorsitz des Schlachthausdirektors Franz Breuner eine Konferenz der Fleischhauergehilfen statt, an welcher Polizeirath Beregrin, Polizei-Inspektor Gersich, die beiden Präsidenten der Fleischhauer-Gewerbetreibenden Georg Lindmayer und David Reif und viele Andere theilnahmen. Es wurde beschlossen, daß, falls die Gehilfen die Arbeit nicht bald wieder aufnehmen, die Meister den Vertrag als annullirt betrachten und sämtliche Gehilfen aus dem Dienste entlassen werden.

Versammlungen.

Der ungarische Landesverein vom Rothem Kreuz hielt heute Vormittags in seinem Palais auf dem Paradeplatz in der Festung seine 30. Jahres-Generalversammlung.

Nachdem der Präsident Graf Andreas Szekolics die in großer Anzahl erschienenen Delegirten und Ausschüßmitglieder begrüßt und gemeldet hatte, daß Erzherzogin Marie Valerie mit ihrer Vertretung die Korpräsidentin Gräfin Ferdinand Zichy betraute, legte Generalsekretär Dr. Ladislaus Sarkas den Jahresbericht vor. In demselben wird konstatiert, daß die Vorbereitungen für den Kriegsfalle auch im verfloßenen Jahre mit voller Kraft fortgesetzt wurden und zahlreiche Gemeinden sich verpflichtet haben, im Mobilisierungsfalle Nothlazarethe zu errichten. Im Elisabethspital wurden im verfloßenen Jahre 799 Kranke aufgenommen, ein Kranker kostete durchschnittlich 8 K. 74 h. pro Tag. Lehrkurse für Krankenwärterinnen wurden in Budapest und in Miskolcz eingerichtet. Im Adolf Nachkur-Rekonvaleszentenheim wurden 31 Männer und 31 Frauen gepflegt. Für wohlthätige und humanitäre Zwecke hat der Verein insgesamt 159,766 K. verwendet. Laut den hierauf vorgelegten Schlussrechnungen betrage das ruhbringende Vermögen 2,479,184 K., der Werth der Vorräthe und Investitionen 2,353,525 K., die Lotteriefonds betragen 10,053,916 K. Beide Berichte wurden zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung das Absolutorium ertheilt. Nach Erledigung einiger Statutenmodifikationen wurden die bisherigen Funktionäre wiedergewählt. Der Generalversammlung folgte die konstituierende Sitzung des Central-Ausschusses.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern Nachmittags auf dem Plage vor der Stadtmälchen-Arena eine Volksversammlung, auf deren Tagesordnung die kommunale Politik und das allgemeine Wahlrecht standen.

Den Vorsitz führte Emanuel Buchinger, der die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnete. Zur Tagesordnung sprach Franz Klarik. Er richtete heftige Angriffe gegen den hauptstädtischen Magistrat, der die Hauptschuld an der Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung trage. Schon längst hätte der Magistrat die verschiedenen Wucherer-maßregeln, Arbeiterwohnun-

und behördliche Fleischbänke errichten müssen. Das Resultat der Wirthschaft des Magistrats ist, daß die Hauptstadt ein Anlehen von 80 Millionen aufnehmen müsse. Man darf sich jedoch — sagt Redner — darüber nicht wundern; die Klöster und Nonnen kosten sehr viel. Paul Sándor, der in der letzten Generalversammlung seine vor Gericht abgegebene Erklärung wiederholen wollte, wurde zum Schweigen genöthigt. Bei der Stadt wird nur dann ein Systemwechsel eintreten, wenn die Arbeiter das kommunale Wahlrecht errungen haben werden. Dann wird es kein „Panama“ mehr geben. Redner beschloß sich sodann mit der politischen Lage und bemerkte, daß der Leopold-Orden, den der Handelsminister Franz Kossuth erhalten, die einzige nationale Ervingenschaft bilde.

Polizeirath Kolozsvary unterbrach hier den Redner und erklärte, er werde nicht dulden, daß die Mitglieder der Regierung mit solcher Geringschätzung behandelt werden.

Diese Zurechtweisung des Redners rief in der Menge große Erbitterung hervor, die sich in den heftigsten Ausrufen Luft machte. Nur mit großer Mühe stellte der Vorsitzende die Ruhe wieder her, worauf Klarik mit einem Appell an die Anwesenden, sich auf den bevorstehenden Kampf um das allgemeine Wahlrecht vorzubereiten, seine Rede schloß.

Emanuel Buchinger zog ebenfalls heftig gegen den hauptstädtischen Magistrat los und erklärte, daß die Arbeiterschaft nicht ruhen werde, bis sie nicht auch das kommunale Wahlrecht errungen hat. Redner geht dann auf die Wahlreform des Grafen Andrássy über und bemerkt, daß die Arbeiter der Vorlage einen solchen Empfang bereiten werden, wie sie es verdiene. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

Der Eisenbahnerverband der Länder der ungarischen Krone hielt gestern in Szekesfehervar seine Landesversammlung. Dem Präsidenten des Verbands Grafen Theodor Batthyány wurde am Bahnhof ein feierlicher Empfang bereitet. Vom Bahnhof zog man zum Bördsmarkt- Denkmal, wo der Präsident im Namen des Verbands einen Kranz niederlegte. Im Laufe des Vormittags fand in der Schießstätte die feierliche Entfaltung des Porträts des Grafen Theodor Batthyány statt.

Es folgte sodann die Generalversammlung. Präsident Graf Theodor Batthyány dankte in seiner Eröffnungsrede der Stadt Szekesfehervar für den begeisterten Empfang der Kongreßmitglieder und verlas mehrere Begrüßungstelegramme. Sodann bemerkte er, daß die Wahlen den siebenten Punkt der Tagesordnung bilden, da jedoch auf diese Weise die Wahlen erst am Montag erfolgen könnten, beantragte er, diesen Punkt am Nachmittag zu verhandeln, damit alle Kongreßmitglieder hierbei anwesend sein können. Jene Mitglieder, die keinen Urlaub erhielten, mußten Montag nach ihrer Station zurückreisen.

Der Antrag des Präsidenten entfeffelte eine leidenschaftliche Debatte. Schließlich wurde der Antrag doch angenommen. Nachmittags begann die Abstimmung. Während der Dauer derselben setzte der Kongreß seine Thätigkeit fort. Sekretär Joseph Lorber verlas den schriftlichen Bericht des gewesenen geschäftsführenden Vizepräsidenten Arthur Seide, der seinen Rücktritt mit seiner Kränklichkeit begründet und erklärte, auch ferner Mitglied und begeisterter Kämpfer des Verbandes zu bleiben. Auf Antrag des Präsidenten wurde Arthur Seide einstimmig Dank vorirt und er zum lebenslänglichen Ehrenmitglied des Verbandes gewählt.

Der Bericht des Sekretärs, sowie der Kostenanschlag wurden gutgeheißen. Hierauf verkündete der Präsident das Ergebnis der vorgenommenen Wahlen. Abgegeben wurden von 220 Delegirten 22,000 Stimmen. Zum geschäftsführenden Präsidenten wurde mit 16,400 Stimmen Julius Kranner gewählt. Vizepräsident der Unterbeamtengruppe wurde Oberkonduktor Jgnaz Kili (Budapest, Westbahn). In das Aufsichtskomitee wurden gewählt: Oberkontrolor Arthur Seide, Kanzleimanipulant Stephan Vereika; Erlaßmitglieder: Oberkontrolor Ludwig Fritsch, Oberkonduktor Andreas Rémeth. Ausschüßmitglieder: Beamtengruppe: Inspektor Rudolf Daroczy; Oberkontrolor Karl Effenberger, Inspektor Alexius Illé, Oberingenieur Emerich Rumnér, Oberkontrolor Gustav Büspöki; Unterbeamtengruppe: Johann Illósvay, Bartholomäus Letay, Johann Buchter, Eduard Geberle, Johann Ehn; Diener: Johann Sais, Johann Lehoczky, Karl Lehoczky, Johann Van; Sonstige: Dr. Rottmann, Johann Baraga, Michael Fischer, Franz Elbogen, Arnold Erdélyi, Arbeiter: Alexander Szieder, Alexander Babarczy, Alexander Szigány, Julius Jókai Szivanya.

Präsident Graf Theodor Batthyány richtete eine herzliche Ansprache an den neugewählten geschäftsführenden Vizepräsidenten Julius Kranner, der für das in ihn gesetzte Vertrauen dankte. Damit war der erste Tag des Kongresses zu Ende.

Abends fand ein Banket zu 400 Gedecken statt, an welchem auch die Notabilitäten der Stadt Szekesfehervar theilnahmen. Den ersten Trinkspruch brachte Graf Theodor Batthyány auf den König aus. Bischof Ottófar Roháts ließ den Grafen Theodor Batthyány hochleben.

Die Studentebewegung in Oesterreich.

Schließung der Innsbrucker Universität.

An der Innsbrucker Universität kam es heute Vormittags zu großen Demonstrationen, welche den akademischen Senat veranlaßten, die Schließung der Universität zu verfügen. Auch unter den Grazer Studenten herrscht große Erbitterung und es steht zu befürchten, daß der Frieden nicht aufrechterhalten wird. In Wien ver-

ließ der heutige Tag vollständig ruhig. Ueber die Studentebewegung liegen uns folgende telegraphische Berichte vor:

Schließung der Innsbrucker Universität.

Innsbruck, 18. Mai. An der hiesigen Universität kam es heute zu unerhörten Szenen, welche die Schließung der Universität zur Folge hatten. In den ersten Vormittagsstunden fand außerhalb der Universität eine Protestversammlung der deutsch-freieitlichen Studenten gegen die Uebergriffe der Klerikalen statt. In der Versammlung wurde energisch gefordert, daß in der Wahrund-Affaire das Kompromiß zustande kommen müsse.

Nach der Versammlung kam es vor dem Akademikerhause, welches Eigenthum der Klerikalen ist und in dem sich alle klerikalen Studentenverbindungen befinden, zu großen Demonstrationen. Es kam dann noch vor dem Akademikerhause zu Prügeleszenen. Es dauerte sehr lange, bis die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Inzwischen hatte das Gros der Klerikalen, verstärkt durch viele Nichtakademiker, die Universität besetzt, und als die Deutschnationalen herankamen, verwehrten sie ihnen den Eintritt in die Universität. Hierauf kam es vor der Universität zu wüsten Erzeßten. Im Innern der Universität wurden einige Vorlesungen von den Klerikalen gesprengt. Eine Abordnung der Klerikalen begab sich zum Rektor, um ihm mitzutheilen, daß sich der katholische Hochschulausschüß aufgelöst habe, da er nicht die Verantwortung für die Vorgänge übernehmen könne.

Der Rektor forderte die Klerikalen auf, den Eingang zur Universität freizugeben und den Szenen ein Ende zu machen. Die Abordnung entfernte sich aber, ohne der Aufforderung des Rektors nachzukommen. Die Klerikalen stimmten vor der Universität die Volkshymne und andere Lieder an.

Der Rektor ordnete hierauf die Schließung der Thore der Universität an und ließ an der Außenseite der Thore eine Auidmachung affixiren, derzufolge er sich gezwungen sehe, die Universität für unbestimmte Zeit zu schließen und alle Vorlesungen zu sistiren. Man glaubt, daß die Vorlesungen erst zu Pfingsten wieder aufgenommen werden.

Die Vorgänge an der Grazer Universität.

Graz, 18. Mai. Am gestrigen Sonntag hatten sich zahlreiche Studenten in der Universität eingefunden, welche die Vorfälle am Samstag lebhaft besprachen. In der Studentenschaft herrscht große Erbitterung und es steht zu befürchten, daß trotz der entgegenkommenden Haltung des Rektors und des akademischen Senats sowie des Bestrebens, keinerlei Konflikte mit der konservativen Studentenschaft zu provoziren, der Frieden nicht aufrecht erhalten werden wird. Der Hochschul-Ausschüß hat beschlossen, für die nächsten Tage eine große Protestversammlung aller deutsch-freieitlichen Studenten einzuberufen, auf deren Tagesordnung die Besprechung der gestrigen Vorgänge und der Protest gegen das Eindringen nicht-studentischer Elemente in die Universität gesetzt werden soll.

Wie verlautet, beabsichtigt der akademische Senat der hiesigen Universität, auf gerichtlichem Wege die Auslieferung des Abgeordneten Hagenhofer zu veranlassen, um gegen ihn die Klage wegen Hausfriedensbruches erheben zu können.

Die Bewegung an den Wiener Hochschulen.

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Abendbummel der freieitlichen Studenten verlief ohne Zwischenfall. Für morgen befürchtet man einen Zusammenstoß auf der Universität. Ein hartnäckiges Gerücht will wissen, daß morgen 3000 Bauern nach Innsbruck kommen. Die Truppen sind in den Kasernen konignirt. Man sieht viele Geistliche in den Reihen der klerikalen Studenten. Vor dem klerikalen Akademikerhause steht eine große Anzahl Neugieriger.

Eine Interpellation.

Wien, 18. Mai. (Abgeordneter Haus.) Im Einlaufe befinden sich Interpellationen der Abgeordneten Hoffmann v. Wellen- hof und Genossen, Wolf und Genossen, sowie Malik und Genossen betreffend die jüngsten Vorfälle an der Grazer Universität.

Nach eingehender Schilderung der bekannten Vorgänge und unter Hinweis auf die außerordentliche Erregung, die in allen deutsch-freieitlichen Kreisen dadurch hervorgerufen wurde, verlangen die Interpellanten, die Unterrichtsverwaltung möge eine genaue Untersuchung einleiten und die nöthigen Maßnahmen veranlassen, damit nicht derartige gewaltthätige Eingriffe

berufener und unbefugter Elemente auf dem Gebiete unserer Hochschulen weiterhin sich ereignen. Nach Beratung des Einlaufs ergreift das Wort

Abgeordneter Breiter zu einem formalen Antrag, in dem er auf die Vorfälle an der Grazer Universität verweist und seinem Bedauern darüber Ausdruck verleiht, daß Mitglieder des Abgeordnetenhauses sich an die Spitze von Leuten gestellt haben, die mit der Wissenschaft nie etwas gemein hatten, um die politisch-dauernistische Agitation in die Universität hineinzutragen und die Lehr- und Lernfreiheit, sowie die Freiheit der Wissenschaft zu partypolitischen Zwecken zu mißbrauchen. Mit Rücksicht auf die durch diesen Gewalttät hervorgerufene Erregung beantragt Redner, die gegenwärtige Sitzung zu schließen und für 6 Uhr Abends eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, in der das Vorgehen jener Abgeordneten, die die Stätte der Wissenschaft durch Gewalttät gestört haben, verurteilt und die Regierung aufgefordert werden soll, die Lehr- und Lernfreiheit, sowie die Freiheit der Wissenschaft und der Universitäten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu wahren. Außerdem soll in dieser außerordentlichen Sitzung allen Professorenkollegien angesichts ihrer mannhaften Abwehr des Ansturms gegen die Freiheit der Universitäten die Sympathie des Hauses ausgedrückt werden.

Der Antrag auf Schluß der Sitzung wird abgelehnt, ebenso mit 112 gegen 76 Stimmen der Antrag auf Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung. (Lebhafter Beifall bei den Christlichsozialen.)

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Die christlichsoziale Vereinigung hat vor einiger Zeit einen Hochschulausschuß gebildet. Dieser Ausschuss hielt heute eine Sitzung, in der er sich mit den Vorgehänge in Graz und Innsbruck beschäftigte. Wie es heißt, wurde hierbei der Beschluß gefaßt, den Unterrichtsminister Marchet zu stürzen und an dessen Stelle einen neutralen Beamten zu setzen.

Wien, 18. Mai. Der deutsche Reiner-Ausschuß sprach die tiefste Entrüstung über die unter Führung der christlichsozialen Abgeordneten in Graz begangene Gewaltthat, sowie über das terroristische Vorgehen der Innsbrucker Merikalen Studenten aus.

Theater, Kunst und Literatur.

(Nationaltheater.) Fräulein Irene Feld setzte heute ihr Gastspiel im Nationaltheater als Claire im „Hüttenbesitzer“ fort, und erwies sich auch in dieser wohl schon stark abgegriffenen Rolle als intelligente, denkende Darstellerin, die mit einer klaren, von wohlthuender Natürlichkeit bestimmten Sprechweise, eine gewisse ruhige Noblesse des Gehabens und dazu eine warme Innerlichkeit verbindet, die auch in den Ausbrüchen der Leidenschaft glaubhaft erscheint. Die hochbegabte junge Künstlerin wurde von dem gutbesuchten Hause auch diesmal durch wiederholten lebhaften Beifall und vielfache Hervorrufe ausgezeichnet. Eine Anzahl Neubesetzungen hatte wohl den Zweck, dem morsch gewordenen Edelmuttsstück erhöhte Anziehung zu sichern. Es gehört ein hoher Grad von Wohlwollen dazu, die unterschiedlichen Leistungen mit kumulativ verschwiegenem Mißmuth zu übergehen.

(Konzert.) Im Festsaal des Vereins der Privatbeamten veranstaltete gestern der blinde Klaviervirtuose Professor József Rosenfeld ein Jöglingkonzert, dessen Verlauf auch höher gesteigerte Ansprüche zu befriedigen vollaus geeignet war. Der des Augenlichts beraubte Künstler, der der Virtuosenlaufbahn entsagen mußte, hat sich ausschließlich der pädagogischen Wirksamkeit zugewendet, für welche er, nach den gestern gehörten Resultaten seines Unterrichts, in ganz hervorragender Weise befähigt erscheint. Die Produktionen seiner Jöglinge ließen nicht nur durchwegs die technischen Vorzüge rhythmischer Präzision und guten Anschlages erkennen, sondern auch gesunde, durch künstlerisches Verständnis geweckte und gepflegte musikalische Empfindung. Von den einzelnen Jöglingen seien als die begabtesten und fortgeschrittensten die überaus talentierte Blanka Reichbaum, Mariska Holzberger, Rudolf Bergsmann und Franz Wolf hervorgehoben, und mit einem Worte des Lobes seien auch Ludwig Lemberger, Eva Holzberger und Stephan Grünwald genannt. Die Produktionen brachten den jungen Debutanten wie ihrem verdienstvollen Lehrer die lebhafteste Anerkennung des zahlreichen Auditoriums.

Anlaßlich des 50jährigen Jubiläums des Cymbalvirtuosen Paul Pinter veranstalten seine der Aristokratie angehörenden Schüler morgen, den 19. d., Abends halb 11 Uhr, im Orbeaud-Pavillon im Stadtwaldchen ein Konzert. Mitwirken werden: Prinz Ludwig Windischgrätz, Graf Paul Szapáry, Graf Leopold Edelsheim-Gyulán jun., Baron Joseph Jenken, Lorant Fráter, Gabriel Prónay junior, Karl Szitányi jun., die Gräfinnen Emma Ágoston, Margit Ruzsák, Frau Paul Kiss de Nemester und Tochter, Frl. Eugenie Gömbár und Frau Ida Pálman. Dem Konzert folgt ein gemeinsames Souper.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Mai. (Die Juni-Geschworenen.) Der Gerichtsenat unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Ludwig Sarkány nahm heute in Anwesenheit der Vertreter der Staatsanwaltschaft und der Advokatenkammer die Auslosung der im Monat Juni zur Dienstleistung verpflichteten Geschworenen vor. Es findet im Monat Juni eine ordentliche

(15. bis 27. Juni) und außerordentliche Session (9. bis 13. Juni) statt. Für die außerordentliche Session wurden ausgelost:

Ordentliche Geschworene: Anton Havelka, Schuhmacher, Dr. Franz Habinyi, Sparfassektor, Julius Szandner, Ziegefabrikant, Koloman Gyöngyi, Fleischhauer, Alexander Balogh, Selcher, Anton J. Blazet, Direktor, Ludwig Roth, Bäckermeister, Eugen Lukats, Apotheker, Bernhard Hollós, Fabriksinspektor, Dr. Anton Bagy, Sekretär, Bernhard Kattler, Hutmacher, Ladislaus Káhouyi, Bildhauer, Salomon Weiß, Kaufmann, Demeter Koperly, Hausbesitzer, Emanuel Mand, Kaufmann, Dr. Joseph Bencsik, Advokat, Johann Boliger, Hausbesitzer, Karl Peješik, Kaufmann, Julius Görög, Beamter, Joseph Forreiter, Schlosser, Dr. Karl Gebhardt jun., Advokat, Karl Lehrbaum, Spezeereihändler, Abraham Schwarz, Zimmermaler, Wilhelm Weimer, Bäcker, Béla Schein, Trafikant, Joseph Mittermayer, Selcher, Eugen Merfisch, penf. Richter, Karl Radványi, Schlosser, Dr. Emil Buday, Apotheker, und Emil Török, Ingenieur.

Erzaggewählte: Andreas Gál, Schneider, Moriz Hamburger, Buchdrucker, Emil Balog, Ingenieur, Soma Wollák, Schneefabrikant, Adolf Bodó, Cafetier, Martin Csery, Koffermacher, Stephan Elez, Schuhmacher, Moriz Takács, Profurist, Karl Radnay, Kohlenhändler, und Johann Ernst, Rajeur.

Für die ordentliche Schwurgerichts-Session wurden ausgelost:

Ordentliche Geschworene: Franz Bus, Bäcker, Wilhelm Pfeiser, Hausbesitzer, Martin Wolf, Spezeereihändler, Ludwig Grünspan, Kaufmann, Karl Fodor, Fechtmeister, Julius Raush, Maschinenhändler, Emil Raffka, Drogist, Julius Ringer, Badbesitzer, Dr. Géza Ádám, Hausbesitzer, Joseph Lehner, Kaufmann, Joseph Kiss, Schriftsteller, Ignaz Schön, Großfuhrmann, Dr. Emerich Köszavölgyi, Apotheker, Ferdinand Kozalik, Gärtner, Koloman Frey, Kaufmann, Dionys Zahn, Direktor, Berthold Goldberger de Buda, Fabrikant, Rudolf Müller, Steinmetz, Julius Adler, Zudebäcker, Julius Láng, Maschinensabrikant, Karl Csánek, Hausbesitzer, Géza Domokos, Rentier, Koloman Jényffy, Hausbesitzer, Anton Naboló, Kaufmann, Dr. Jakob Kleinfel, Hausbesitzer, Ernst Bella, Bäcker, Koloman Weier, Mehlhändler, Hermann Diamantstein, Hausbesitzer, Franz Jajstl, Apotheker, Julius Barth, Hausbesitzer.

Erzaggewählte: Ignaz Guttman, Kaufmann, Sigmund Vajda, Maler, Heinrich Biró, Agent, Samuel Steinfeld Modewaarenhändler, Ludwig Peter Wielwenig, Hausbesitzer, Joseph Mártba, Schneider, Moriz Bick, Spezeereihändler, Joseph Czuczor, Selcher, Hermann Wallner, Spengler, Oskar Jorrai, Redakteur.

(Nach dem Tode.) Gelegentlich der heute vorgenommenen Auslosung der im Monat Juni zur Dienstleistung verpflichteten Geschworenen wurde auch der Name des in der Aktotagsliste 10 wohnhaft gewesenen Bäckermeisters Ernst Bella aus der Urne gezogen. Es ist dies derselbe Bella, der vor einigen Tagen von seinem Freunde, dem Spezeereihändler Julius Morjolygó, durch fünf Revolvergeschosse niedergestreckt wurde. Das Gerichtspräsidium wird den Namen Bella's erst dann aus der Liste der Geschworenen streichen, wenn ihm eine amtliche Mittheilung über den Tod zugekommen sein wird.

Wien, 18. Mai. (Der Hungerstreik der ruthenischen Studenten.) (Privat-Telegramm.) Zur Zeit, als die ruthenischen Studenten den Hungerstreik inszenierten, schrieb der berühmte Romanier Henrik Sienkiewicz in einem Blatte, es sei leicht zu hungern mit Mittagmahl und Nachtmahl. Die derart verunglimpften ruthenischen Studenten belangen den Schriftsteller wegen Verleumdung. Gelegentlich der heute stattgehabten Verhandlung wurde Sienkiewicz zu dreihundert Kronen Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.*

Die Nummern 38526, 35947, 67879

der Klassenlose zu den am 21. Mai stattfindenden Ziehungen der I. Klasse der XXII. Kön. ung. priv. Klassen-Lotterie sind ausschließlich nur in der Hauptkollektur Bankhaus Lukács Vilmos, Budapest, V., Fürdő-utca 10, erhältlich. Preise der Lose I. Klasse: Ganzes Kr. 12, Halbes Kr. 6, Viertel Kr. 3, Achtel Kr. 1.50. Verandt der Lose gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme, Postcheque-Blanquettes zur postfreien Einzahlung des Betrages gratis, Größter Gewinn eventuell Eine Million Kronen.

Armuth und Unwissenheit

sind die Hauptursachen der großen Kindersterblichkeit. Darum kam es nicht oft genug hervorgehoben werden, daß das Nährpräparat „Kufete“-Kindermehl als eine wahrhaftige Erfindung für unseren kleinen Nachwuchs angesehen werden muß. „Kufete“ ist billig im Gebrauche, äußerst nahrhaft, verhilft den Kindern zu geistlicher Entwicklung und läßt keine der schlimmen Magen- und Darmkrankungen aufkommen. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei H. Kufete, Wien III.

* Bei dieser Aufsicht ist die Redaktion nicht verantwortlich.

A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK

k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz. In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en detail zu billigst bemessenen Original-Fabrikpreisen.

Előnyös tőkebefektetés.

Bérház az Erzsébetvárosban, Király-utca 5. Erzsébet-körút közelében, nagy telek, régi épület, igen jól jövedelmező munkáslakásokkal, 130.000 koronaért banktól megvehető. Vételhez 30.000 kor. szükséges, mely 10% ot jövedelmez. Csakis közvetlen vevők irjanak „G. H.“ jellegre Fischer J. D. hirdetői irodájába, Budapest, VI., Vörösmarty-utca 39. szám.

Dr. Königsberger Lea

gyermekorvos, a Bródy Adél Gyermekkorház alorvosa rendel 3-4-ig, V., Báthory-utca 23 (Váci-körút 60).

Heilighausen'sche Likörgyár raktárnokot keres.

Ajánlatok „Megbízható 2312“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9, czimzendők.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Aus Oesterreich.

Prag, 18. Mai. Heute Abends fand eine von der national-sozialen Partei einberufene Versammlung zur Besprechung der politischen Situation statt. Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, durch verschiedene Elemente auf viertausend angewachsen, zur Hauptpost, wo sie zu Lärmen begannen. Sodann demonstrieren die Menge bei dem neuen deutschen Theater und begann das Theater mit Steinen zu bewerfen. Die einschreitende Polizei wurde mit einem Steinhagel empfangen. Zahlreiche Wachleute wurden verletzt. Von den Demonstranten wurden auch einige Revolvergeschosse abgegeben. Die Demonstranten wurden schließlich zurückerdrängt und zerstreut.

Wien, 18. Mai. (Abgeordnetenhause.) Das Haus setzt die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag Kolowrat betreffend das Reservistengesetz fort. Nach einem kurzen Schluswort des Grafen Kolowrat wird die Dringlichkeit einstimmig angenommen und hierauf die erste Lesung des Reservistengesetzes in Angriff genommen.

Ein Attentatsversuch in Zarskoje-Selo?

Berlin, 18. Mai. Der Czar scheint einer großen Gefahr entronnen zu sein. Nach Petersburger Telegrammen wurde gestern, Sonntag, auf dem Bahnhof in Zarskoje-Selo ein 18 jähriges Mädchen verhaftet, das sich durch ein unruhiges Wesen bemerkbar gemacht hatte, so daß es einige Geheimpolizisten ununterbrochen beobachteten. Das Mädchen verschwand schließlich in einem Wartezimmer und schrieb dort mehrere Briefe, wobei es ohnmächtig zusammenbrach und immerfort das Wort „Bombe“ murmelte. Ein Gendarmerieoffizier fand auf dem Tisch einen unadressirten Brief, der die Benachrichtigung an eine unbekannte Person enthielt, daß das junge Mädchen glücklich an dem Orte seiner Bestimmung angekommen sei und die ihm zugefallene Aufgabe gut auszuführen hoffe. Ferner wurde ein kompromittirender Briefwechsel gefunden, wonach die Person der sozialrevolutionären Organisation angehört. Das Mädchen weigert sich, seinen Namen anzugeben. Das Mädchen wurde in das Petersburger Gefängnis transportirt. Offenbar bestand die Aufgabe des Mädchens darin, auf eine hochgestellte Person einen Anschlag zu verüben, vielleicht dadurch, daß ein Zug in die Luft gesprengt würde. In Zarskoje-Selo herrscht über diese Entdeckung große Aufregung.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 18. Mai. Freitag Abends hat eine vierzig Mann starke Bande von Albanesen die Hafensstadt Santiduaranto überfallen, das Telegraphen- und das Zollamt, sowie einige Geschäfte geplündert und ist nach einigen Stunden abgezogen. Die fremden Konsular- und Schiffsagents blieben verschont und es wurden Regimentsstruppen abgeschickt.

Seres, 17. Mai. Drei Patriarchisten aus Barakly-Dschuma wurden in einer Barke auf dem Dahnosee ermordet aufgefunden. Es ist unbekannt, ob es sich um ein politisches oder gemeines Verbrechen handelt. Die Täter wurden bisher nicht eruiert.

Lemberg, 18. Mai. Ein furchtbarer, mit Hagel und Schlag verbundenen Orkan hat gestern in zahlreichen Gemeinden des Larnopoler Bezirks im Menschen Schaden angerichtet. Die Saaten wurden vernichtet, Gebäude beschädigt und Lächer abgetragen. In beiden Seiten der Landstraße in der Richtung nach Kozoma wurden Bäume umgestürzt und mit den Wurzeln ausgerissen. Nach einer Blättermeldung ist in Chodackow auch ein Menschenleben dem Sturm zum Opfer gefallen, ferner wurden zwei Wagen vom Sturme umgeworfen, wodurch fünf Arbeiter schwere Verletzungen erlitten.

Lemberg, 18. Mai. Olena Schyzinska, die Mutter des Mörders Potockis, wurde über Verfügung der Staatsanwaltschaft heute enthaftet.

London, 18. Mai. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte von Beginn an fest. Englische und ausländische Renten notierten höher im Kurse und wurden ziemlich lebhaft umgesetzt. Amerikanische Bahnen zogen theilweise um einige Prozent an und tendierten noch nachbörslich in steigender Richtung. Minen waren behauptet, Kupferaktien unregelmäßig. Schlupfenbenz nicht einheitlich.

London, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlupfurse sind für Kupfer 58 1/4 per Kasse, 58 3/4 per drei Monate; Zinn 136 1/4 per Kasse, 135 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 20 3/4.

Newyork, 18. Mai. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schlupfurse.) Der Markt verkehrte in angeregter Haltung. Die Spekulation beteiligte sich ziemlich lebhaft am Geschäft. Während des nachmittägigen Verlaufs kennzeichnete sich die Stimmung als erregt. Der Schluss war fest. Aktienumsatz 1.120.000 Stück.

Newyork, 18. Mai. (Fondsbörse, Kabellegramm.) (Schlupfurse.) Zeitgeld 1 1/2% (-.-), Tagesgeld 1 1/2% (-.-), Wechsel auf London (60 Tage) 485.05 (485.10), Cable Transfer 487.45 (487.50), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/8), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 71 1/2 (71 1/2), Atkinson Lopeia and Santa Fe Com. 84 1/2 (83 1/2), Baltimore & Ohio Com. 93 1/2 (93), Canada Pacific 160 (159), Chesapeake and Ohio 44 1/2 (44 1/2), Chicago & Great Western Com. - (-.-), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 137 1/2 (135 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 (26), Erie Common Shares 22 1/2 (20 1/2), Illinois Centra 141 (140 1/2), Louisville & Nashville 111 1/2 (110 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/2 (28 1/2), Missouri Pacific 59 (51 1/2), Newyork Central Railway 106 1/2 (106), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 72 1/2 (72), Northern Securities Com. - (-.-), Pennsylvania 122 1/2 (121 1/2), Philadelphia and Reading Com. 118 1/2 (117 1/2), Rockland Company 18 1/2 (18), Southern Pacific 88 1/2 (87 1/2), Southern Railway Com. 18 (17 1/2), Union Pacific 149 1/2 (146 1/2), Wabash Preference 25 1/2 (24 1/2), Amalgamated Copper Com. 49 1/2 (48 1/2), American Sugar Ref. Com. 131 1/2 (131 1/4), Anaconda Mining Comp. 45 1/2 (45 1/4), United States Steel Corp. 39 (38 1/2), United States Steel Pref. 103 1/2 (102 1/2). Umsatz 1,220,000 Stück.

Newyork, 18. Mai. (Schlupfurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11. - (11. -), per Juni 9.87 (9.68), per August 9.63 (9.46), in New-Orleans loco 11 1/2 (11. -); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.65 (8.65), Rohe u. Brothers 8.90 (8.90), Mais per Mai 77. - (76.75), per Juli 74.25 (74. -), per September - (-.-), rother Winterweizen loco 107. - (108. -), Weizen per Mai 106. - (106.50), per Juli 98 1/2 (98. -); per September - (-.-), per Dezember - (-.-); Getreidefracht nach Liverpool 1. - (1. -); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6 1/4 (6 3/4), per Juni 6.05 (6.05), per August 6.05 (6.05); Wehl: Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.86 bis - (-.-) (3.86 bis - (-.-)); Zinn: 30.25 bis 30.60 (30.12 bis 30.32); Kupfer: 12.95 bis 12.87 (12.62 bis 12.75). - Mais matt, Weizen stetig.

Chicago, 18. Mai. (Schlupfurse.) Weizen per Mai 100 1/2 (100. -), per Juli 89 1/2 (88 1/2); Mais per Mai 76. - (74.75), Schmalz per Mai 8.37 (8.32), per Juli 8.42 (8.40), Speck short clear 7.49 (7.49), Bort per Juli 13.50 bis - (-.-) (13.42 bis - (-.-)). - Weizen stetig, Mais matt. Die eingekammerten Biffen des Schlupfurses sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist 237 Millionen Eisenbahninvestitionen.

Gesekentwurf des Handelsministers Franz Kossuth.

Wir waren bereits gestern in der Lage, anzukündigen, daß Handelsminister Franz Kossuth einen Gesekentwurf über die Investitionen bei den königlich ungarischen Staatsbahnen unterbreiten werde. Handelsminister Kossuth hat nun zum Schlusse der heutigen Nachmittagsitzung des Abgeordnetenhauses diesen hochwichtigen Gesekentwurf unterbreitet. Den Inhalt des Gesekentwurfes skizzieren wir im Nachstehenden: Auf Grund desselben wird der Handelsminister bevollmächtigt, zum Zwecke der auf den Linien der ungarischen Staatsbahnen vorzunehmenden Investitionsbauten in den Jahren 1908-1910 110.200.000 Kronen, zur Anschaffung von Verkehrsmitteln in den Jahren 1908-1911 92.330.000 Kronen zu verwenden, und zwar für die folgenden Zwecke:

- Für auf dem Gebiete der Hauptstadt Budapest zu errichtende Bauten 20.800.000 K.;
- zur Ergänzung des Fiumaner Bahnhofes und Hafens mit Eisenbahneinrichtungen 11.990.000 K.;
- zum Zwecke der Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Linien 10.170.000 Kronen;
- zur Legung zweiter Geleise 12.420.000 K.;
- zum Zwecke der Umgestaltung zweitangiger Linien auf erstangige 10.150.000 Kronen;
- zum Zwecke der Errichtung von Sicherheits-einrichtungen in den Stationsgebäuden 4.000.000 K.;
- für Erweiterung von Provinz-Bahnhöfen 13.410.000 Kronen;
- für den Bau von Werkstätten 3.500.000 K.;
- für Anschaffung von Lokomotiven 49.150.000 K.;
- für Anschaffung von Waggons 41.780.000 K.;

Ferner namhafte Beträge für Telegraphen- und Telephoneinrichtungen, Beleuchtungen, Ergänzungsarbeiten, Wohnhäuser, Brückenbeseitigungen etc., zusammen für Bauten, Betriebsmittel und Neuerungen 202.530.000 Kronen. Ferner beanprucht der Minister zu Zwecken der Erweiterung der staatlichen Eisenwerke den Betrag von 12.806.000 Kronen, für den Ankauf von 3175 Waggons von der Eisenbahnverkehrs-A.-G. 11.692.920 Kronen und für Ueberschreitungen bei Bauten von Bizinalbahnen 5.990.000 Kronen, für die Umgestaltung der Ungthalbahn 2.240.000 Kronen, insgesammt somit 237 1/10 Millionen Kronen, zu deren Deckung mit höchstens vier Prozent verzinsliche steuerfreie Kronen-Rentenobligationen zu emittieren sind. Von diesem Betrag sind 75.096.189 Kronen im Jahre 1908, die restlichen 162.140.000 Kronen in den Jahren 1909 bis 1911 zu emittieren.

Die vorzunehmenden Arbeiten sind die folgenden:

In Budapest.

Die auf dem Budapest Westbahnhof herrschenden unhaltbaren Zustände machen es unbedingt notwendig, daß die Zugsförderung in Anlage für Frachtzüge über den Rákóser Rangirbahnhof hinaus an die Peripherie der Hauptstadt verlegt werde. Diese mit Kosten von 6 Millionen Kronen verbundenen Arbeiten können nicht weiter aufgeschoben werden, und ihre Nothwendigkeit ergibt sich aus dem Umstande, daß im Heizhause des Westbahnhofs im Ganzen 150 Lokomotiven stationirt sind, während es nothwendig erscheint, den Bestand mit 40 bis 50 Lokomotiven zu ergänzen, was jedoch wegen des Raummangels undurchführbar ist.

Der seit Jahren auf den Budapest Bahnhöfen sich geltend machende Mangel ungenügender Kohlenrutschen läßt die Herstellung eines neuen Kohlenbahnhofs in der Nähe des Rákóser Rangirbahnhofs als unbedingt nothwendig erscheinen. Für den Beginn dieser Arbeiten, respektive für die Herstellung eines Theiles dieses Bahnhofes, auf welchem 100.000 Meterzentner Kohle angelagert werden können, wurden 1.800.000 Kronen präliminirt.

Die unhaltbaren Zustände auf dem Budapest-Josephstädter Bahnhof können nur durch die Verlegung des Centralmaterialdepots in die Nähe des Budapest-Franzstädter Bahnhofes beseitigt werden. Durch diese Maßregel werden in erster Reihe die feuergefährlichen Baracken, in welchen sich das Depot befindet, entfernt, und außerdem wird ein 30.000 Quadratmeter fassendes Terrain freigelegt werden, welches für die Zwecke des Josephstädter Bahnhofes außerordentlich nothwendig ist. Diese Arbeiten erfordern einen Betrag von 1.900.000 K., während die Legung von neuen Geleisen und der Bau von Lagerräumen auf dem neugewonnenen Terrain 500.000 K. beanprucht.

Der von Jahr zu Jahr zunehmende Personenverkehr auf dem Westbahnhof - die Anzahl der ab- und zugehenden Passagiere betrug hier im Jahre 1904 5.430.000 Personen, im Jahre 1906 dagegen schon 6.419.000 Personen - läßt es als unabwendbar erscheinen, wonach dafür gesorgt werde, daß dieser Bahnhof den Anforderungen des Verkehrs entspreche. Um eine Erweiterung des Bahnhofes durchzuführen, muß der an der Ecke der Podmaniczkygasse und des Theresienrings gegenwärtig als Park dienende freie Grund herangezogen werden. Auf diesem Grund wird ein neues Postgebäude errichtet werden, während die gegenwärtig bestehenden Postgeleise für die Zwecke des Personenverkehrs dienen werden. Es werden für die Folge somit für den Personenverkehr insgesammt 11 Geleise zur Verfügung stehen. Der Personenverkehr wird demnach gruppiert werden, daß bei der Ankunft separate Geleise für den Nachbarverkehr und separate Geleise für den Fernverkehr dienen werden, ebenso an der Abfahrtsseite. In Verbindung damit wird das alte Postmanipulationsgebäude für den Nachbarverkehr mit besonderen Warte- und Kassenräumen eingerichtet werden. Das neue Postgebäude und dessen Geleise werden an die Ecke des Theresienrings verlegt, mit einem gedeckten Perron und mit einem entsprechend großen Posthof versehen werden. Alle diese Umgestaltungsarbeiten erfordern einen Aufwand von 2.000.000 Kronen.

Die Errichtung von Kohlenrutschen, eines Magazins und die Ergänzung von Geleisen auf der Station Budapest-Leopoldstadt wird 180.000 Kronen kosten.

Der Bau von Geleisen und eines Umladerraumes auf der Station Budapest-Kelenföld ist mit 200.000 Kronen präliminirt, die Umgestaltung einer Station in Rákósszentmihály zwischen den Stationen Rákos und Rákóser Rangirbahnhof mit 320.000 Kronen.

Die seit mehr als dreißig Jahren im Verkehr befindliche Eisenbahn-Verbindungsbauwerke entspricht den Anforderungen des Verkehrs nicht mehr, da die darauf befindlichen zwei Geleise sich als ungenügend erwiesen. Da die Anlage der Brücke die Legung weiterer Geleise ausschließt, kann den Anforderungen nur so Genüge geleistet werden, wenn die Mauerung der Brücke in der Weise erweitert wird, daß neben der gegenwärtigen zweigeleisigen Eisenkonstruktion zwei besondere eingleisige Brücken errichtet werden. Diese Arbeiten, welche es möglich machen, daß der auf die obere Spitze der Insel Csepel projektirte Handelshafen mit den Linien Fiume und Bruck in Verbindung gebracht werde, sind mit dem Betrage von 6 Millionen Kronen vorgesehen.

Die Erweiterung der Station Rákos beansprucht den Betrag von 400.000, des Rákóser Rangirbahnhofs 600.000 Kronen und der Bau des Zugsförderungsgeleises Kelenföld-Donaufufer 500.000 Kronen.

In der Provinz.

In Fiume sind im Interesse der ungehinderten Abwicklung des Verkehrs unserer einzigen größeren Hafens die folgenden Arbeiten vorzunehmen: Bau einer neuen Brücke über die Neccina und Erweiterung des Brajdicageleises 330.000 K., Errichtung von zwei neuen Geleisen auf dem Maria Theresia-Molo und Bau von Kränen 700.000 K., Bau von neuen Kohlenlagern, 110.000 Kronen Geleise auf dem östlichen Quai 200.000 Kronen, Erweiterung des Geleises bei der Marineakademie 2 Millionen Kronen, Bau eines Lagerhauses 1.200.000 Kronen, eines neuen Elevators 1.450.000 Kronen, Auffüllung der Brajdicza für die Zwecke neuer Lagerräume, Geleise, Brückenwagen etc. 4 Millionen Kronen, Bau von neuen Geleisen auf der Linie Buccari-Fiume 2 Millionen Kronen.

Stationserweiterungen auf den Linien Budapest-Marchegg 2.800.000 K., Budapest-Czegled 900.000 K., Czegled-Temesvár 450.000 K., Temesvár-Drsova 180.000 K., Nagyváradi-Predal 600.000 K., Budapest-Zimonn 1.700.000 K., Budapest-Fiume 2.140.000 K., Kelenföld-Zágráb 1.400.000 K.

Bau eines zweiten Geleises auf den Linien Rákos-Ujháh 2.500.000 K., Czegled-Szolnok 1.400.000 K., Váralja-Hátbég-Petrozjen 5.520.000 K., Buccari-Fiume 3.000.000 K.

Umgestaltung zweitangiger Linien auf erstangige: Neutrathalbahn 700.000 K., Szabadka-Baja 2.400.000 K., Dombóvár-Báttafé 6.000.000 K.

Erweiterung des Bahnhofes in Ersekuvár 1.500.000 K., in Dóvnyalja 1.000.000 K., Kecskémét 300.000 K., Kiskunfélegyháza 200.000 K., Komárom 330.000 K., Hatvan 380.000 K., Győr 150.000 Kronen, Pépa 280.000 Kronen, Körmen 200.000 K., Miskolc 300.000 K., Kassa 300.000 K., Sátoraljaújhely 250.000 K., Rutka 230.000 K., Bánréve 250.000 K., Zolyva-brezo 100.000 K., Szeged 600.000 K., Zombor 250.000 K., Gjeg-Unterstadt 200.000 K., Gjeg 200.000 K., Vinkovce 250.000 K., Brod 200.000 K., Nagykikinda 200.000 K., Szolnok 350.000 K., Piski 950.000 K., Püspök-ladány 500.000 K., Tóvis 200.000 K., Sagesvár 100.000 K., Szomorod 170.000 K., Brassó 150.000 K., Csap 400.000 K., Batta 150.000 K., Munkács 100.000 K., Nagyaráoly 200.000 K., Királyháza 300.000 K., Szatmárnémeti 250.000 K., Niregzháza 300.000 K., Zágreb 400.000 K., Karstadt 200.000 K., Csapag 180.000 K.

Vorgesehen sind ferner für kleinere Umgestaltungen 3 Millionen, für Sicherungsanlagen 4 Millionen, für Block 500.000 K., für Beleuchtungs- und Stromanlagen 200.000 K., Zugbeleuchtungsanlagen 750.000 K., für den Bau von Arbeiterhäusern 1.100.000 K., für sanitäre Einrichtungen 500.000 K.

Der Ausbau der Kassa-Oberberger Bahn. 46.500.000 K. Investitionen.

Handelsminister Franz Kossuth hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses den auf die weitere besondere staatliche Garantie für das zu Investitionszwecken aufzunehmende, in 54 Jahren rückzahlbare steuer- und gebührenfreie vierprozentige Prioritätsanlehen der Kassa-Oberberger Bahn im Betrage von 46.500.000 K. Bezug habenden Gesetzentwurf eingereicht. Von diesem Anlehen sind in erster Reihe die Vorschüsse an die Staatskasse, die Verpflichtungen gegenüber den staatlichen Eisenwerken und jene mit Bewilligung der Regierung aufgenommenen schwebenden Darlehen zu bezahlen, respektive zu bedecken, welche zu Investitionszwecken auf den ungarischen Linien verwendet wurden. Der Rest des Anlehens ist zu von Zeit zu Zeit durch das Handelsministerium zu bewilligenden Investitionszwecken zu verwenden.

In der ziemlich umfangreichen Motivierung zu dieser Vorlage führt der Handelsminister aus, daß schon Ende 1895 die zu Investitionszwecken der Kassa-Oberberger Bahn aufgenommenen Darlehen vollständig aufgebraucht waren. Da der Verkehr der Bahn seit jener Zeit stetig zugenommen hat und einige vom Standpunkte der Abwicklung eines ungeführten Verkehrs dringend notwendige Investitionen nicht aufgeschoben werden konnten, hat die genannte Bahn von Zeit zu Zeit schwebende Darlehen aufgenommen, respektive staatliche Vorschüsse und Kredit in Anspruch genommen. Gegen 1895 hat sich die Zahl der Zugskilometer von 25 auf 44 Millionen, das ist mit 72,6 Prozent, die Zahl der Reisenden von 2 auf 3,5 Millionen (+ 63,5 Prozent), der Frachtenverkehr von 3,2 auf 5,7 Millionen Tonnen (+ 77 Prozent) erhöht. 1906 und 1907 erfolgten wiederholt längere Zeit andauernde Verkehrsstörungen, so daß angesichts dieser Schwierigkeiten, mit Rücksicht auf den immer größeren Dimensionen annehmenden Verkehr, ferner in Anbetracht der ungenügenden Verkehrsmittel, der Unzulänglichkeit der Stationen, sowie des Fehlens genügender Geleise zur Behebung dieser Uebelstände die nötigen Verfügungen getroffen werden müssen.

Von dem neu aufzunehmenden, von der Kassa-Oberberger Bahn am 30. April d. J. beschlossenen Anlehen werden zur Verwendung gelangen:

Für den Ausbau des zweiten Geleises Csáca-Zsolna	K. 2.900.000
zur Erweiterung bestehender Stationen und Schaffung von Ausweichen	7.100.000
zur Anschaffung weiterer Verkehrsmittel	5.072.000
Sicherungsvokehrungen auf der Linie	2.550.000
Brückenbefestigung	500.000
Erweiterung der Ruttkauer Hauptwerkstätte und Anschaffung von Werkstätten-Hilfsmaschinen	350.000
zur Rückzahlung der schwebenden Darlehen von 1895-1907	15.400.000
Rückzahlung an die staatlichen Eisenwerke und an die Staatskasse	4.402.700
	K. 37.974.700

Die verbleibenden fünf Millionen sind für Investitionszwecke der nächsten Zeit fruchtbringend anzulegen.

Der Motivenbericht bespricht dann in eingehender Weise die in dem Investitionsprogramm aufgezählten einzelnen Posten. Für den unbedingt notwendigen Ausbau des zweiten Geleises Zsolna-Csáca, die einzige nordwärts führende internationale Bahn, wird insbesondere der lebhafteste Kohlenverkehr nach dem preussischen Kohlengebiete angeführt, welcher im Interesse der Industrie in keiner Weise gefährdet werden darf. Erweitert werden die Stationen Csáca, Zsolna, Rutka, Poprad-Pelka, Jglo, Kassa. Neue Stationen werden geschaffen: Czertó auf der Linie Rutka-Sztracsén und Párisháza (Linie Siptó-Szentmiklós-Siptótelep) und eine Ausweiche in Vágfalva.

Nach dem neuen Anlehen von 46,5 Millionen beträgt die jährliche, durch den Staat zu leistende Garantie 2.114.313 K., wodurch sich die bisherige Staatsgarantie auf 8.818.490 K. erhöht.

Der Saatenstand.

Auf Grund der von den landwirtschaftlichen Fachreferenten aus allen Theilen des Landes an das Ackerbauministerium gelangten Berichte über den Saatenstand am 15. d. stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar:

In der ersten Hälfte des Monats Mai trat in der Witterung im ganzen Lande eine entschiedene Wendung zur Besserung ein, obgleich die etwas zu früh eingetretene Hitze im Vereine mit dem oft starken Winde den Boden etwas zu rasch ausgetrocknet hat. Die wärmere Witterung war im großen Ganzen wohlthuend, so daß die zum Theil schon gelb gewordenen Saaten wieder eine frische grüne Farbe erhielten und auch die Bebuschung zufriedenstellende Fortschritte machte. In vielen Orten sind die Saaten sogar schon so üppig geworden, daß man bereits ein Niederlegen derselben befürchtet. An einzelnen Stellen des Landes wird immerhin noch über zu viel Unkraut geklagt. Das Jäten ist überall im Zuge. Im ganzen Lande wären Niederschläge erwünscht, da man von diesen eine weitere erhebliche Kräftigung der Saaten erwartet. Ganz besonders klagen über zu wenig Regen die Komitate Csanád, Bekés, Bihar, Jás-Nagyszabolcs, Szolnok, Csongrád, Vács-Bodrog, Pest, Heves, Hajdu, Szabolcs, Arad, Temes und Torontál; jenseits der Donau die Komitate Fejér, Tolna, Veszprém, Győr, Komárom, Somogy, Baranya und Zala.

Wärme und Insekten verursachen Schaden in den Komitaten Bihar, Bekés, Pozsonn, Nógrád, Gömör, Abauj-Torna, Vács-Bodrog, Torontál und Temes.

Besonders wohlthuend wirkt die warme Witterung auf die Weinreben und die Obstbäume; bedauerlicherweise hat es dennoch den Anschein, daß die guten Obsterntausichten durch das Ueberhandnehmen von Raupen und Mistkäfern Eintrag erleiden werden. Der Weizenstand steht überall tadellos und berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Die plötzlich eingetretene warme Witterung hat vielfach Gewitter und Hagel mit sich gebracht. Rennenswerthe Hagelchäden meldet man aus den Komitaten Vas, Moson, Szatmár, Torontál, Sopron und Jempen; kleinere Schäden aus den Komitaten Pott, Ungosza, Bekés, Hajdu und Zala. Ueber den Stand der einzelnen Fruchtgattungen sagt der Bericht folgendes:

Weizen.

Auf dem linken Donauufer haben sich die Saaten in Folge der Niedererschläge und der wärmeren Witterung zufriedenstellend entwickelt. Stellenweise hat das Unkraut überhand genommen und an vielen Orten stehen die Saaten so dicht und üppig, daß man schon zum Sichel greifen mußte. In den unteren Regionen schießt der Weizen bereits in die Halme. Auf dem rechten Donauufer entwickelten sich die frühen Saaten ziemlich schön. Dagegen fehlt den späteren Saaten Regen. Die schönsten Weizensaaten weisen die Komitate Moson, Sopron und Vas auf. Zwischen Donau und Theiß ist der Stand ein verschiedener, die Saaten sind vielfach in der Entwicklung stark zurückgeblieben. Die letzten Niedererschläge haben allerdings auch hier Vieles gebessert. Am rechten Ufer der Theiß sind die Saaten in Folge des Regens und der wärmeren Witterung in schöner Entwicklung begriffen, doch sieht man hier und da auch schwache und fledige Saaten. Auf dem linken Ufer der Theiß sind die Saaten zurückgeblieben, bessern sich aber auch jetzt schon hier. In vielen Stellen ist der Stand ein geradezu üppiger. In der Theiß-Maros-Gäe haben die letzten Niedererschläge wohl Vieles gebessert, doch ist weiterer Regen dringend notwendig. Die Saaten sind bereits in die Halme geschossen. In den siebenbürgischen Komitaten ist der Witterungsgang ein günstiger und abgesehen von wenigen fledigen Saaten ist der Stand ein zufriedenstellender.

Roggen.

Auf dem linken Ufer der Donau ist der Stand ein genügend guter. Die Saat hat schon Wehren angelegt, doch ist das Stroh vielfach klein, ungleichmäßig und schütter. Von dem Stande am rechten Ufer der Donau läßt sich so ziemlich das Gleiche sagen. Zwischen Donau-Theiß sind die Saaten nicht genug kräftig und auch nicht genug dicht. Die frühen Aussaaten machen eine erfreuliche Ausnahme und berechtigen zu guten Hoffnungen. Auf dem rechten Theißufer haben diejenigen Saaten, die rechtzeitig Regen erhielten, schöne Wehren angelegt, dagegen sind die ohne Regen gebliebenen Saaten klein und schütter. Auf dem linken Ufer der Theiß sind die Saaten gut entwickelt und versprechen ein gutmittleres

Ergebnis. In der Theiß-Maros-Gäe haben sich die Saaten gut entwickelt, aber Regen wäre auch hier noch erwünscht. In dem siebenbürgischen Theil stehen die Saaten gut und haben bereits Wehren angelegt.

Gerste.

Auf dem linken Donauufer sind die Saaten gut und dicht aufgegangen. brauchen jedoch Regen zu ihrer weiteren Entwicklung. Die und da sind die Saaten vom früheren Regen gelb geworden; auch Unkraut ist stellenweise aufgetreten. Auf dem rechten Donauufer ist die Herbstsaat stellenweise schütter, schießt jetzt in die Halme. Die Frühjahrssaaten bebüscheln sich gleichmäßig gut und haben ein gesundes Aussehen. Regen wäre jedoch erwünscht. Zwischen Donau-Theiß waren die Gerstensaaten in Folge des kühlen Frühjahrs gleichfalls zurückgeblieben, doch hat sich der Stand mit Eintritt des milderen Wetters gebessert. Auf dem rechten Theißufer haben sich die Saaten schön entwickelt, sind jedoch in Folge des früheren kühleren Wetters stellenweise vergilbt und mit Unkraut behaftet. Regen wäre an vielen Orten erwünscht. Auf dem linken Theißufer hat der Frost zu Anfang des Frühjahrs die Saaten vielfach gelichtet; was übrig geblieben, hat sich jedoch in Folge des wärmeren Wetters erholt und steht nun gleichmäßig schön. Insekten und Drahtwürmer richten vielfach Schaden an. In der Theiß-Maros-Gäe hat Wintergerste bereits Wehren angelegt; der Stand ist vorwiegend ein schütterer. In den siebenbürgischen Komitaten ist Frühjahrsgerste gut aufgegangen und bebüschelt sich schön.

Hafers.

Auf dem linken Donauufer sind die Saaten frisch und grün, hier und da jedoch stark mit Unkraut durchsetzt und etwas vergilbt, weil schon Regen notwendig wäre. Auf dem rechten Donauufer ist der Stand mit wenigen Ausnahmen ein ziemlich guter. Das Jäten des Unkrautes ist im Zuge. Zwischen Donau-Theiß findet man zumeist tadellos dichte Saaten und nur hier und da Unkraut; Regen wäre auch hier erwünscht. Das Gleiche läßt sich von dem Stande des Hafers auf dem rechten Theißufer sagen. Auf dem linken Theißufer entwickeln sich die Hafersaaten schön, dicht und grün; die plötzlich eingetretene Hitze hat jedoch die Entwicklung immerhin einigermaßen gehemmt. In der Theiß-Maros-Gäe stehen die frühen Saaten am besten und lassen kaum etwas zu wünschen übrig. In den siebenbürgischen Komitaten sind die Saaten recht gut aufgegangen und entwickeln sich bei günstiger Witterung vorzüglich. Nur über Unkraut wird hier und da geklagt.

Acze.

Von dem angebauten Areal mußte in Folge des trockenen Herbstes und der winterlichen Fröste ein guter Theil aufgeackert werden. Die übriggebliebenen Saaten stehen zumeist schütter und sind von Würmern benagt. Es wird im Allgemeinen ein Ergebnis schwach mittel erwartet.

Mais.

Die Aussaat ist im Großen und Ganzen bereits beendet und nur noch in einzelnen siebenbürgischen Komitaten im Zuge. In einem großen Theile des Landes ist die Maispflanze schon aufgegangen und in den südlichen Komitaten schreitet man eben an das erste Behauen. Die weitere Entwicklung erfordert jedoch baldigen und ausgiebigen Regen.

Sackfrüchte, Hülsenfrüchte, Futtergewächse und Obst.

Kartoffel sind zumeist schon entwickelt und ist an vielen Stellen das Behauen und Häufeln im Zuge. In den südlichen Komitaten ist auch die Blüthezeit eingetreten. Regen thäte im Allgemeinen noth.

Zucker- und Futterrüben waren beim Anbau von gutem Wetter begünstigt und sind gleichmäßig schön aufgegangen. Das erste Behauen ist an vielen Stellen bereits beendet. Die wärmere Witterung hat auf die Entwicklung der Rüben sehr günstig eingewirkt, doch thäte Regen nunmehr dringend noth, in einzelnen Komitaten jenseits der Donau haben die Würmer und Erdschöhe vielfach Ausaderungen und neue Aussaaten notwendig gemacht.

Garten- und Futtergewächse entwickeln sich nur schwach, weil Regen fehlt und auch Erdschöhe verursacht vielfach Schaden.

Die Tabakpflanze ist zum größten Theile bereits ausgesät, kann sich jedoch wegen Mangels an Regen nicht recht entwickeln.

Lein- und Hanfsaat stehen zufriedenstellend, bloß hier und da schwach; Regen wäre erwünscht. Bohnen und andere Hülsenfrüchte sind zum Theil gut aufgegangen, leiden auch unter der trockenen Witterung.

Sopfen hat schöne Triebe angelegt, das Behauen und Binden ist im Zuge; hier und da verursacht Erdschöhe Schaden; Regen wäre erwünscht.

Künstliche Futtergewächse weisen einen befriedigenden, stellenweise sogar sehr schönen Stand auf, doch wird an vielen Stellen Regen schon dringend ersehnt. Rothklee und Luzerne werden an vielen Orten als Grünfütter verwendet. Haferswicke, Esparsette und Futtermais sind im Großen und Ganzen gut aufgegangen und versprechen ein gutes Erträgnis.

Weiden- und Weizen sind unter dem Einfluß der warmen Witterung in schöner Entwicklung begriffen, doch thäte Regen dringend noth, um die von der anhaltenden trockenen Witterung verursachten Schäden weitzumachen.

Die Arbeiten in den Weingärten sind in sehr befriedigender Weise fortgeschritten. Dergestalt ist schon an vielen Orten das Binden, Behauen und Abspalten im Zuge. Abgesehen von einigen, zumeist sandigen Landstücken ist der Stand im Allgemeinen ein guter und der Traubenanbau recht zufriedenstellender.

Die Obstbäume haben reichlich abgeblüht, doch laufen aus sehr vielen Stellen Klauen ein wegen

Ueberhandnahme der Maitäer und Raupen; die windige, stellenweise sogar stürmische Witterung hat vielfach Schaden verursacht.

B u d a p e s t, 18. Mai.

* (Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Trotz der ungünstigen Industrieberichte bleiben die Märkte in ausgezeichneter Tendenz, die vorwöchentliche leichte Abschwächung erwies sich lediglich als eine Ruhepause, denn neuerdings hat das Geschäft wesentlich an Lebhaftigkeit gewonnen und die Kurse haben auf fast allen Gebieten eine steigende Richtung eingeschlagen. Der Umstand, daß von der Seehandlung der Börse größere Mittel zu ermäßigten Sätzen zur Verfügung gestellt worden sind, hat die Hoffnung, daß eine Rückkehr zu normalen Geldverhältnissen eintreten werde, von neuem belebt. Hieraus erklärt es sich, daß die ungünstigen Meldungen vom Eisenmarkt ganz unbeachtet bleiben. Man ist der Ueberzeugung, daß unsere wirtschaftliche Lage gesund ist, daß die Geldkrisis ihrem Ende entgegengeht und daß mit dem Zustuß verfügbarer Mittel auch die Unternehmungslust wieder aufblühen und neue Arbeit auf allen Gebieten in Erscheinung treten wird. Wesentlich bestärkt wird man in dieser Meinung durch die günstige Entwicklung des internationalen Geldmarktes, die dazu geführt hat, daß wieder vom Auslande erhebliche Beträge angeboten worden sind; auch der Goldzustuß von Amerika nach Deutschland hat bereits begonnen. Die hieraus resultierende günstige Tendenz fand eine kräftige Stütze in der Hausbewegung der Newyorker Börse, sodann in den Ausichten auf eine befriedigende Ernte. Erstrecklicher Weise hat sich in letzter Zeit auch eine bessere Stimmung für Staatspapiere geltend gemacht. Der Bericht des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats konstatiert einen bedeutenderen Kohlenabfah, daher für Mai und Juni die Beteiligungsanteile um 2 1/2 Prozent erhöht wurden, dagegen läßt die Lage des Eisenmarktes nach wie vor zu wünschen übrig. Die Börse zeigte auf allen Gebieten eine wesentliche Belebung des Geschäftes. Angeregt durch die bessere Gestaltung der Geldverhältnisse, durch die günstigen amerikanischen Berichte und durch die feste Stimmung der ausländischen Börsen hat die Spekulation auch hier eine größere Thätigkeit entfaltet, so daß auf fast allen Gebieten eine kräftige Erholung eingetreten ist. Der Börsenvorstand hat festgesetzt, daß mit dem Inkrafttreten der Börsegesetznovelle die Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, des Bochumer Gußstahlwerks, der Dortmund Union Lit. C., der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., der Harpener Bergbau-A.-G., der Hohenlohe-Werke, der Laura-Hütte, der Phönix-Bergbau-A.-G., der Rheinischen Stahlwerke, der Nombacher Hüttenwerke und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks-A.-G. zum Börsenterminhandel zuzulassen sind. Deutsche Fonds wurden bei festeren Kursen lebhafter gehandelt, von Eisenbahnwerthen setzten amerikanische die Hausbewegung fort; österreichische Bahnen waren fest, in Bankaktien gestaltete sich der Verkehr geringfügig, in Kohlen- und Eisenwerthen fanden zeitweise lebhaftere Umsätze zu anziehenden Kursen statt. Schiffsahrtsaktien waren etwas erholt. Der Kassa-Industrieaktienmarkt zeigte durchwegs feste Tendenz, besonders wurden Terrainwerthe lebhaft umgesetzt.

* (Bankausweise.) Der Stand der Deutsche Reichsbank vom 15. d. war der folgende: Banknotenumlauf 1,773,338,000 K. (- 39,014,000 K.), Metallschatz 1,499,457,000 K. (- 2,513,000 K.), Eskompteportefeuille 435,741,000 K. (- 66,066,000 K.), Lombarden 75,545,000 Kronen (- 8,682,000 Kronen), steuerfreie Banknotenreserve 126,118,000 K. (+ 36,501,000 K.). Die Ansprüche an die Mittel der Bank waren ziemlich geringe und betragen weniger als die Fälligkeiten. Die Situation der Bank hat somit eine weitere Kräftigung erfahren und wird in der dritten Maiwoche unbedingt eine fortgeschreitende Besserung erfahren. — Der Ausweis der Deutschen Reichsbank per 15. d. enthält die folgenden Ziffern: Metallvorrath 995,027,000 (+ 38,151,000), Portefeuille 959,480,000 (- 14,161,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 680,784,000 (+ 66,767,000). — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Nach dem Medioausweis der Reichsbank hat sich der Status der Bank wesentlich gebessert. Die steuerfreie Reserve ist in der Vorwoche mit 30 Millionen auf 140 Millionen gestiegen gegen 111 Millionen im Vorjahre und 290 Millionen vor zwei Jahren. Der Metallvorrath ist mit 38 Millionen gestiegen, das Wechselportefeuille mit 14 Millionen gesunken. Das Girokonto zeigt eine Erhöhung von 66 Millionen.

* (Notirung der Agrarbankaktien in Paris.) Der Gouverneur der Ungarischen Hypo-

thekenbank Geheimrath Koloman v. Széll und der Generaldirektor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank Hofrath Arnold Barta haben sich bekanntlich nach Paris begeben, um hinsichtlich der Uebernahme und Notirung der Aktien der Agrarbank Verhandlungen zu pflegen. Wie uns nun aus Paris telegraphirt wird, wurde Koloman v. Széll gestern vom Finanzminister Caillaux empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Die Mission, welche ihn nach Paris führte, hatte einen vollen Erfolg. Aus Verhandlungen, welche er mit der Finanzgruppe der Banque de Paris pflegte, ergibt sich, daß diese Gruppe die dreißigtausend Aktien der Agrarbank, auf welche sie die Option hat, übernimmt und diese Aktien an der Pariser Börse einführt. Der Einführungskurs wird 460 Francs betragen. Die Einführung der Aktien an der Pariser Börse erfolgt Ende des Monats. Das „Journal Officiel“ von Montag veröffentlicht bereits eine diesbezüglich gezeichnete vorgeschriebene Ankündigung.

* (Zahlungsschwierigkeiten der Schokolade-fabrik Bensdorf.) Aus Amsterdam wird uns telegraphirt: Das hiesige Gericht bewilligte der Aktiengesellschaft holländischer Cacao- und Schokoladenfabriken Bensdorf ein viermonatliches Moratorium. Die Unterhandlungen wegen Abtrennung des österreichischen Industrieunternehmens vom Amsterdamer Stammhaus dürften in naher Zeit zu Abschluß führen.

* (Ein Anlehen der Sodawerke.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Sodawerke A.-G. in Bilzen hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, für den 4. Juni d. J. eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um in derselben den Antrag zu stellen, zur Tilgung der schwebenden Schuld, sowie zur Bestreitung der Investitionskosten der nächsten Jahre nach Einholung der behördlichen Bewilligung 10 Millionen Kronen, innerhalb 30 Jahre allpari rückzahlbar, auf 4 1/2prozentige Prioritätsobligationen zu begeben.

* (Ein ungarischer Handels-Sachverständiger in Berlin.) Ueber Aufforderung des Berliner Handelsgerichts hat die Berliner Handelskammer den Beamten der Dresdener Bank Dr. Julius Wotitz als ungarischen Sachverständigen-Dolmetsch zu Prozeffen, in welchen ungarische Kaufleute interessiert sind, delegirt.

* (Die Ausichten der Pflaumenernte in Bosnien.) Aus Breka wird uns berichtet: Laut den aus allen Theilen des Landes zugewonnenen verlässlichen Berichten haben die Pflaumenbäume gut überwintert und sehr gut abgeblüht, so daß wir — wenn das Wetter und andere, die Fruchtentwicklung beeinflussende Umstände günstig bleiben — auf einen seit Jahren nicht beobachteten reichen Ernte-Ertrag zu hoffen haben. Auch das zur Preisbildung für uns maßgebende Nachbarland Serbien meldet übereinstimmend von einer vorzüglichen Pflaumenernteaussicht. Günstige Perspektiven eröffnen sich auch in anderen ausländischen Pflaumenproduktionsländern. Die Preise weisen dementsprechend eine abwärtsgehende Richtung auf, indem Garnituren, die im April zu 14 K. bis 14 K. 25 H. gehandelt wurden, jetzt 12 K. 50 H. notiren, ohne daß Verkaufslust besteht.

* (Regen.) Aus Segrad, 17. d., wird uns geschrieben: Nach langandauerndem trockenen Wetter begann gestern Abends ein langsamer Regen niederzugehen, welcher auch jetzt noch, 8 Uhr früh, anhält und den Saaten außerordentlich gut zustatten kommt. Der Maisanbau ist bei uns trotz Wärme und Trockenheit mürbebar aufgegangen, und wird sich zufolge des niedergegangenen Regens sehr schön entwickeln.

* (Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über den Gemischt- und Schnittwaarenhändler Ludwig Vertes in Szigetesen mit Klóss den Konkurs verhängt und ernannte zum Konkurskommissar den königlichen Gerichtshofsrichter Desider Somoskeő, zum Masseverwalter Advokat Koloman Marosi (Náckleve), zu dessen Stellvertreter Advokat Dr. Desider Pazár (Náckleve). Anmeldestermin 20. Juni, Liquidationsverhandlung 14. Juli, Wahl des Konkursausschusses 16. Juli.

* (Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die hiesige Tuchfirma Kolisch u. Klopstodt hat sich insolvent erklärt. Die Waarenschulden betragen 100,000 Kronen, die Giroverbindlichkeiten 300,000 Kronen.

* (Liquidation einer amerikanischen Bank.) Aus Pittsburg wird berichtet: Eine amtliche Veröffentlichung gibt bekannt, die Alleghany

Nationalbank werde morgen geschlossen bleiben, da der Kontrolleur des Baarbestandes der Bank ihre Liquidation für erforderlich erklärt hat. Die Maßregel sei durch Betrügereien des Kassiers in der Höhe von 500,000 Dollars veranlaßt. — Nach einer weiteren Meldung überschreitet der Gehalt bei der Alleghany-Nationalbank zwei Millionen Dollars. — Des Ferneren telegraphirt man: Die Alleghany-Nationalbank hat ihre Zahlungen eingestellt, im Zusammenhang mit der Verhaftung des Kassiers Montgomery, der beschuldigt wird, über eine Million Dollars unterschlagen zu haben.

* (Für die selbständige ungarische Bank.) Die Unabhängigkeitspartei des Komitatsács-Bodrog und der Stadt Zombor hielt gestern in Zombor eine Versammlung, auf deren Tagesordnung die Frage der selbständigen ungarischen Nationalbank stand. Nach Ernst Valogh, der über die Grundprinzipien einer selbständigen Notenbank sprach, ergriff Ludwig Holló das Wort, der ausführte, daß Ungarn an dem Punkte angelangt ist, wo unermüdlich der Kampf für die Errichtung der Nationalbank und für unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit fortgesetzt werden müsse. Es sprachen ferner die Abgeordneten Paul Lázár und Martin Lovász. Hierauf wurde ein Antrag angenommen, in welchem ausgesprochen wird, daß es entschieden notwendig sei, die selbständige ungarische Notenbank am 1. Januar zu errichten und zugleich der Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß die Majorität des Abgeordnetenhauses diesen Kardinalpunkt ihres Programms unter allen Umständen verwirklichen werde.

* („Standard“ Lebensversicherungs-Gesellschaft.) Die Gesellschaft hat ihre 82. Generalversammlung am 31. März 1908 am Sitz der Gesellschaft in Edinburgh abgehalten. Aus dem Bericht des Direktionsraths entnehmen wir folgende Daten: Es wurden im Jahre 1907 5078 Anträge eingereicht mit einer Versicherungssumme von 65,018,000 K. und wurden 4343 Policen mit einer Versicherungssumme von 54,067,000 K. und erstjähriger Prämie von 2,128,027 Kronen ausgestellt. Am Ende des Geschäftsjahres betrug der Versicherungsstand 713,752,000 K. an versichertem Kapital und belief sich die Jahreseinnahme auf 36,637,880 K., wovon die Prämieeinnahme 24,380,314 K., die Investitionen aber 12,257,566 K. waren. Weiterhin erzielte die Gesellschaft im vorigen Jahre eine Einnahme von 1,172,102 K. an Lebensrenten. Das Vermögen der Gesellschaft erhöhte sich im verfloßenen Jahre um 6,198,096 K. und beträgt 290,899,730 K. An Todesfällen und fällig gewordenen Versicherungen hat die Gesellschaft im Jahre 1907 20,752,298 K. ausbezahlt. — Die Gesellschaft hat seit ihrem Bestande, d. i. seit 1825, mehr als 170 Millionen Kronen an Gewinn ihren Parteien überwiesen und mehr als 628 Millionen Kronen an Todesfällen liquidirt. — Vom Vermögen der Gesellschaft wurden placirt: 103,505,875 K. in Hypothekendarlehen, 24,000,000 K. auf Policen der Gesellschaft und mit diesen zusammenhängenden Darlehen, 6,590,725 K. Darlehen auf Municipal- und Kolonial-Obligtionen, 24,063,883 K. auf Haus- und Grundbesitz, 122,690,929 K. in Werthpapieren, 1,742,384 K. in Bankdepositen und Baargeld, 13,954,671 K. in diversen Werthen.

* (Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) Die Direktion gibt bekannt, daß in dem ab Schiffsahrtsbeginn 1908 gültigen Uebernahmestarif Nr. II auf Seite 15 bei der Station Zell am See K. f. St. die Frachttäge mit Umschlag in Wien Donauquaiabahn bei 5000 Kilogrammfrachten von 243 Heller auf 343 Heller und bei 3000 und 1000-2000 Kilogrammfrachten von 247 Heller auf 347 Heller pro 100 Kilogramm zu berichtigen sind.

* (Schiffsverkehr.) Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ hat „Altonia“ auf seiner Fahrt von Fiume nach Newyork Freitag Gibraltar passiert, „Claronita“ ist Sonntag früh aus Newyork in Triest eingetroffen. — Von den Dampfern der kön. ungarischen Seeschiffahrts-A.-G. „Adria“ sind Freitag „Adria“ von Gibraltar, „Széll Kálmán“ von Rio de Janeiro, Samstag „Szeged“ von London nach Fiume abgegangen und „Szent István“ aus Fiume in Antwerpen eingetroffen.

Paris, 18. Mai. (Fondsbörse.) Der geschäftliche Verkehr an der heutigen Börse war ungemein lebhaft. Nach Renten herrschte während des ganzen Verlaufes eine sehr gute Nachfrage und auch Industrieaktien sprachen sich meist fest aus, nur Kupferaktien wurden zuletzt geschwächt, ebenso waren Diamantminen fester. Goldminen verkehrten lebhaft. Schlußtendenz fest.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 18. Mai. Die Börse eröffnete behauptet, doch bewegte sich der Verkehr, da die Spekulation sehr zurückhaltend blieb, in en-

FORRO ARTÉZI FÜRDÖVIZ
olsón házhoz szállítatik.
Megrendelhető dohánytőzsdeknél vagy Telefon 20-35.

Table with 2 columns: 'Pester Boden' and 'Sagstaer'. Lists various agricultural products and their prices.

Table with 2 columns: 'Sagstaer' and 'Sagstaer'. Lists various agricultural products and their prices.

Table with 2 columns: 'Sagstaer' and 'Sagstaer'. Lists various agricultural products and their prices.

Table with 2 columns: 'Sagstaer' and 'Sagstaer'. Lists various agricultural products and their prices.

Table with 3 columns: 'Weiß', 'Rosa', 'Gelb'. Lists various agricultural products and their prices.

Schiffstracht auf Grund der vom 11. Mai bis 16. Mai vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze...

Wiener Fruchtbörsen vom 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach den Rückgängen vom letzten Samstag hat es heute den Anschein...

Berlin, 18. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Mai 22.50, per Juli 21.60...

Breslau, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 22.00, gelber Weizen loco...

Paris, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 23.05, per Juni 22.80, per Juli-August 22.35...

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische kaiserliche Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. Mai, Abends 6 Uhr...

Table with 4 columns: 'Angekommen', 'Abgegangen', 'Zurück', 'Total'. Lists arrival and departure statistics for grain and flour.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare blieb ohne Verkehr. Von Pflaumen wurden serbische 80-85füßige zu 35 K. per 100 Kg. Oktober-Lieferung...

Wien, 18. Mai. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute entschieden gedrückt; prompter Kontingentspiritus notirt 61 K. 20 H. Geld...

Brag, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent...

Hamburg, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 35 Pf. bis 23 M. 40 Pf. per August 23 M. 45 Pf. bis 23 M. 50 Pf. per Oktober 21 M. 30 Pf. bis 21 M. 35 Pf. per November-Dezember 20 M. 90 Pf. bis 21 M. — Pf. Tendenz: Ruhig.

Köln, 18. Mai. (Produktenmarkt.) Rohöl loco 76. —

Viehmärkte.

Budapest, 18. Mai. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 378 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Nachtrieb betrug 1280 Stück Schweine, 111 Stück Frischlinge...

Wiener Schlachtviehmarkt vom 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Der heutige Nachtrieb belief sich auf 2638 Stück ungarisches, 588 Stück galizisches, 1180 Stück deutsches, zusammen 4406 Stück Vieh...

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

Das intensive Maximum hört im Westen auf und seine Wirkung erstreckt sich auf das übrige Europa. Das Wetter in Europa ist milde und mit Ausnahme des Nordens und Ostens zum Teil trocken und warm. In Ungarn herrschte gestern abwechselnd bewölkt und stellenweise weht ein starker Wind. Niederschläge kamen kaum vor. Die Temperatur ist ein wenig gesunken, ist aber fast normal. Das Maximum mit 24 Gr. C. war in Debreczen und Nagyny, das Minimum mit 5 Gr. C. in Munkacs. Gestern Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr registrierten die Budapest und Ognafac Instrumente ein Fernbeben. Prognose: Es ist überwiegend trockenes Wetter und Temperaturzunahme zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 21°, das Minimum 12° Celsius.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, Zeit. Lists water level data for various stations.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um; C° Temperatur nach Celsius; * Schneefall; ? ungenannt.

Budapester Todtenliste.

Marie Scheib, 19 J., VII., Hungariastraße 15. János Schrenk, 44 J., VI., Szabócafé 20. Johann Nyitrai, 53 J., VI., Bergengasse 46. Rudolf Koch, 50 J., II., Jrmplasz 1. Eugen Kufoln, 58 J., VI., isz. Spital. Frau Johann Horvát, 48 J., VI., Obere Waldzeile 48. Julius Dudás, 18 J., X., Stationsgebäude. Johann Balog, 35 J., VII., Dev...

VITA QUELLE SÖSKUT VASMEGYE. Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetex, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekte franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Lipót-körut 29. Hauptdepot: L. Edecsuly, Budapest, Erzsébet-tér 8.

gasse 27. Frau Thomas Gradil, 76 J., X., Maglauer-
straße 8. Frau Stephan Kravan, 59 J., IX., Neudorfer-
straße 89. Julius Gottes, 66 J., VIII., Barossa-
gasse 101.

— Vom 18. Mai. —

Frau Leopold Jakobovics, 82 J., VII.,
Garangasse 44. Sigmund Burger, 53 J., VII.,
Stephanstraße 55. Louise Fischer, 22 J., II., Toldy-
gasse 12. Eugen Kalauz, 38 J., I., Lentegasse 13912.
Frau Jaak Engel, 82 J., VIII., Remetgasse 49.
May Ujhelyi, 74 J., IV., Calvinplatz 4. Barbara
Zambovics, 82 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau
Joseph Porot, 66 J., VI., Altgasse 41. Frau Sidor
Kalivoda, 75 J., I., Gellertplatz 3. Alois Palin,
75 J., VIII., Josefspring 31. Jakob Pich, 84 J., VI.,
Altgasse 9. Moriz Pauly, 74 J., VIII., Bezerd-
gasse 10. Julie Kocsis, 20 J., VII., Peterbaggasse 36.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden er-
sucht, ihre Anfragen bis spätestens
Samstag Mittags einzusenden; später
eingelangte Anfragen werden erst
in der nächstwöchentlichen Redak-
tionskorrespondenz beantwortet.
— Anfragen, denen keine Adress-
schleife beiliegt, werden von uns
prinzipiell nicht beantwortet. Brief-
liche Auskünfte werden, auch wenn
den Anfragen das Rückporto beige-
legt ist, von uns nicht erteilt.

„S. S.“ Ad 1. Sie müssen im Sekretariat des
Unterrichtsministeriums unter Angabe Ihres Wunsches
sich zur Audienz vormerken lassen. Sie werden die Ver-
ständigung erhalten, wann Sie empfangen werden.
Ad 2. Die Sache steht so, daß Sie ohne besonderen
Fürsprecher kaum etwas erreichen werden. — „A. B. C. D.“
Wenden Sie sich an die Direktion der Kaiserlichen Handels-
schule in Budapest, Arabergasse, welche Ihnen Prospekte
zuleiten wird. Ueber die privaten Institute in der
Provinz ist uns nichts Näheres bekannt. — „H. O. L.“
Es genügt vollst., wenn Sie an die Gratulierenden
einige Dankeszeilen richten, doch können Sie auch bei
denen, welche persönlich erschienen, vorsprechen. —
„T. D. B.“ 135 Abonnent. Wenden Sie sich hier an
eine private Handelschule, wo Sie in dieser Angele-
genheit die verlässlichste Auskunft erhalten werden. —
„Serajewoer Verhältnisse.“ Ad 1. Es sind
dort Volks- und Mittelschulen mit deutscher Unterrichts-
sprache. Ad 2. Ein Mittelband zwischen Groß- und
Bronnstadt. Ad 3. Recht gut. — „K. P. B.“ Es gibt
solche ungarische und deutsche Bücher. Wegen der ersten
wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner,
Budapest, Andrássystraße, wegen der letzteren an A.
Hartleben, Wien, Seilerstraße Nr. 19. — „Alter
Abonnent 251699.“ Das hängt von Ihrem
Leberekommen mit der konvertierenden Wank ab,
welche allein Ihnen Aufschluß geben kann. —
„M. 108.“ Durch unausgelesenes Lesen von Zeitungen
und Büchern. Machen Sie sich Auszüge und lernen Sie
die Ihnen bei der Lektüre fehlenden Worte ein. —
„T. H. H.“ Die Einfuhr nach Ungarn ist ohne Verfol-
gung verboten. In Ungarn können Sie dieselben ver-
wenden, doch müssen Sie wohl achten darauf, daß man
der Sache nicht auf die Spur kommt, sonst erfolgt Kon-
fiskation und Strafe. — „Alter Abonnent Markstein,
Galánta.“ Die Antwort erfolgt in der nächsten Kor-
respondenz. — „A. T.“ Elisabethring, Budapest.
Ad 1. In jeder Lieferfrist werden solche hergestellt.
Besichtigen Sie einmal einmal eine der hier befindlichen
zahlreichen Fabriken. Ad 2. Solche Firmen gibt es hier
viele, deren Wagen täglich in den Straßen verkehren;
wir können einzelne Firmen prinzipiell nicht nennen. —
„S. in B.“ Alle großen Feiertage: 4 Lagen, Laub-
hüttenfest 4 Tage, Neujahr, Langer Tag, überhaupt
solche Tage, welche vom betreffenden Religionslehrer dem
Direktor vorge schlagen werden. Das bezieht sich jedoch
nur auf Staatschulen. — „Alter. Bezirk, Budapest.“
Wir haben Genaueres noch nicht erfahren. Wir werden
Ihnen in der nächsten Korrespondenz antworten. —
„L. D.“ Kismarton. Hier gibt es ein solches Waisen-
haus, in dasselbe werden jedoch nur nach Budapest zusti-
mte Waisen aufgenommen. Versuchen Sie es übrigens und
richten Sie ein Gesuch an die israelitische Kultusgemeinde. —
„Szentelen“, Budapest. In gewöhnlicher Redensart
involuntär dieser Ausdruck keine Ehrenbeleidigung. — „Schän-
ker vom Dorfe“, Hezseg. Ad 1. Wenn der Wirtshaus-
besitzer mit einer fixen Summe festgesetzt wird, urtheilt
das Gericht, ob die konsumirte Waare für Hausgebrauch,
Hochzeit oder mehrere Arbeiter ausgefolgt wird, eine
größere Summe nicht zu. Für den Fall, daß Feldarbeiter
in Kompagnie ein größeres Quantum Getränke konsumir-
ten, hat das Gesetz nicht vorgesorgt, doch sind wir der
Meinung, daß, wenn die Waare durch einen der Arbeiter
bezogen wird, eine größere Summe, als welche die Sta-
tuten bestimmen, nicht gefordert werden kann; wenn

ber der Konsum an jeden einzelnen der Arbeiter aus-
geföhrt oder jede einzelne Person befaßt wird, wird die
festgestellte Summe einem jeden Einzelnen gegenüber zu-
geurtheilt. Ad 2. Diese Frage ist heute noch in einem
derart embryonalen Zustand, daß wir nicht einmal an-
nähern wissen können, wie hoch die Steuer sich belaufen
wird. — „Geschäftsführer“, Zalaegerseg. Die
Cementherzeugung ist im Gewerbegesetz nicht unter jenen
Gewerben angeführt, welche an einen Befähigungsnach-
weis gebunden sind, und nachdem Sie die Erzeugung bereits
eine längere Zeit betreiben und Sie auch einen Gewerbe-
schein hierfür benützen, können Sie das Geschäft ohne
Weiteres fortführen. — „Gegatte“, Dunaherdahely.
Das in Oesterreich gesetzlich erbrachte Ehe-
scheidungsurtheil besitzt auch in Ungarn Gültigkeit und
können die Betreffenden das ungarische Staatsbürger-
recht auch weiterhin behalten. — „G. L.“ Abaujinn.
Der Konkurs kann ohne Weiteres verlangt werden, doch
sehen wir den Zweck nicht ein, welchen Sie hiedurch ver-
folgen, da Sie selber angeben, daß die Realität stark
belastet ist. — „J. R. 100“, Ungvár. Wer die Steuer
der Angefallenen zu bezahlen hat, wird in der Regel bei
Vertragsabschluss festgestellt. Wird hierüber im Vor-
hinein nichts entschieden, hat die Steuer von Rechts-
wegen der Angefallenen zu bezahlen. Allerdings ist es
unvollständig, daß die Steuer der Angefallenen bei größeren
Aktiengesellschaften durch letztere bezahlt wird. —
„Juli“, A. R., Ulanik. Ad 1-5. Das Bezirksgericht
verhandelt nur mündlich. Eine Eingabe um die Verschü-
bung eines Termins kann und wird nicht berücksichtigt.
Sie hätten sich bei der Tagfahrt vertreten lassen müssen,
dort hätten Sie einen Aufschub erwirken können. Da
Sie nicht erschienen sind, wurden Sie in contumaciam
verurtheilt. Sie haben das Recht, wenn die Zeit noch
nicht verstrichen ist, Ihr Fernbleiben in einem Gesuche
zu rechtfertigen und wird zur Verhandlung der Angele-
genheit eine neue Tagung anberaumt. Nachdem Sie
aber die zugewirkte Summe bereits bezahlt haben, ist
es praktisch, wenn Sie den Prozeß novisiren. Unter
den angegebenen Verhältnissen werden Sie den Prozeß
wahrscheinlich gewinnen. — „Mont-Verde“, Somor-
sod. Die Anzeiger einer Steuerhinterziehung wird nicht
honoriert. Wenn Sie unter der Frage aber eine Benach-
teiligung des Herrars in Gebührensangelegenheiten ver-
stehen, bekommt der Anzeiger nach Anmeldung bei der
Finanzdirektion 2/5 Theile der heringebachten Summe.
— „Nr. 252137“, Csejte. An Wahltagen können die
Geschäfte offen bleiben, demnach auch die Trafik. —
„Zufrieden“, Turócshücsany. Ad 1. Das un-
garische Zuständigkeitszeugniß und die Steuerbücher in
Böhmen. Ad 2. Die Ortsbehörde ist hierzu verpflichtet.
— „J. M.“ Löcse. Wenn Sie bei Vertragsabschluss
nicht ihr abgemacht haben, daß Sie die Waare nur
dann übernehmen, wenn Sie für den bestimmten Tag
anlangen wird, haben Sie die Waare zu übernehmen,
weil die verspätete Lieferung keine so große ist, daß Sie
die Annahme refusiren könnten. — „Nr. 154“, Uer-
mény. Der Notar hat so viel Zeugnisse auszustellen,
wie viel der Besteller benötigt. Die Taxen hierfür sind
in den Komitatsstatuten fixirt. Diese betragen außer dem
Stempel 1-2 K. Zu jedem Offert benötigen Sie das
Zeugniß, doch können Sie dasselbe in Kopie beilegen
und sich darauf berufen, daß das Original bei einem
anderen Offerte erliegt. Für welchen Zweck Sie das
Zeugniß benötigen, braucht der Notar nicht zu wissen,
und werden in demselben selbstverständlich nur der
Wahrheit entsprechende Umstände angeführt. —
„Nr. 255084“, Bártkány. Wenn bei Unterschrift des
Wechsels nicht vereinbart wurde, daß Sie mit H.
für die Acceptanten gemeinsam gutgestanden sind,
haben Sie die Hälfte nicht zu zahlen, nachdem
H. auf dem Wechsel Ihr Vornamen ist. — „Turócshücsany.“
Wenden Sie sich an größere Spezialewaarengeschäfte,
welche vielleicht im Besitze solcher Abtheilungen sind;
sonst wissen wir wahrlich nicht, wo Sie solche bekommen
können. — „B. K.“ Bóka. Wenden Sie sich an die Buchhandlung
Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße, welche Ihnen
das Buch besorgen wird. — „R. C.“ J. E. G. Er war es
nie, seine Frau war eine Jüdin. — „St. J.“ tanito,
Liptószep. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht ge-
zogen. Ad 2. Wir wissen von solchen Stellen nichts.
Sie müssen rechtzeitig in mehreren Blättern inseriren
und auf diese Weise eine neue Stellung anstreben. —
„W. S.“ Budapest. Wir finden daran gar nichts Un-
passendes, das ist Privat- und Geschäftssache.
— „Nr. 247863.“ Ihre Gemeinde soll eine Deputation an
den Kultusminister entsenden und ihm die Bitte vortra-
gen. Wenden Sie sich vorerst an Ihren Abgeordneten
und berathen Sie sich mit ihm; er wird Ihnen dies-
bezüglich den besten Rath geben können. — „M. D.“
Sijek. In Raten werden Sie das Werk zu sehr
überzahlen müssen. Kaufen Sie das Werk vielleicht band-
weise. Wenden Sie sich vielleicht an die Buchhandlung
Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystraße, wo Sie
nähere Auskunft erhalten werden. — „R. G. Sz.“ Durch
Einstreuen mit Tabak, Paprika und Naphthalin können
Sie die weitere Zuzahlung verhindern, die bereits ange-
freifene Wäsche ist verloren. — „Nr. 1863.“ Dies-

bezüglich müssen Sie sich an das Meldungsamt
der Polizei wenden. Für jede Adresse ist dort
eine Gebühr von 30 Hellern zu entrichten. —
„Frankreich“, Präfektur. Ad 1. Ihre Lose wurden
nicht gezogen. Ad 2. Die Expropriation ist zulässig.
Ad 3. Das Salzamt ist im Rechte. — „D. J.“ Zombá.
Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Trafik-
waaren dürfen nach 10 Uhr am Sonntag nur in aus-
schließlichen Trafikgeschäften verkauft werden. — „C. N.“
Bektercze. Ad 1. Ihr Los wurde nicht gezogen.
Ad 2. Der Angestellte oder Prokurist darf, auch wenn
er der Sohn des Geschäftsinhabers ist, am Sonntag
nach 10 Uhr nicht im Geschäft thätig sein. Auch die
Inventarirung ist nicht gestattet und hiezu kann auch
die Behörde keine Erlaubniß erteilen. — „C. J.“ So-
rosfár. Ad 1. In Ungarn besteht diesbezüglich kein
gesetzlicher Unterschied zwischen Mann und Frau. Ad 2.
Mit Ausnahme des Maria Theresia-Ordens sind Ordens-
auszeichnungen mit keinen materiellen Vortheilen ver-
bunden. — „Vertrauensvoll 2000.“ Wenn Sie
die Vereinbarung durch Zeugen nachweisen können, so
können Sie Ihren Anspruch auch gerichtlich geltend machen.
Rufen oder Gehalt können Sie nicht beanspruchen. —
„B. R.“ Malinog-Dherkárten. Nach den
österreichischen Gesetzen bedürfen Sie de facto eines Be-
fähigungszeugnisses, einen solchen können Sie aber ohne
Weiteres in Ungarn sich verschaffen, trotzdem Ihr Chef
längst verstorben ist. Wenden Sie sich an die Gewerbe-
behörde dort, wo Sie in Kondition waren, und wenn
Sie durch zwei Personen die übrigens leicht zu ver-
schaffenden Beweise erbringen können, wird Ihnen die
Gewerbebehörde das Befähigungszeugniß ausstellen. —
„Nr. 35 J. S.“ Semlin. Ad 1. Das Testament können
Sie nur dann anfechten, wenn dasselbe einen Formfehler
hat, meritorisch läßt sich gegen die Bestimmung des
Testaments nichts thun. Ad 2. Sie können mit Erfolg
reklamiren. — „R. K.“ Sajmóc. Ad 1. Es ist dies
eine starke Ehrenbeleidigung. Der Betreffende wird un-
bedingt bestraft und hat auch die Kosten zu tragen, doch
wird sich das Gericht, wo Sie wohnen, wahrscheinlich
nicht für kompetent erklären und werden Sie am Wohn-
orte des Brieffschreibers klagen müssen. Wie immer die
Sache ist, möchten wir Ihnen den Rath erteilen, mit
solchen Leuten nicht anzufangen und sie lieber laufen zu
lassen. Ad 2. Diese Frage verstehen wir nicht, wollen
Sie den Sachverhalt in einer neueren Anfrage detaillirt
angeben, worauf Sie die Antwort erhalten werden. —
„Sch. W.“ Karolyfalva. Die Sonntagsruhe erstreckt
sich auf jede Arbeit und ist die Inventarirung nicht
ausgenommen. Der betreffende Angestellte muß demnach
auf Wunsch des Chefs nicht thätig sein, ja er darf es
sogar nicht und ist zur sofortigen Entlassung absolut
kein Grund vorhanden. — „A. S.“ Nyitra. Das Ge-
schäft muß nachmittags unbedingt geschlossen bleiben.
— „Glückauf“, Tolnava. Alle Sammlungen Trafik-
scheine sind am Sonntag nachmittags zu schließen. —
„L. J.“ Zboró. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Das
Projekt einer Bahn von Bártis bis zur galizischen
Grenze ist uns unbekannt. Dagegen wird die projektirte
Bahn von Podolin bis nach Jald führen. — „F. D.“
Zombá. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — „M. H.“
Zombá. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Argiren Sie
die Angelegenheit oder sprechen Sie eventuell persönlich
vor. — „H. S.“ Uermény. Die Betreffende möge sich
an den Verwalter des Magyarországi tanitók arháza,
Herrn Joseph Kohn (L. Alkotás-utca 44) wenden, der
jede Auskunft erteilt. Auch israelitische Waisen von
Lehrern werden aufgenommen. — „Neugierig 618.“
Benzinöl 25 Kg., schwarzer Syrup 2 Kg., Schwefel-
säure 0.5 Kg., Essig 0.5 Kg., wird vermischt, und nach
einer Woche Ruhe wird dann zugegeben 40 Gramm gelöst
in 320 Gramm heißem Benzin. Die Herstellung ist
ziemlich gefährlich und es ist Vorsicht sehr geboten.
Derartige Rezepte finden Sie in der chemisch-
technischen Bibliothek von A. Hartleben, Wien, welche
Sie durch jede Buchhandlung beziehen können.

Die Lose der nachstehenden Einsender
von Losanfragen wurden nicht gezogen:
M. W. Alfó-Rubin, — J. W. Kralován, —
„Alte Abonnentin Nr. 35“, Budapest, —
J. G. Pozjega, — J. G. B. Vittanova, — Ph. X.,
Cameral-Moravice, — J. D. Bagota, —
G. J. Ujpest, — „S. R. 100“, — J. I. Ildnard,
— L. D. Nagysúrány, — „Vilo Casino
kávóház“, Kőbánya, — W. D. Számbék,
— „Ganzjähriger Abonnent 1“, — G. M.,
— Sieged., — J. M., Zala-Szent-Grát,
— A. St. Brezowg, Subabonnet, — M. B.,
Budapest, — J. L. Rába-Kovácsi, — Abon-
nent 261916, Pössonv, — P. A. A. Lenbva,
— R. K. Bukovár.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



Sunlight Seife

Freudige Zuversicht spricht aus dem lächelnden Gesichte der Hausfrau, die ihre Wäsche bei Verwendung von Sunlight-Seife in richtiger Weise behandelt. Der früher gefürchtete Waschttag dauert nicht mehr bis in die Nacht hinein, denn in kürzester Zeit und ohne große Anstrengung, hängt die tadelloso gereinigte Wäsche auf der Leine. Zusätze irgendwelcher Art entfallen vollkommen, wenn man nach der Sunlight-Waschmethode wäscht.
Man achte genau auf die Originalpackung als Schutz gegen Nachahmungen.

J. Semler
 Tuchgrosshandlung.
 K. u. k. Hoflieferant.
 Gegr. 1850
 Budapest, IV., Ecke Bécsi- und Deák Ferencz-utca.
 Empfiehlt die unübertrefflichste grösste englische
 Neuheit dieser Saison

The Comble
 für Herrenanzüge und Damenkostüme.
 !! Gesetzlich geschützte Muster, in allerbesten !!
 !! Ausführung und neuesten echten Modifarben !!
 Muster werden bereitwilligst versendet.
 Grösstes Lager von englischen Herren- und Damen-
 Reife-Plaids, ferner von Livree n. Wagen-Luchen.

Olcsó butor!

2 szekrény	}	130 frt
2 ágy		
2 éjjeli márványtal	}	135 frt
1 mozdó és tükör		
1 kredenz márványtal	}	115 frt
1 asztal		
6 börszék	}	115 frt
1 szőnyegdiván		
1 kanapé	}	115 frt
2 zsölye } plüsch behuzattal		
2 szék	}	115 frt
1 szalonasztal		
1 konzol márványtal	}	115 frt
1 tükör 95/158 Centimeter		

== Nagy választék a legfinomabb kivitelű butorokban. ==
Dósa Kálmán asztalos és kárpitos ==
 BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám.
 ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

NŐI KALAP BAZÁR Semmelweis-
 utca 17.
 Ujdonság, diszitett sapka 2 frt.

**Tavaszi és nyári
 ujdonságok**

**férfi, fiu- és
 leányka ruhákban.**

Képes árjegyzék ingyen.

Cs. és kir. udvari szállító

Neumann M.

BUDAPEST,
 Múzeum-körut 1. és 3.



**VADÁSZ-
 FEGYVEREK**

Flóbertek és revolve-
 rek, rekordfegyverek,
 eredeti, nem utáncott

Browning - pisztolyok,
 legújabb szerkezetű

prizmás látcsövek
 csekély havi törlesztés mellett.

Kérjen árjegyzéket.

NO WOTNY J.
 prágai fegyvergyárának budapesti telepe,
 Nagymező-utca 21. sz.

Wir verkaufen die Prämien-Obligationen der

Ersten Pester Vaterländischen Sparkassa

gegen Monatsraten auf im Sinne des
 Gesetzartikels 1888. XXXI. ausgestellten
 Ratenbriefen.

Haupttreffer
300.000 Kronen
 und 150 Nebentreffern

Nach jeder Ziehung versenden
 wir die offizielle Ziehungliste

Schon nach Erhalt der ersten Rate über-
 senden wir den Serie und Nummer ent-
 haltenden gesetzlich ausgestellten Raten-
 brief, in welchem Besitze der Käufer das
 ausschliessliche Spielrecht erwirbt.

Die Originallose werden auf die Dauer
 der Einzahlung in unseren Kassen auf-
 bewahrt und können vom Käufer zu
 jeder Zeit besichtigt werden.

Nächste Ziehung den 5. Juni.
„ÁLTALÁNOS BANK“ RÉSZVÉNYTÁRSASÁG
 Budapest, VII., Erzsébet-körut 39.

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

3708.
 1908. II.-1. szám.

Árlejtési hirdetmény.

A debreczeni m. kir. állami méntelep eperjesi, debreczeni, turja-
 remetei, rimaszombati, szatmárnémeti- és jászberényi osztályainál elhelye-
 zett katonai legénység és ménállomány részére 1908. évi november
 hó 1.-től 1909. október hó végéig szükségilendő kenyér, zab, széna, alom-
 szalma és kemény tűzifa biztosítása tárgyában 1908. évi május hó 29.-én
 d. e. 10 órakor írásbeli zárt ajánlatok tárgyalása fog a debreczeni mén-
 telep parancsnokságnál megtartani.

A szállítási feltételek úgy a debreczeni méntelep parancsnokságnál,
 mint az egyes teleposztályoknál megtekinthetők.

Az ajánlatok szerkesztésére, valamint a cikkek mikénti szállítá-
 sára vonatkozólag felhivatik az érdekeltek figyelme a hatóságilag kifüg-
 gesztett árlejtési hirdetményekben foglalt mintára.

Budapest, 1908. évi május 9.

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

Bankhaus GAEDICKE
 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11. szám
 empfiehlt zur übermorgigen Ziehung

GANZE HALBE VIERTEL ACHTEL LOSE
 12.— 6.— 3.— 1.50 Kronen.

Sport.

Automobilismus.

IV. Internationale Automobil-Ausstellung.

Die Eröffnungsfeierlichkeit.

In feierlicher Weise und in Anwesenheit eines zahlreichen und distinguierten Publikums fand gestern Vormittags die Eröffnung der IV. internationalen Automobil-Ausstellung in der Industriehalle im Stadtmeldchen statt. Der Ungarische Automobilklub, unter dessen Protektorat diese Ausstellung arrangiert wurde, erfüllt durch die Veranstaltung solcher Expositionen eine wichtige Mission sowohl in kultureller als in wirtschaftlicher Beziehung, denn die Automobilindustrie, die im Ausland bereits ein mächtiger Faktor des öffentlichen Lebens geworden, bei uns aber noch in den Kinderschuhen steckt, dürfte durch dieses ansehnliche Beispiel des Klubs über kurz oder lang auch bei uns gedeihen.

Die Eröffnung der Ausstellung wurde von Erzherzog Joseph und seiner Gemahlin vor, in deren Begleitung sich der dienstthuende Kämmerer Hauptmann Desider Noskovič und die Hofdame Gina Szegedy befanden. Das erzherzogliche Paar wurde mit lebhaften Ehrenrufen begrüßt und vom Präsidenten des Ausstellungskomitees Grafen Bela Rudolf Zichy zu der in der Halle errichteten reichgeschmückten Estrade geleitet. Hier begrüßte der Präsident des Ungarischen Automobilklubs Graf Alexander Andrássy das erzherzogliche Paar mit einer Ansprache, in welcher er ausführte, daß der Ungarische Automobilklub diese Ausstellung veranstaltet habe, um das neue Verkehrsmittel zu popularisieren und demselben ein neues Absatzgebiet zu erschließen, damit diese Industrie, die im Auslande bereits einen Millionenumsatz aufweist

und Tausenden von Arbeitern sicheres Brod verschafft, auch bei uns sich einbürgere. „Das Erscheinen Ew. k. u. k. Hoheiten“ — fuhr Redner fort — „ist ein Beweis dessen, daß Ew. Hoheiten unsere Ziele billigen und unterstützen. Indem ich dafür unserem tiefsten Danke Ausdruck verleihe, bitte ich, die Ausstellung gnädigst eröffnen zu wollen.“

Erzherzog Joseph erwiderte auf diese Ansprache Folgendes:

„Ich bin mit aufrichtiger Freude erschienen in dieser Ausstellung, die berufen ist, die Entwicklung der ungarischen Industrie zu fördern und den Fremdenverkehr zu heben. Ich hoffe, daß dieses Ziel erreicht und der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein wird. Aus aufrichtigem ungarischen Herzen begrüße ich die zahlreich erschienenen Vertreter der ausländischen Industrien, die uns mit ihrem guten Beispiele hier unterstützen. Ich wünsche der Ausstellung einen vollen Erfolg und erkläre dieselbe für eröffnet.“

Der Erzherzog und seine Gemahlin hielten hierauf Cercle und zeichneten mehrere der anwesenden Notabilitäten durch längere Ansprachen aus.

Der Rundgang.

Unmittelbar an die Feststraße grenzt die Exposition der einzigen ungarischen Firma, welche Automobile

fabriziert, Stephan Róka. Diese ungarischen Automobile, nach dem System Johann Ssonka gebaut, hat Staatssekretär Szalay schon vor längerer Zeit für unsere Post in Verkehr gebracht und alle Fachmänner, die zum Studium unserer musterhaften Posteinrichtungen hier weilten, zollten unseren Postautos uneingeschränkte Anerkennung. Wir bewundern hier das Chassis eines Padettransportwagens 16 HP. Die Firma arbeitet gegenwärtig an zwanzig solchen Wagen, die für die Postdirektion bestellt sind. Als Clou der Budapester Autowochse kann füglich der ebenfalls unserer Post gehörige 25 HP-Wagen gleicher Konstruktion gelten, der für Personentransport eingerichtet und mit einem Rabelmessungsapparat versehen ist. Es. kön. Hoheit nahm die Gelegenheit wahr, um den anwesenden Chef Herrn Stephan Róka mit einer längeren Ansprache zu beehren und äußerte sich ganz besonders lobend über die brillante Ausführung der ausgestellten Objekte und die geniale, einfache Konstruktion derselben, wobei er auch seiner Befriedigung über diesen Sieg der heimischen Industrie Ausdruck verlieh.

Einen vornehmen Platz nimmt die heimische Automobilfabrik Róka & Ssonka (Budapester Mühlenbau- und Maschinenfabrik Podolnecy u. Heisler, VI. Váci-ut 141) ein. Auf diesem Stand verweilte Erzherzog Joseph verhältnismäßig lange Zeit und erkundigte sich beim anwesenden Chef der Firma, Herrn Wilhelm Heisler, nach dem Stand der ungarischen Automobilfabrikation, deren Zierde das direkt für die Ausstellung angefertigte 24/28 HP Chassis Modell 1908 bildet. Dieses Chassis ist vollständig aus heimischem Material und den ungarischen Straßenverhältnissen entsprechend angefertigt und gefiel dem Erzherzog ganz besonders.

Berechtigtes Aufsehen erregte der Stand der Firma Lorraine-Dietrich, wo inmitten einer prächtvollen Dekoration die neuesten Modelle dieser Firma ausgestellt sind. Diese Firma war stets die erste in der Bewirklichung solcher Neuerungen, welche eine Vervollkommnung der Automobilkonstruktion bezweckten, und es ist eine anerkannte Thatsache, daß diese Firma die solidest konstruierten Wagen herstellt. Erzherzog Joseph zeichnete den Stand dieser Firma mit einem längeren Besuche aus, gab dem anwesenden Generalvertreter für Ungarn Herrn Julius Reimann gegenüber seiner vollsten Anerkennung über das Gesehene Ausdruck und bemerkte, daß die Dietrich-Wagen thatsächlich den guten Ruf rechtfertigen, den sie genießen. Auf dem Stand der Fiat-Werke, welche durch die Firma Martin Puch (VII. Bezirk, Elisabeth-ung 48) vertreten ist, erregte ein blankpolirtes Sechscylinder-Chassis die Bewunderung des Erzherzogs Joseph. Der hohe Gast drückte den Herren Martin Puch und Ernst Gräber gegenüber seine Anerkennung über die reine, tadellose Arbeit und die sinnreiche Konstruktion der Fiat-Wagen aus.

Beim Stande der „Belodrom-Garage“ haben außer den ausgestellten Peugeot-Objekten hauptsächlich die Palmer-Seilreifen die höchste Aufmerksamkeit Sr. königlichen Hoheit erregt. Erzherzog Joseph bemerkte sofort, daß dies diejenigen Reifen sind, die er für seinen 75 HP Mercedes selbst bestellt hat. Er faßte einen Reifen an und hob ihn in die Höhe, um ihn auf sein Gewicht zu prüfen. Die anwesenden Vertreter der Marke „Palmer“, Direktor v. Sarkaß vom „Belodrom“ und Herr F. Rönig aus Wien — die dem Erzherzog vorgestellt wurden — gaben detaillierte Aufklärungen hinsichtlich der Konstruktion dieser Reifen und der hohe Besucher war sichtlich davon überzeugt, daß diese Reifen eine große Widerstandsfähigkeit besitzen müssen. Die große Aufmerksamkeit, die den Palmer-Reifen an erzherzoglichen Hofe entgegengebracht wird, erhält auch daraus, daß selbst Erzherzogin Auguste über dieselben informiert war und bloß das Eine bedauerte, daß diese Reifen theurer sind als alle anderen Fabrikate, worauf ihr die Aufklärung gegeben wurde, daß der Reifen wohl mehr koste, jedoch ökonomischer sei als alle übrigen Erzeugnisse. Erzherzog Joseph gab seinem Wunsche Ausdruck, diese Reifen

VORNEHME MARKE

FIAT

NEUE MODELLE

FIAT-WERKE A.-G. WIEN

I, STUBENRING 4.

LEICHTER WAGEN 14/16 HP. IDEAL EINFACH.

SECHSCYLINDER 50 HP. ABSOLUT LAUTLOS.

DIE GRÖSSTE SENSATION DER AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG
SIND DIE NEUESTEN TYPEN DER FABRIK

FABRIKEN:
LUNEVILLE
ARGENTEUIL
BIRMINGHAM
MAILAND

SOCIÉTÉ LORRAINE DE DIETRICH (ISOTTA FRASCHINI MILANO)

STAMM-
KAPITAL:
15 MILLIONEN
KRONEN

GENERALVERTRETUNG FÜR UNGARN
JULIUS REIMANN

BUDAPEST, V., JOSEFSPLATZ 3
TELEPHON 91-57

Sobald als möglich auf seinen Wagen montiert zu erhalten. Als der hohe Herr heute Nachmittags ganz unerwartet wieder in der Ausstellung erschienen war, ging er geradewegs auf den Stand des „Velodrom“ zu und ersuchte Herrn v. Farkass, es zu ermöglichen, daß die Palmer-Reifen bereits morgen auf seinen Wagen montiert werden, da der Erzherzog morgen eine Automobilreise unternimmt und die Reifen ausprobieren will. Herr v. Farkass willfahrte dem Wunsche Sr. Hoheit mit der größten Bereitwilligkeit und verfügte, daß die gewünschte Garnitur durch einen eigenen Courier aus Wien hierher gebracht werde.

Die Autobehandlung-Firma Géza Vasu. Sohn nimmt an der Ausstellung in großem Rahmen teil. Diese Firma vertritt bekanntlich die weltberühmte Fabrik „Dunlop“, deren Pneumatiks zu den besten zählen. Bei diesem Stande wurde Erzherzog Joseph vom anwesenden Chef der Firma Herrn Friedrich Vasu empfangen. Herr Vasu wies dem Erzherzog verschiedene Lampen und Hüpen neuester Konstruktion vor und demonstrierte auch eine neue Erfindung, die abnehmbare Felge, die in Folge ihrer Einfachheit und Verlässlichkeit die lebhafteste Anerkennung des hohen Gastes fand. Herr Vasu hat sich auch um das Zustandekommen der Ausstellung ganz besondere Verdienste erworben.

Die Firma Büßing hat vier mächtige Transport-Automobile zur Ausstellung gebracht. Die Fabrikate dieser Firma sind in Berlin, Wien und Amsterdam in großer Anzahl im Gebrauch, und sowohl die dortigen Kommunalbehörden als auch die Industrie-Unternehmungen äußern sich lobend über die Vorzüglichkeit dieses Fabrikats. Erzherzog Joseph verweilte längere Zeit auf dem Stand dieser Firma und betonte die Nothwendigkeit der Transport-Automobile für die heimische Industrie.

Bei dem Stande der „RAF“ (Reichenberger Automobil-Fabrik), deren Generalrepräsentanz für Ungarn die „Helios“-Garage (V. Bálvány-uteza 12) übernommen, verweilten Ihre Hoheiten besonders lange und nahmen die Aufklärungen des Herrn Direktors Nikolaus Maurer mit auffallendem Interesse entgegen, wobei Sr. Hoheit der Herr Erzherzog mit thätigstlich hervorragender Sachkenntnis seine Befriedigung über das besichtigte Chassis und die Konstruktion der einzelnen Theile aussprach. Dem kommerziellen Leiter der „Helios“-Garage, Herrn Bruno Steiner, gegenüber äußerte Sr. Kon. Hoheit, daß er ihn als seinen langjährigen Lieferanten kenne und begrüße. Sr. Hoheit acceptierte eine Einladung zu einer Probefahrt mit dem Bemerkten, daß er diese vorzunehmen gedenke, sobald es seine — derzeit knapp bemessene — Zeit gestatte, und er wolle die noch ausstehenden Wagen an einem der nächsten Tage besonders in Augenschein nehmen.

Der Stand der Firma Laurin u. Clement fällt durch seine überaus vornehme Dekoration auf. Von einfachstem Motorrad bis zum luxuriösesten Wagen ist dem verwöhnten Geschmack Rechnung getragen. Das

FÜR REIT JAGD UND SPORT

für die Strasse, für die Reise sind unsere neuen patentirt.

KOCH'schen Rundkragen

aus wasserdichten Loden u. engl. Homespunstoffen unentbehrlich

in jeder Farbe zu haben 32, 30, 28, 20 u. 16 Kronen.

Auto- und Wettermantel

aus wasserdichten Loden-Stoffen direkt für Aleson Zweck gewählte Stoffarten von 35 Kronen aufwärts.

Vorschriftsmässige Radkragen

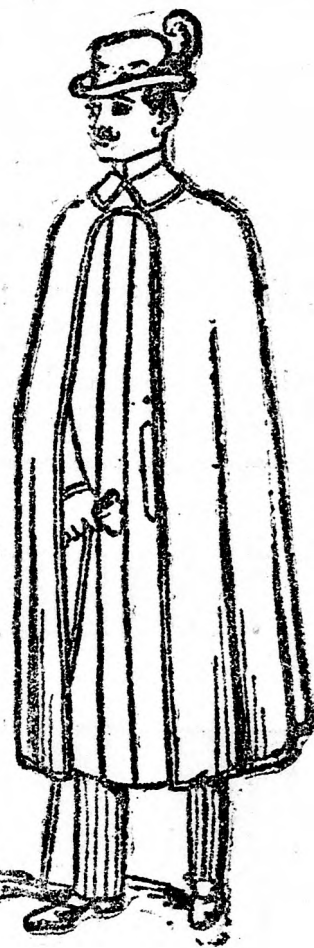
für die Herren k. u. k. Offiziere von 20 Kr. aufwärts.

Schutz- u. Staubmäntel

von 5 Kronen aufwärts.

NUR BEI

KOCH



TESTVÉREK
Grösstes Special Bekleidungs-haus der Monarchie, Budapest, Karlsring 26

Nagyvárad, Brémer-tér.

Paris gegenwärtig 1000 Stück und in London 1500 Automobilbrodchen Renault im Verkehr sind. Erzherzog Joseph ließ sich von Herrn Direktor Sereny auch die Delfederdämpfer Patent Renault erklären. Diese Delfederdämpfer sind nach dem Prinzip der Kanonenbremsen hergestellt und erregen das lebhafteste Interesse des hohen Herrn, der Herrn Sereny gegenüber den Wunsch ausdrückte, einen solchen Apparat bei seinem nächsten Besuche in der Ausstellung in demontirtem Zustande sehen zu können, um ihn einer genauen Besichtigung zu unterziehen.

Eine recht nette Episode spielte sich auf dem Stande der Benoidgas-Akt.-Ges. ab, als Direktor Kristinkovich dem erzherzoglichen Paar den anwesenden Generaldirektor dieses Unternehmens, Herrn Otto Lehmann, vorstellte. Dieser erläuterte den hohen Herrschaften die Benoidgas-Beleuchtung als neueste Erfindung der technischen Wissenschaften. Erzherzog Joseph antwortete lächelnd: „Ich kenne bereits diese Beleuchtung und habe sie auf meiner reisender Besichtigung auch eingeführt.“

Die Ausstellung der Firma B. & C. Körting enthält hauptsächlich Benzinmotore für Motorboote in sehr starker und kompakter Ausführung, sowie Anordnung einer reversiblen Schiffschraube für derartige Motorboote. Die Firma hat anlässlich der im Vorjahre stattgehabten Motorboot-Regatta am Rhein den Langpreis (Wanderpreis) gewonnen und hat diesen Preis auch auf ihrem Stande ausgestellt. Der Preis ist aus 16 Kk. getriebenem Silber hergestellt und repräsentirt einen Werth von 11,000 Kronen. Erzherzog Joseph — dem der anwesende Direktor der Fabrik Herr Johann Braun vorgestellt wurde — erkundigte sich, ob die Fabrik eine ungarische Firma sei, was selbstverständlich bejaht wurde. Auf die Erklärungen des Direktors betreffend den Langpreis gab Erzherzog Joseph seinem Wunsche Ausdruck, daß die Firma in die Lage kommen möge, diesen Preis auch noch ein zweites Mal zu gewinnen und zu behalten.

Auf dem Stande der Oesterreichischen Benz-Motoren-Gesellschaft wandte das erzherzogliche Paar den ausgesetzten Objekten seine besondere Aufmerksamkeit zu. Erzherzogin Auguste interessirte sich dafür, ob sich die Benzwagen auf den ungarischen Straßen bereits bewährt haben, worauf Direktor Fris Hammesfahr die beruhigende Erklärung abgab, in der Lage war, daß ein 40 HP Benz seit vier Jahren auf den ungarischen Straßen laufe und seinen Dienst bisher ohne jede Störung und ohne Unfall versehen habe. Erzherzog Joseph nahm die ausgesetzten Wagen genau in Augenschein und verließ den Stand nach ungefähr acht Minuten langem Verweilen unter dem Ausdrucke seiner vollsten Zufriedenheit über das Gesehene. Der eleganten Ausstattung und vornehmen Carrosseriem der Benzwagen wurde seitens des die Ausstellung besuchenden Publikums überhaupt das ungeschwächteste Lob zu Theil.

MARTINI AUTOMOBILE

sind
**stark
schnell
geräuschlos**

ST.-BLAISE ■ SCHWEIZ ■

Zu sehen auf der Automobil-Ausstellung, Budapest. Probewagen stehen zur Verfügung.

erzherzogliche Paar interessirte sich in lebhafter Weise für die Fabrikate dieses böhmischen Hauses und zollte den Erläuterungen der Leiter der Budapester Vertretung, Herren Weidmann u. Herschkowitsch, lebhafteste Aufmerksamkeit und Dank.

Beim Stand „Fiat“ wurde Direktor Marchesi von den Turiner Fiat-Werken und Direktor Ingenieur Jónák von den Wiener Fiat-Werken dem erzherzoglichen Paare vorgestellt. Erzherzog Joseph interessirte sich lebhaft nach dem Stande der italienischen Industrie und nahm mit lebhaftem Interesse zur Kenntnis, daß die „Fiat“ die größte italienische Fabrik ist und 3000 Arbeiter beschäftigt. Erzherzogin Auguste bemerkte, daß sie an der Riviera wiederholt Gelegenheit gehabt hat, Fiat-Wagen zu sehen und daß sie auch von den liebsten Fiat-Besitzern, wie Graf Alexander Andrássy usw., über diese Wagen viel Schönes gehört hat. Nach längerem Verweilen dankte das erzherzogliche Paar für die gemachten Mittheilungen und drückte den Direktoren gegenüber seine vollste Zufriedenheit über das Gesehene aus.

Die Ausstellungsobjekte der Desterri Adlerwerke bilden den Glanz der Ausstellung. Der vornehme Bau und die elegante Lackirung der Wagen erregen allgemeines Aufsehen. Erzherzog Joseph sammt Gemahlin und Gefolge verweilten längere Zeit auf dem Stande der Firma und folgten den Erläuterungen des Direktors der Firma, Herrn Andrae mit besonderem Interesse. Direktor Andrae lenkte die Aufmerksamkeit des hohen Paares in erster Reihe auf die von der Fabrik auf den Markt gebrachte neue Type der 30/35 HP Adler und demonstrierte hierauf die von der Fabrik hergestellte patentirte, abnehmbare Alpha-Felge. Erzherzog Joseph, der bekanntlich selbst Automobilist ist, interessirte sich für diese neue und äußerst praktische Erfindung in lebhafter Weise, weil durch diese bei einem eventuellen Gummidest auf der Landstraße im Verlaufe von 10 Sekunden eine neue Felge auf das Rad montirt werden kann. Das erzherzogliche Paar folgte den Ausführungen des Herrn Direktors Andrae mit gespanntem Interesse und sprach über das Gesehene seine vollste Zufriedenheit aus. Nachdem die hohen Herrschaften noch die einzelnen Wagen eingehend besichtigt hatten, sagte Erzherzog Joseph Herrn Direktor Andrae freundlichen Dank für seine Ausführungen und sprach über das Gesehene seine vollste Zufriedenheit aus.

Alle Ausstellungsbesucher interessiren sich für den Stand der Firma Vayard-Clement. Hier finden wir Landulet-Diakar in Stärke von 12 HP und auch Wagen in Stärke von 40 HP. Erzherzog Joseph legte für diese Wagen ein ganz besonderes Interesse an den Tag und drückte dem anwesenden Direktor der Firma Herrn A. Maurice Morin gegenüber seine vollste Anerkennung über die schönen Wagen aus.

Beim Stande der Automobilwerke Renault Dreres hat sich Erzherzog Joseph insbesondere für die Automobilbrodchen interessirt, und wurde ihm vom Direktor der Fabrik Herrn Sereny mitgetheilt, daß in

Zwei Welt-Marken sind:

ITALIA

und

PUCH

AUTOMOBILE.

Motorräder

Martin Puch

Budapest, VII. Erzsébet-körut 48.

Velodrom

Grösstes und ältestes Automobil-Garage-Unternehmen.

Separate Boxes,

bequeme Räumlichkeiten, genaue und strenge Kontrolle.

Reparaturen-Werkstätte

unter der Kontrolle technischer Fachleute.

Palmer Pneumatik

Persan Pneumatik

in grossen Quantitäten vorrätig.

Generalvertretung der

AUTOMOBIL

PEUGOT

Velodrom

Automobil-Garage.

Direktor: Ludwig v. Farkass

Budapest, Stadtwaldchen-Allee.

Unter den vielen Ständen der Ausstellung bildet derjenige der Firma Joseph Bardi Automobil-M.G. den Mittelpunkt des Interesses. Die Firma hielt es für ihre Pflicht, auch diesmal erstklassig aufzutreten und ihre Exposition reichte sich denjenigen der großen ausländischen Ausstellungen würdig an. Die Reichhaltigkeit der ausgestellten Gegenstände fehlte auch in erhöhtem Maße das Interesse des erzhertzoglichen Paares. Erzherrzog Joseph richtete an Herrn Bardi zahlreiche Fragen, aus denen klar hervorging, daß der Erzherrzog eine wirkliche Autorität auf dem Gebiete des Automobils geworden und selbst in alle Details eingeweiht sei. Im Uebrigen dienten auch die Grafen Alexander Andrássy und Bela Rudolf Zichy — selbst erstklassige Chauffeure — mit den nötigen Aufklärungen. Auch Erzherrzogin Auguste betrachtete die auf diesem Stand exponierten Gegenstände mit besonderem Interesse.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 18. Mai. Zahlreicher als sonst fanden sich die aristokratischen Familien gestern auf dem Turf ein. Von den Vorkommnissen des gestrigen Tages ist die letzte große Prüfung mehrerer Derby-Cracks zu erwähnen. Man sah abermals den Favorit für die erstklassige Zuchtrennen, den Springer'schen Hengst „Peregrin“, dem sich diesmal außer dem Trial-States-Sieger „Marim“ auch „Miracle“ und Baron Rothschild's Derbykandidat „Kottlingbrunn“ gegenüberstellten. Der „Königspreis“-Sieger hat durch sein heutiges Laufen abermals bewiesen, daß er die allerersten Chancen im Kampf um das blaue Band besitzt. Er ließ die übrigen Bewerber bis zum Distanzposten unangefochten, dann aber streckte er sich und siegte leicht mit zwei Längen; „Marim“ machte vergeblich Jagd auf den Springer'schen Hengst, dem der „Trial-States“-Sieger nicht mehr gefährlich werden konnte. Einen sportlichen Hochgenuss bot das „Fother Handicap“, das ziemlich aufregungsvoll verlief. Im Wettrenn war „Maros“ stark gesucht, doch war dieser Stute der Weg zu lang und so fiel sie — obgleich an der Läte — nach 1200 Meter zurück. Nach der Biegung kam „Augur“ in Front, der wegen seiner bekannten Störigkeit beim Publikum in Mißkredit gerathen war. Er galoppierte in mörderischer Pace dem Ziele zu, von welchem ihn noch etwa zehn Meter trennten. Da im letzten Moment kam „Floridsdorf“ aus dem Stadel hervorgehoben, es gab einen überaus aufregenden Endkampf und das Facit war ein todtes Rennen. Die mit dem „Käsepreis“ verbundene Ehrengabe fiel dem Rennstall des Grafen Batthyány zu, dessen „Rouquin“ erst vor drei Tagen den Beweis seiner besonderen Leistungsfähigkeit geliefert hat, als er mit 62½ Kilo im Sattel das vorwöchentliche „Handicap“ landete. — Hier die Resultate:

1. Verkaufshandicap. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: J. Bilágy's „Palotás III.“ (Carlsfeld).
Zweites: Capt. Don's „Flowereller“ (Frenner).
Drittes: L. Novotny's „Frau Model“ (Cockeram).

Es liefen noch „Panák“, „Bokorány“, „Windsbraut“, „Goffimer“, „Bocskoros“, „Hätnöl“, „Fredegonde“. Nach hartem Kampf mit einer Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: I. 10: 69, Plakwetten I. 40: 104, II. 40: 190, III. 40: 194; II. 10: 103, I. 20: 54, 20: 40, 20: 72; III. 5: 40. Eventualquoten: 28 „Goffimer“, 35 „Windsbraut“, 69 „Flowereller“, 159 „Bokorány“, 167 „Bocskoros“, 180 „Frau Model“, 372 „Panák“, „Fredegonde“, 1072 „Hätnöl“.

2. Fother Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erste: L. Gyvedi's „Augur“ (Taral) und Mr. Adrienne's „Floridsdorf“ (Subák) in todtm Rennen.

Drittes: T. Meichel's „Alca jacta“ (Ballington).
Es liefen noch „Gavoite“, „Bandi“, „Bengali“, „Gánna“, „Szejfü“, „Stromboli“, „Menotte“, „Zimófa“. Todtes Rennen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: I. 10: 20, 10: 86, Plakwetten 40: 100, 40: 194, III. 40: 120; II. 10: 17, 10: 87, 20: 46, 20: 76, 20: 56; III. 5: 10, 5: 39. Eventualquoten: 38 „Gánna“, 73 „Menotte“, 122 „Bandi“, 85 „Alca jacta“, 117 „Szejfü“, 77 „Stromboli“, 209 „Gavoite“, 247 „Bengali“, 755 „Zimófa“.

3. „Alager Preis.“ (30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: Baron G. Springer's „Peregrin“ (Taral).
Zweites: Julius Janovich-Béjan's „Marim“ (Uplin).
Drittes: Dr. A. Rothschild's „Kottlingbrunn“ (Pratt).

Es lief noch: „Miracle“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: I. 10: 11, Plakwetten I. 40: 42, II. 40: 52; II. 10: 11, 20: 20, 20: 26; III. 5: 6. Eventualquoten: 78 „Marim“, 84 „Miracle“, 180 „Kottlingbrunn“.

4. „Käse Preis.“ (Ehrentpreis und 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)

Erstes: Graf Elemér Batthyány's „Rouquin“ (Boardman).
Zweites: A. Mocsosny's „El Rothattan“ (Frenner).
Drittes: L. Gyvedi's „Trombitás“ (Miles).

Es liefen noch: „Royal Rose“, „Gyufa“, „Kondor“, „Napjugar“, „Bektgetés“ und „Telemach“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: I. 10: 56, Plakwetten I. 40: 78, II. 40: 62, 40: 126; II. 10: 60, 20: 38, 20: 30, 20: 56, III. 5: 25. Eventualquoten: 26 „E“

Grösstes Automobil- Geschäft der Monarchie.

DUNLOP

Pneumatic.

Abnehmbare

Felgen,

Scheinwerfer,

Auto-Material.

Géza Vas & Sohn

BUDAPEST,

Liszt Ferencz-tér 6.

Telegramme:

DUNLOP.

Fernsprecher:

65-43 (mit Nebenstelle)

Mohattam, 31 „Sania“, 72 „Telemach“, 100 „Napfugár“, 132 „Trombitás“, 202 „Kondor“, 250 „Royal Rose“, 350 „Rejtegető“.

5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: C. Blaskovich „Dica“ (Carlsfeld). Zweites: Baron G. Springer's „Feroniere“ (Tara). Drittes: A. Dreber's „Sapri“ (Aulin).

Es liefen noch „Denise“, „Farnuta“, „Här“, „Sam Lewis“, „Korhelo II“, „Abige“, „Mita“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur I. 10:31, II. 20:28, III. 40:54, IV. 10:36, 20:28, 29:48, 39:26, III. 5:16. Eventualquoten: 26 „Sapri“, 89 „Mita“, 114 „Farnuta“, 119 „Feroniere“, 254 „Denise“, 272 „Här“, 383 „Sam Lewis“, 413 „Korhelo II“, 801 „Abige“.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erstes: Graf A. Bejacevich's „Lepte“ (Taus). Zweites: Baron G. Springer's „Zénardie“ (Dob). Drittes: Graf L. Trautimansdorff's „Toga“ (Mach).

Es liefen noch „Marica“, „Girl of Gottenberg“, „Tatarhegy“, „Marie“, „Marina“, „Melitta“, „Hary“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur I. 10:19, II. 20:24, III. 40:50, IV. 10:18, 20:24, 29:40, 39:46, III. 5:10. Eventualquoten: 53 „Marica“, 87 „Marie“, 100 „Zénardie“, 141 „Girl of Gottenberg“, 259 „Marina“, 238 „Toga“, 292 „Melitta“, 441 „Hary“, 472 „Tatarhegy“.

RAF

REICHENBERGER
AUTOMOBILFABRIK
G. M. B. H.

REICHENBERG
BÖHMEN

GENERALVERTRETUNG
FÜR UNGARN:

HELIOS-GARAGE

BUDAPEST, V., BÁLVÁNY-UTCA 12.
TELEFON: 73-65.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.)

Erstes: Graf S. Lamberg's „Tacitus“ (Kronitz). Zweites: L. Schindler's „Marie Louise“ (Bivian). Drittes: Baron A. Rothchild's „Antus“ (Bratt).

Es liefen noch „Bajtárs“, „Milita“. Nach hartem Kampfe mit Kopf- und Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur I. 10:20, II. 20:26, 29:34, III. 5:8. Eventualquoten: 51 „Antus“, 64 „Marie Louise“, 68 „Bajtárs“, 84 „Milita“.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zehnte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 9 Unterchriften. — 2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 5 Unterchriften. — 3. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 20 Unterchriften. — 4. „Frühlings-Verkaufsrennen.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 1900 Meter.) 16 Unterchriften. — 5. „Kuperra-Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 10 Unterchriften. — 6. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

13 Unterchriften. — 7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 14 Unterchriften.

Wiener Trabrennen.

— Siebenter Tag. —

Wien, 18. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die gestrigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Lord Byron-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2560 Meter.) „Erin“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33.9 Sek., „Sachsenrose“ Zweites, „Pepi“ Drittes. Totalisateur 10:25, II. 20:30, III. 20:57, III. 20:37.

2. „Fricau-Handicap.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Gimes“ Erstes, Zeit: 1 Min. 30.7 Sek., „Hugo“ Zweites, „Imperator“ Drittes. Totalisateur 10:18, II. 20:23, III. 20:47.

Auf der Ausstellung sind zu sehen die

Lastenautomobile

BÜSSING

Die Erzeugnisse dieser Firma sind:

LASTENAUTOMOBILE

mit 6000 Kg. Tragkraft, mit Eisen- oder Vollgummireifen.

MOTOROMNIBUSSE

MOTORFEUERWEHRWAGEN

SCHIFFSMOTORE

und andere Motore für gewerbliche Zwecke von 9—120 Pferdekraften.

BÜSSING-AUTOMOBILE

sind bei den Kommunal-Behörden der folgenden Städte in Verwendung: Berlin, Wien, Amsterdam, Stockholm, München, Moskau.

Generalvertretung für Ungarn der Besitzer der Patente BÜSSING,

A. Fross, Stefan v. Götz & Söhne:

Julius Reimann,

Budapest, V., József-tér 3.

Telefon 91-57.

Telefon 91-57.

3. „Revolver-Preis.“ (2500 Kronen, Distanz 2300 Meter.) „Magnas“ Erstes, Zeit: 1 Min. 33.5 Sek., „Ciperanza“ Zweites, „Mailänder“ Drittes. Totalisateur 10:12, II. 20:65, III. 20:29, III. 20:67.

4. „Directoriums-Preis.“ (Distanz 2450 Meter.) „Willi“ Erstes, Zeit: 1 Min. 29.2 Sek., „Lislotte“ Zweites, „Rabó B.“ Drittes. Totalisateur 10:33, II. 20:43, III. 20:83.

5. „Donau-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2240 Meter.) „Lria“ Erstes, Zeit: 1 Min. 34.8 Sek., „Ges“ Zweites, „Matador“ Drittes. Totalisateur 10:76, II. 20:49, III. 20:91, III. 20:66.

6. „Turnischer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2220 Meter.) „Siska“ Erstes, Zeit: 1 Min. 29.8 Sek., „Hani C.“ Zweites, „Dahn“ Drittes. Totalisateur 10:33, II. 20:29, III. 20:49, III. 20:37.

7. „Herrenfahren.“ (Preis 2200 Kronen, Distanz 4960 Meter.) Geppann der Genossenschaft H. A. Erstes, Zeit: 1 Min. 40.1 Sek., Geppann des Dr. Blad Zweites, Geppann des Baron Stephan Semmen Drittes. Totalisateur 10:18, II. 20:23, III. 20:49.

Prager Rennen.

— Vierter Tag. —

Prag, 17. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Königjal-Preis.“ (1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) „Cathar II“ (S. Gáran) Erstes, „Vidius“ Zweites, „Gönnar“ Drittes. Es liefen noch „Lady Balkaran“, „Gladius“, „Blason“. Totalisateur 10:25, II. 20:27, III. 20:33.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) „Sixin“ (Zurli) Erstes, „Lady Balkaran“ Zweites, „Loni“ Drittes. Totalisateur 10:12.

3. „Lachowitzer-Hürdenrennen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) „Freia“ (Koller) Erstes, „Macache“ Zweites, „Gitta“ Drittes. Es liefen noch „Sim“. Totalisateur 10:25, II. 20:20, III. 20:20.

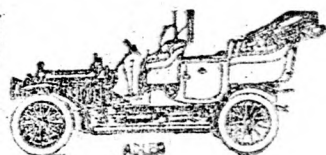
4. „Mai-Steepchase.“ (Preis 13.000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) „Sargaciska“ (Stimm) Erstes, „Verdancer“ Zweites, „Kornphäe“ Drittes. Es liefen noch „Marque“, „Berth“. Totalisateur 10:15, II. 20:28, III. 20:36.

5. „Mädchenburg-Steepchase.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 3200 Meter.) „Seline“ (Koller) Erstes, „Hulda“ Zweites, „Guter Keil“ Drittes. Es liefen noch „Erignell“. Totalisateur 10:20, II. 20:28, III. 20:75.

6. „Sligower-Hürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) „Princk“ (Gunt) Erstes, „Mondie“ Zweites, „Soline II“ Drittes. Es liefen noch „Medor“, „Muzaj“. Totalisateur 10:35, II. 20:28, III. 20:50.

Adler-Automobile

— vorzüglichstes Material. —



Ausstellung Stand Nr. 22.

Preisreiten. Das diesjährige Preisreiten (verbunden mit Preispringen und Jeu de barre) findet am 20. d. auf der Tatterfallbahn statt.

Fußball. Gestern gab es zur Abwechslung nur Wettspiele von lokaler Bedeutung. Auf der Millenniumsrennbahn fanden sich Ferencvárosi Torna Club und Budapesti Torna Club gegenüber. Es war von Anfang an klar, daß FTC die Oberhand über den heuer sehr schlechte Form zeigenden BTC behalten werde. Zur allgemeinen Ueberraschung erwies sich jedoch die Weichheit in der Verteidigung als harter Gegner und machten es FTC beinahe unmöglich, den Sieg zu erringen. Dessenungeachtet hatte FTC namentlich in der zweiten Hälfte viel mehr vom Spiel, und namentlich das Arbeiten seiner heuer mit Recht berühmten Stürmerreihe bot wirklichen Genuss. Schade, daß dieselbe, in den Fehler aller guten Mannschaften verfallt, größeres Gewicht auf Schönheit und Präzision des Zusammenspiels zu legen, als auf energischen und zielgerichtetem Schuss. Das einzige Goal des Tages fiel nach einem minutenlangen mörderischen Gedränge. Resultat 1:0. — Auf der Margaretheninsel besiegte Budapesti Athletikai Club den Sportklub Törekvés 4:2; am Lágymányos Magyar Testgyakorlók Köre die Typographia 4:0.

Budapesti malomépítész és gépjárműgyártó

PODVINECZES HEISLER

Phönix

AUTOMOBIL MŰVEI

BUDAPEST VI. VACZI-UT 14.

Nemzetközi automobil kiállítás

a budapesti városi gépjárműparkban látható.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 19. Mai 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 21

Nemzeti Színház.

(Ab. susp.)

Liliomfi.

Fredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta: Szépligeti Ede.

Salvay Todor Korács
Camilla Nagy I.
Mária V. Molnár
Lilomb Derső
Esterházy Rózsbegy
Károlyi József Gabányi
Ersei József K. Gerő
Gyuri, pinzer Náder
Fehérvári A. otti
Adolf, fia Széke
Fraszár, szomszéd Boér
Ennek fia Gabányi
Tracs Garamszeghy
Szépligeti Demján
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 19.

Mignon.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerztette: Thomas A.

Meister Vilmos Arányi
Lothario Takács
Leartes Mihályi
Fridrik Falóczy
Jarno Kornai
Mignon Arnoldson
Philine Fodor
Antonio Zoltan
Károlyi Zoltan
Zsuzsanna Tóthfalusi
Iras Fodor
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Tatárjárás.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét Gábor Andor versére szerztette Kálmán Imre.

Lohonyay Vendrey
Trezka, leánya Komlóssy
Rica bároné Keleti J.
Imre, buszáskap. Fenyvesi
Lőrentey Hegedűs
Elek, hadnagy Gábor
Wallerstein Sarkadi
Mogyoróssy Kornai B.
Vág, strázsám. Balassa
Turk, szakácsvezető Tihanyi
Sutás, korbuzsár Nagy
Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Mignon.

Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerztette: Thomas A.

Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.

A veszedelem.

Falusi dráma 2 felvonásban. Irta: Somlai Arthur.

Wiesenthal nővérek

klasszikus és modern tánczai. Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.

A dollárkirálynő.

Operett 3 felvonásban. Irta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenéjét szerzte: Fall Leo.

Szoliman Kornyei
Mosszu Kornyai
Leila Ney I.
Edin Virágh
Welly Della D.
Ormur Andorffy
Zoranda Marci
Nagyvener Eszéky
Drusmin Lubinszky
Kiossim Dobi
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.

A császár katonái.

Dráma 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.

Karady István Vágó
Karady Zoltán, fia Garas
Karady Erzsébet Borostyán
Schneller ezredes Z. Molnár
Marjay István Réthly
Szilassy Ernő Turcs
Jósz Géza Csontos
Sárosy Agost Vándory
dr. Fűrédy Antal Fenyvesi
Keller Gyula Rátkay
Szedlacsék János Papp
Pintér István Tarnay
Ferencz, szolga Köröndy
Káptér Lendvay
Lakó Dezső
Jáno, hajdu Dobos
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház

A gépiró kisasszony

Víg operett 3 felvonásban. Irta: W. Frieser és G. Zwerenz. Zenéjét szerztette Raiman F.

Magyar színteralkalmazta Föld Aurél.

Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A ló.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE

Révy-utca 18.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott

Beginn der Vorstellung um 10 Uhr. Seitel 1/10 Uhr.

Az aczelliraly vad alatt. Das Kind von heute.

Bírószági karózet, irta Pitaval. Eine Abenteuerliche von Curwen

Benedek Bott Sander. Scene Edmund Körner.

Trebitsch Sándor. Türk Berta es Zöldi Márton új színdarabban.

Tageskassa Vormittag 2-1 und Nachmittag 2-6 Uhr.

Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Dr. Pajor's Wasserheilanstalt

BUDAPEST, Szentkirályi-utca 14

mit separirten Herren- u. Damen-Abtheilungen.

Hauptdepot des Pöstener Schlammes.

Teleph. 6004. Prospekte.

Das dazugebaute neue Sanatorium wird

im laufenden Sommer eröffnet.

Rákóczi-ut 80

per

1. August l. J. zuvermiethen

Geschäftslokal 64 □

dazu gehörendes Magazin 130 □

eventuell Hofwohnung 174 □

geeignet für landwirthschaftl.

Maschinen-, Eisen-, Baumate-

rialien-, Möbel- oder Porzellan-

Niederlagen etc., etc.

Kezdeté fél 8 órakor.

Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den

billigen Preisen im

grössten Gelegenheits-

Wohnungs-Einrichtungs-

Waarenhaus

Mahagoni-, Möbel

Fallender- u. Citronenholz-

Alte Perser Teppiche

Salon-Möbel

Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause

(nächst der Basilika)

Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 13-22

Buziás-Heilbad

Eisenbahn-, Post-, Telegraph- und Tele-

phon-Station. Direktor Eilzugwagen von

Budapest-Westbahnhof.

Saison 15. Mai bis 15. September.

Spezial-Heilbad f. Herzranke,

Frauenkrankheiten, Blasen, und Nierenleiden,

Steinkrankheiten, katarhalische Beschwerden

der Luftwege, Verdauungs- und Ausscheidungs-

wege, Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophel und

englische Krankheiten, allgemeine Schwäche

und chronische Erkrankungen der weiblichen

Geschlechtstheile.

Radioaktive Kohlensäure, Salz-

und Kohlensäure Eisenquellen

Prospekt sendet auf Verlangen

DIE BADEDIREKTION.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas

Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3

Stunden vollkommen in Ordnung. Preis

kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das

aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfweise

einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löffel“-

Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kro-

nen mit Gebrauchsweisung. Ueberall erhältlich.

KINDER

werden Ihre Füße

gesund und normal

erhalten in

„Chasalla-Sandal“-en

Wiederverkauf nur bei

GERŐ ADOLF,

Erzherz. Hofliefer.,

orthopädischer Schuhmachermeister.

Kossuth Lajos-u. 4.

LAKÁS-

BERENDEZÉSEK

művészi és szolid polgári kivitelben a

Magyar Butoripar R.-T.-nál

BERNSTEIN K. H. és FIA

Budapest, V., Nádor-utca 4.

Látványos mintatermek.

Berendezések rajzok szerint.

Vornehme Budapester Aktien-Gesellschaft

judt zum cheften Eintritt perfekt deutsch-ungarische

Stenographistin und

Maschinenschreiberin.

Offerte unter „Zünftig 30000“ an die Expedition.

HOFFMANN S. és W. Budapest. Az

„Adria“

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

Adria

1908. május havában a következő gőzösök

indulnak Fiuméből:

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Nagymező-utca 17.

Grute und „Walzerfeber“ die neueste

clabentell. Particé-Attraktion.

Nadrago Benincassi, Sisters Madisen amerikai

tanzenecsinen. J. Boeschach aus dem Pariser Cabaret

„Chat noir“ und das bürige Programm. — Beginn 8 Uhr.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der

Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Cirkus BEKETOW

Stadtwaldchen

Telefon 107-46. Telefon 107-46.

Heute Abend

PRACHT-VORSTELLUNG

12 Riesen-Löwen im Centralkäfig. Fütterung der

Ranbhiere nach der Produktion in der Manege.

Und das ganze grosse Programm.

Sehen Sie gut?

Wenn nicht, wenden Sie

ich vertrauensvoll an

Hatschek

Optiker nur Károly-kürt 6, wo Sie auch Anger-

läser u. Operngucker am billigsten erhalten.

Gratis-Freiscourant portofrei.

Allerlei.

(Der weibliche Blaubar.) Am 12. Mai wurde von der Mor dj a r m in Indiana gemeldet, daß man in den Trümmern des Hauses der Mrs. Guinness einen Zahn mit Goldkrone gefunden habe. Da Mrs. Guinness derartige Zähne trug, erblickte man hierin einen Beweis dafür, daß die aufgefundenen Frauenleiche tatsächlich die ihrige sei. Dies hat sich jedoch nicht bestätigt, denn ein Zahnarzt stellte fest, daß das, was man für einen Zahn mit Goldkrone gehalten hatte, ein Stück vergoldetes Holz war, wahrscheinlich der Splitter aus einem Bilderrahmen. Man fand in den Trümmern ferner, und zwar in der Nähe des Kellers, etwa zwei Duzend Scheren, die in der Art medizinischer Instrumente gebogen waren. Man fand ferner drei Messer und einen Dolch. Die Messer waren ebenfalls entsprechend denjenigen, die bei Operationen gebraucht werden. Man glaubt, daß dies die Instrumente sind, deren sich die Mörderin bei ihren Morden und bei der Sezierung der Leichen bediente.

(Die Blume im Knopfloch.) Die hübsche Sitte, eine Blume im Knopfloch zu tragen, verdankt ihren Ursprung einer tragischen Episode. Gegen Ende des Jahres 1842, so erzählt der „Momento Illustrato“, saßen eine Anzahl eleganter Jünglinge aus der vornehmen Pariser Welt beim Frühstück im „Café Anglais“, als ihnen im Laufe des Gesprächs die Idee kam, irgendeine neue Mode zu „kreieren“. Am selben Abend sollte Jeder irgendeine Neuerung erfinden und damit in der Oper erscheinen; dem Sieger, der die originellste Idee haben würde, sollte ein solennes Frühstück gestiftet werden. Jules de G., einer aus der Tafelrunde, begab sich, nachdem man Abschied voneinander genommen, zu seiner Schwester, die mit einem Grafen verlobt war, gegen den er eine heftige Antipathie empfand. Der Bräutigam kam kurz nach ihm, überreichte seiner Braut ein prächtiges Rosenbouquet und bot seinem künftigen Schwager die Hand. Dieser verweigerte ihm aber den Händedruck und brach einen Streit vom Zaun, in dessen Verlauf er ihn schwer beleidigte. Jules erklärte seiner Schwester, daß er sein Ziel erreicht hätte; er habe verhindern wollen, daß sie diesem Manne ihre Hand reiche. Und indem er eine Rose aus dem Strauß riß, der noch auf ihrem Schoß lag, und sie in das Knopfloch steckte, rief er aus: „Ich schwöre, daß sie nicht wieder herausgenommen werden soll, ehe sie roth von meinem Blute oder von dem Deines Bräutigams ist!“ Ein Duell war unvermeidlich, und um Zeugen zu finden, begab sich Jules in die Oper, wo er seine Freunde suchte. Kaum hatten sie ihn erblickt, als Alle riefen: „Jules hat gewonnen; es ist höchst geschmackvoll, es sieht entzückend aus, wir sind besiegt! Diese Rose im Knopfloch soll fortan das Zeichen des Jockeyklubs sein.“ Am folgenden Tag fand das Duell statt, in dem der Graf fiel. Die Freunde boten Jules, da er die Wette gewonnen, ein solennes Frühstück. Die Schwester aber erschien nie wieder in der Gesellschaft und hat sich nie mehr entschließen können, ihren Bruder wiederzusehen. Die Sitte, eine Blume im Knop-

loch zu tragen, fand jedoch schnell Verbreitung und bald wollte kein Elegant mehr auf diesen Schmutz verzichten.

(Eine theure Familie.) In dem brasilianischen Staate Ceara gibt es keinen Verwaltungszweig mehr, in den der Staatspräsident Rogueira Accioly nicht ein oder mehrere Mitglieder seiner Familie hineingebracht hätte. Sein ältester Sohn ist Bundesdeputirter, Professor an der Normalhschule und der freien Rechtsfakultät in Fortaleza. Die beiden letzteren Aemter, die ihm jährlich an 10,000 Mark einbringen, darf er aber als Deputirter überhaupt nicht ausüben, so daß der glückliche Staat noch zwei Ersatzprofessoren besolden muß. Der zweite Sohn des Präsidenten ist erster Vizepräsident des Staates, Staatssekretär des Innern und Professor am Lyceum. Auch er hat noch keine Unterrichtsstunde gegeben, dagegen noch verschiedene andere Kommissionen übernommen, die entsprechend bezahlt werden. Das Originellste ist, daß dieser vielseitige Beamte noch auf der Rechtsfakultät immatrikulirt ist, so daß er Hörer an derselben Anstalt ist, deren oberster Vorgesetzter er als Staatssekretär ist. Da ferner der Direktor dieser Rechtsfakultät ein Schwager des Staatspräsidenten ist, ist der zweite Sohn des Präsidenten zugleich Schüler und oberster Vorgesetzter seines Onkels, der übrigens auch noch Pensionen zweier Anstalten bezieht, auf denen er früher gelehrt hat. Der dritte Sohn des Präsidenten ist Fiskal der öffentlichen Bauten und erhält als solcher etwa 7200 Mark Gehalt, obgleich das Budget dieses Verwaltungszweigs sich nur auf 12.000 Mark beläuft. Natürlich ist er auch Deputirter, da dieses Amt recht gut bezahlt wird. Der vierte Sohn endlich war zuerst Direktor der Normalhschule, wurde dann Professor an der Rechtsfakultät, nach Enthebung von diesem Posten Direktor einer Sektion des Finanzsekretariats. Sein Gehalt als Professor bezog er natürlich weiter. In ähnlicher Weise hat der brave ehrliche Präsident für seine ganze andere Verwandtschaft gesorgt, so daß der Staat die Ehre, Herrn Rogueira Accioly an seiner Spitze zu haben, recht theuer bezahlen muß.

(Die Maitöngin der Mädchenhschulen.) Wie aus Winnipeg (Canada) vom 25. April geschrieben wird, hat in New-We st m i n s t e r, wenige Meilen von Vancouver an der Pazifikküste gelegen, ein sehr heftiger, wenn auch glücklicherweise unblutiger Krieg sein Ende gefunden. Es galt nämlich, unter den Schülerinnen der sechs öffentlichen Schulen ein Mädel zu erwählen, das in diesem Jahre mit dem nöthigen Aplomb die Würde einer Maitöngin zu tragen hat. Die Wahl wurde in derselben Weise betrieben, wie es die Alten thun: jede Schule erkürte zuerst ein Komitee und dieses begann sofort eine Agitation zur Aufstellung von Kandidatinnen seitens der betreffenden Schule; das war an und für sich schon eine schwere Arbeit, denn von 50 in Betracht kommenden Mädchen hielten sich zumindest 49 für berechtigt, die Königin des Bonnemontais Mai zu werden. Nun, diese schwere Arbeit war endlich erledigt, natürlich nicht, ohne daß die Enttäuschten auf die glückliche Nebenbuhlerin böse zu sprechen waren; die sechs Kandidatinnen waren ernannt, und nun sollte ein städti-

ches Schönheitskomitee die Schönste unter den sechs, die Königin erwählen; das nahm Zeit in Anspruch und inzwischen entwickelte sich nun ein Wahlkampf unter den Schülerinnen der sechs Schulen, der einem Wahlkampf der Väter alle Ehre gemacht hätte. Vergessen war für kurze Zeit die Eifersucht, der Neid, jede Schule kämpfte mit stammenswerther Energie zu Gunsten „ihrer“ Kandidatin, Reden wurden in den Klassenzimmern gehalten, die an politische Partei-Speeches sehr erinnerten, die Schuldisziplin ging vollständig in die Brüche, die Lehrer waren machtlos und herzlich froh, als endlich das Komitee den Namen der erwählten Maitöngin coram publico verkündete: Kathleen J o n e s. Sie kann nicht nur stolz auf die hohe Würde sein, sondern auch darauf, daß sie die Letzte dieses königlichen Geschlechts sein wird, denn der Schulrath der Stadt New-We st m i n s t e r hat einstimmig beschlossen, k e i n e Königin dieser Art wieder erwählen zu lassen; er hat an den Erfahrungen dieser Wahl genug.

(Eine amüsante Auskunft.) Im „Briefkasten“ der dieswöchentlichen L o n d o n e r „Answers“ steht eine amüsante Auskunft an ein gekränktes Gemüth, das sich „Indignant“ nennt, eine Auskunft, die bei Jedem, der weiß, was „cross-examination“ heißt, ein verständnißvolles Lächeln hervorrufen wird. Sie lautet: „Indignant“ theilt mir mit, daß Jemand in der Nachbarschaft ein Flugblatt herumgebracht hat, in dem „Indignant“ als ein Mensch „von begrenzten geistigen Fähigkeiten“ („of limited intelligences“) bezeichnet ist. Er fragt an, ob er gegen den Verfasser und Verleger des Flugblattes eine Beleidigungsklage anstrengen könne und ob ich ihm dazu rathe oder nicht. Ich bin kein Jurist und trage daher Bedenken, zu sagen, ob diese Worte eine Beleidigung darstellen oder nicht; aber ich gebe „Indignant“ ohne alles Bedenken den guten Rath, kein Geld an Advokaten zu hängen. Sollte er es doch thun, und die Sache kommt vor Gericht, so sehe ich folgende Unterhaltung zwischen ihm und dem Gegenanwalt voraus:

A n w a l t: „Halten Sie sich durch die gebrauchten Worte für beleidigt?“
K l ä g e r: „Allerdings.“
A n w a l t: „Sie geben also nicht zu, daß Sie ein Mensch von begrenzten geistigen Fähigkeiten sind?“
K l ä g e r: „Keineswegs.“
A n w a l t: „Sie halten sich also für einen Menschen von unbegrenzten geistigen Fähigkeiten?“
K l ä g e r: „Das will ich —“ — A n w a l t (scharf): „Antworten Sie auf meine Frage! Sind Sie ein Mensch von unbegrenzten geistigen Fähigkeiten oder nicht?“

K l ä g e r (verzweifelt): „Nein!“
A n w a l t: „Sie geben also zu, daß Sie ein Mensch sind, der weder begrenzte noch unbegrenzte geistige Fähigkeiten hat! Daraus folgt meines Erachtens, daß Sie überhaupt k e i n e geistigen Fähigkeiten haben. Ich danke Ihnen. Ich habe keine weitere Frage mehr zu stellen; das genügt mir vollkommen!“
D, „Indignant“, das Recht ist ein fürchtbares Ding!

Die Drachenvase.

Roman von Fred M. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

20.

Pasmore hatte nichts dagegen einzuwenden; die Veränderung war ihm vielleicht sogar ganz angenehm, denn Bassano war beschäftigt und würde es möglicherweise unwillig aufnehmen, wenn man ihn stören wollte.

— So kommen Sie, sagte der Lord, und übernehmen Sie freundlichst diese Briefe, denn ich muß ja meine Büste tragen.

Er wendete sich nach diesen Worten zu Mary Pearson, um noch einige Bemerkungen mit ihr zu tauschen, so daß Dugdale unbemerkt eine Frage an Rachel Barna richten konnte.

— Was hat Bassano eigentlich mit all diesen Dingen zu schaffen? Ich dachte, er wäre ein regelrechter Angestellter Ihres Vaters.

— Regelrecht wäre zu viel gesagt, erklärte Rachel. Er erhält allerdings reichliche Arbeit bei uns, wenn es sich um besonders werthvolle Stücke handelt, aber man konnte ihn niemals veranlassen, sich einer ständigen Beschäftigung zu widmen. Sobald er sich ein paar Pfund erspart hat, so verschwindet er, offenbar um sich der Ausführung eines seiner Lieblingspläne zu widmen. Hat er sein Geld verausgabt, so kommt er zurück und arbeitet, bis sich seine Schatzkammer von neuem gefüllt hat. Sie dürfen mir glauben, er ist nicht wie die meisten Menschen.

Pasmore erklärte, daß er bereit sei, und schritt mit Dugdale langsam die Landstraße dahin. Die beiden Männer sprachen über Verschiedenes, bis sie

den Briefkasten erreichten, auf den Pasmore seinen Gefährten aufmerksam machte.

— Die Briefe und eines der kleinen Packets werden hineingehen, sagte Dugdale, aber diese Schachtel wohl schwerlich. Ist es nicht dumm, die Briefkasten auf dem Lande so klein zu machen? Ich habe mich schon oft darüber geärgert.

— Ich auch und mit uns wohl Jeder, der etwas Grübe im Kopfe hat, rief Pasmore unmutig aus. Wir haben eine gute Meile bis zum nächsten Postamt und dorthin muß ich immer schicken, wenn ich etwas aufzugeben habe, was nur eine Kleinigkeit größer ist wie ein Brief. Eine äußerst lästige Geschichte. Wiederholt habe ich mich schon maßgebenden Orts beschwert; aber es wird keine Abhilfe geschaffen. Auf Meilen im Umkreise muß man mit jedem Packet zum Postamt pilgern. Augenblicklich hat das ja nichts zu sagen, da ich diese Packets in meinen Postfach thun und mit meinen Briefen zur Post schicken werde. Und nun wollen wir uns ein wenig beeilen, sonst verspäten wir uns zum Gabelfrühstück. Beiläufig, bleiben Sie für ständig hier?

— Schwerlich und in keinem Falle in Schloß Silverdale, gab Dugdale zur Antwort. Das wäre gegen den Anstand, weil sich bloß zwei junge Mädchen im Hause befinden. Ich habe aber in der Nachbarschaft Einiges zu erledigen, und ich wäre Ihnen wirklich dankbar, wenn Sie mir ein Bauernhaus oder einen Gasthof angeben wollten, wo ich bis Ende der Woche ein Zimmer bekäme.

— Was fällt Ihnen ein, mein Freund? wehrte Pasmore lebhaft ab. Sie werden bei mir wohnen. Es wäre mir eine große Freude, wenn ich einen so angenehmen und gebildeten Gast im Hause hätte. Ich versichere Sie, Sie würden mir damit eine förmliche Gunst erweisen. Sie erwähnten die jüngste

Nacht, Sie hätten die letzten vier Jahre in Südafrika verbracht, und da werden Sie mir wohl gewisse Aufschlüsse ertheilen können, die ich benötige. Ich trage mich nämlich mit Ansiedlungsplänen in dem fernen Welttheil. Bleiben Sie also ein paar Tage bei mir. Nach eingenommenem Thee lasse ich Ihre Siebensachen holen.

Dugdale zögerte nicht länger. Hier bot sich ihm ja die Gelegenheit dar, die er herbeigewünscht hatte. Er hatte beschlossen, den Ort vorderhand nicht zu verlassen und wollte in der Nähe sein, um die weiteren Entwicklungen abzuwarten. Seine Mission ließ ihm völlig freie Hand und er brauchte auch nach dieser Richtung hin keinerlei Bedenken zu tragen.

— Sie sind sehr liebenswürdig, sprach er, und ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an. Ich werde noch vor dem Thee nach Silverdale zurück, um meine geringen Habseligkeiten zu holen. Ich kann das ganz gut allein besorgen.

Pasmore schien mit dieser Wendung der Dinge sehr zufrieden zu sein. Die nächsten Stunden verbrachte man mit der Besichtigung des Hauses und der mannigfachen Kunstschätze, die Lord Pasmore sein eigen nannte.

— Viele darunter sind Erbstücke und können nicht veräußert werden, bemerkte der Lord; allein die übrigen treten von Zeit zu Zeit die Wanderung in anderen Besitz an. Meine Besingung ist mit Hypotheken belastet, und ich habe einen grimmigen Kampf mit meinen Pächtern zu bestehen, mehr als man ahnt! Ja, es ist gerade u schrecklich, mein lieber Dugdale, wenn ein Mann in meiner Stellung sich kaum von einem Kuriositätenhändler zweiten Ranges unterscheidet; allein geändert kann das leider nicht werden. Und nun wollen wir unser Gabelfrühstück einnehmen.

(Superflugheit und ihr Lohn.) Es ist im Allgemeinen bekannt, daß Napoleon I. in seinen Ausdrücken nicht sehr wählerisch war; nur Wenige aber dürften wissen, wie sehr „en canaille“ er seine Verwandtschaft und die Würdenträger seines Reiches behandelte. Seinem Schwager Joachim Murat schrieb er, daß seine Dekrete „Blödsinn“ wären; seinen Bruder Ludwig, den König von Holland, nannte er einen „elenden Knicker“. Noch drückte sich Napoleon auch im Verkehr mit den Vertretern der Kirche aus, mochte es sich auch um Päpste und Kardinäle handeln. Von den Bischöfen sagte er: „Ich bin mehr Theolog als sie.“ In seinem Dheim, den Kardinal Fesch, schreibt er: „In Ihrem Schreiben sah ich nichts als den Niederschlag einer etwas überhöhten Phantasie.“ Schriftsteller und Journalisten bekommen auch ihr Theil: die Staël z. B. ist ein „erbärmliches Frauenzimmer“. Am schlimmsten aber erging es den Würdenträgern des Staates. An den Polizeiminister Fouché schreibt Napoleon: „Ihre Dienste brauche ich nicht mehr, und Sie können binnen 24 Stunden die Sachen packen“; und Gaudin, der Finanzminister, muß sich sagen lassen: „Die Verwalter der Finanzen sind „ganaches“ (Einfaltspinsel). Das Wort „ganaches“ war ein Lieblingschimpfwort Napoleons und eines Tages bedachte er damit sogar seinen Schwiegervater, den Kaiser von Oesterreich; Marie Louise, die Tochter des Kaisers und Gattin Napoleons, war zugegen, und da sie von der französischen Sprache nicht Alles verstand, fragte sie den Herzog von Talleyrand, was „ganache“ eigentlich bedeute. Talleyrand wurde natürlich sehr verlegen und sagte zögernd: „Ganache... ist ein Mann, der gut schreibt... ein guter Redner...“ Aber die Rache, eine freiwillige oder unfreiwillige Rache, sollte bald kommen. Als Talleyrand einige Tage später bei irgend einer feierlichen Gelegenheit eine große Rede hielt, drückte ihm Marie Louise in scheinbar aufrichtiger Bewunderung die Hand und sagte so laut, daß Alle es hören konnten: „Wirklich, Herr Talleyrand, Sie sind la plus grande ganache de France...“

(Der älteste Veteran der Welt.) Am 8. h. passierte Peterburg auf dem Wege nach Jaroskoje Zelo ein alter Unteroffizier Namens Budnikoff, der der älteste Veteran der Welt sein dürfte, denn er zählt nicht weniger als 128 Jahre. (?) Er trat im Jahre 1797 im Alter von 15 Jahren in das Leibgarde-Husarenregiment ein und blieb länger als 80 Jahre im Dienste. Er hat in vielen Kriegen, darunter in dem Feldzuge des Jahres 1812 gekämpft, den Georgs-Orden „für Tapferkeit“ gewonnen und sich außerdem noch vierzig andere Kreuze und Medaillen erworben. Kutusoff und Skobelew sprachen ihm wegen seiner Tapferkeit persönlich ihren Dank aus. Der Alte bezieht von dem Kriegsministerium eine Pension von 2800 Kronen jährlich. Er ist immer noch gesund und kräftig und sein Gehör ist ungeschwächt. Er heiratete vor 90 Jahren und hatte einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn fiel im russisch-türkischen Kriege und der alte Mann hat jetzt keine Verwandten mehr.

(Die Ausstellung und der Sabbath.) Man schreibt aus London: Die Franzosen kennen ihre englischen Brüder immer noch nicht recht. Sie haben sich eingeklinket, daß die Engländer ihnen zuliebe die schreckliche Sünde einer Sonntagsheiligung begehen und die Ausstellung auch Sonntags offenhalten werden. Sie

glaubten das umso mehr, als Tausende von Franzosen nur über einen Sonntag herüberkommen könnten. Sie hören nun mit großem Erstaunen, daß daraus nichts wird. Selbst die hiesige Sonntagsgesellschaft wagte nicht, eine Deffnung der ganzen Ausstellung und gar der Restauration zu befürworten; sie plaidierte nur für ein Deffnen der Kunstausstellungen! Solche Angst hat man hier noch vor den Muckern! Die Franzosen werden mit Erstaunen hören, daß die mächtige Sonntagshiligungsgesellschaft selbst diese bescheidene Forderung als ganz unzulässig bekämpft, „da sie nicht in Harmonie mit dem göttlichen Gesetz ist, das dem Menschen verbietet, sich am Tag des Herrn zu vergnügen!“ Eine Zuschrift, die die „Times“ abdrucken, sagt den Franzosen, Materialisten hätten natürlich kein Verständnis für das religiöse Prinzip, das hier auf dem Spiele stehe, und die Entente cordiale könne nicht durch Preisgabe von Prinzipien befestigt werden. Die Engländer sind wirklich oft köstlich in ihrem unbewussten Pharisäerthum!

(Der Hope-Diamant.) Der wegen seiner schönen blauen Farbe zu den weltberühmtesten Steinen zählt, ist, wie Londoner Blätter aus Paris berichten, dort dieser Tage für 80,000 Pfund an einen Vertreter des Sultans verkauft worden. Der Diamant, der 4 1/2 Karat wiegt, gehörte einst zum französischen Kronschätze. Während der Regierungszeit Ludwigs XVI. wurde er gestohlen und kam nach England. Hier erwarb ihn der Amsterdamer Bankier Hope. Mehrere Mitglieder der Familie Hope starben unter tragischen Umständen, und die Befürchtung tauchte auf, daß der blaue Diamant mit einem Fluche behaftet sei, gleich so manchen andern Schätzen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den verehrten Leser davor warnen, Diamanten erheblich über Gaselnußgröße zu kaufen, man kann nie wissen, welches Unheil damit verknüpft ist. Die Erben Hope's waren klug genug, den Stein an einen Amerikaner zu veräußern. Diesen hat der Diamant in finanzielle Schwierigkeiten verwickelt, so daß er ihn bei einer Pariser Firma in bares Geld umsetzte.

(Eine niefindende Pflanze.) Aus Chile wird berichtet, daß dort ein Professor eine höchst sonderbare Pflanze entdeckt habe; sie athmet, hustet und niest! Das geringste Staubkörnchen, das eines ihrer Blätter berührt, der leiseste Windhauch genügt, diesen Reiz auszulösen. Ja, die Blätter werden dabei roth! Der chilenische Botaniker gibt keine näheren Einzelheiten an, und auch der Name der Pflanze wird nicht erwähnt. Darum fügt der „Gil Blas“ (der offenbar ein ungläubiger Thomas ist) hinzu, in unserem Klima würde die Pflanze wohl eine Lungenentzündung bekommen. Dieser Scherz scheint durchaus unangebracht, denn so phantastisch die Beschreibung der Lebensäußerungen der Pflanze auch ist, daß sie auf Staub und Wind durch Bewegung und Temperaturänderung reagiert, ist durchaus wahrscheinlich. Vor mehr als hundert Jahren schon (1804) entdeckte Sanderham Edwards an der Venusfliegenfalle die sechs „Gefühlsbovrien“, deren leiseste Berührung genügt, um das Zusammenklappen des Blattes hervorzurufen. Die neueren Forschungen des hervorragenden Sachmannes auf diesem Gebiet, des Grazer Professors Haberland, haben sogar ergeben, daß die Pflanzen wirklich schlafen, marischieren, sehen, fühlen. (?) Die „Tastwärtchen“ sind bereits entdeckt, ebenso das sogenannte „Pflanzenauge“. Plötzliche Bewegungen der Pflanzen sind übrigens Jedem

bekannt, der einmal gesehen hat, wie die bekannte Mimosa pudica, wenn sie von einem Regentropfen getroffen wird, zusammenklappt; ebenso kann jeder aufmerksame Beobachter an zahllosen Pflanzen sehen, wie sie, wenn ein Insekt nach Honig sucht, nach diesem mit den Staubfäden schlagen. Besonders gut geeignet sind dazu die Kornblume, die Berberis, die Ginster- und andere Schmetterlingsblüthen.

(Der Fall einer seltsamen.) In Amerika einzigartigen Krankheit wird aus Newyork berichtet: Bei einem elfjährigen Knaben, Benjamin Postelnek, zeigten sich, nachdem er schon vorher über starken Kopfschmerz und ein allgemeines Gefühl der Müdigkeit geklagt hatte, am Morgen ein halbes Duzend schwarzer Flecke auf dem rechten Arm, die sich bis zum Abend so ausbreiteten, daß der halbe Körper damit bedeckt war. Der Knabe wurde nach dem Harlem-Hospital gebracht, aber im Laufe der nächsten Tage erschienen so viele Flecke, daß die Haut des Knaben mit Ausnahme des Gesichtes ganz schwarz war. Benjamin starb bald darauf. Es ist der erste Fall dieser Krankheit in den Vereinigten Staaten; die Aerzte vermuthen, daß es sich um eine Krankheit handelt, die Morbus maculosus genannt wird.

(Der Newyorker „Spieler-König“.) In Newyork ist eine der stadt- und gerichtsbekanntesten Persönlichkeiten gestorben: der 75 alte „Spieler-König“ Allen. Ein Bruder des Verstorbenen glaubt, daß „the Allen“ — der Allen, wie er im Volksmund genannt wurde, nicht auf natürliche Weise aus dem Leben geschieden ist. Der „Spieler-König“ (auch „Poolroom-King“ genannt) ist in seinem Leben wegen Glücksspiels usw. nicht weniger als 300mal verhaftet, aber niemals bestraft worden. Allen war ein Pendant, zu dem noch berühmteren Spieler Canfield, der sich einer Vandalenbittichen und ähnlicher Freundschaften rühmen kann und es ebenfalls versteht, mit aalglatter Gewandtheit immer wieder den Händen des ihn seit Langem verfolgenden Staatsanwaltes Jerome zu entzischen.

(Die Newyorker Polizeibehörde) hat bei ihrem Kampf gegen die Automobilen, die ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl in rasendem Tempo durch die Straßen der Städte sausen, zu einem probaten Mittel ihre Zuflucht genommen. An einer Anzahl der verkehrreichsten Straßenkreuzungen Newyorks sind je zwei mit Chronometer und Drahtseilen ausgerüstete Schutzleute postiert. Wenn ein Automobil, das die zulässige Schnelligkeitsgrenze überschreitet, sich nähert, wird das Seil schnell über die Straße gespannt und der Chauffeur so gezwungen, zu halten. Die Automobilisten protestiren gegen dieses gefahrvolle Mittel, aber einwillen vergebens.

(Brelouques aus natürlichen Wolfs- und Dachszähnen) in goldener Fassung trägt man jetzt in Paris. Sie sollen einem alten Aberglauben zufolge glückbringend sein. Eine andere dort sehr in Aufnahme gekommene, doch nichts weniger als schön und geschmackvoll wirkende Mode ist das Tragen von Daumenringen.

(Herr Toselli) hat nunmehr beim Matrikelamt in Florenz, wie die „Tribuna“ meldet, offiziell die Geburt seines Sohnes angezeigt. Der Knabe erhielt die Namen Karl Emanuel Philibert.

Beim Gabelstühler hätte man allerdings nicht auf die Vermuthung kommen können, daß Basmore mit Geldschwierigkeiten zu kämpfen habe. In dem großen, alten Speisesaal war prächtig Tisch gedeckt; werthvolles Silber und kostbares Krystall schmückten die Tafel. Als die beiden Herren bereits plagenommen hatten, wurde die Thür geöffnet, und Bassano trat ein. Er war eine nicht alltägliche, fast auffallende Erscheinung, wie das Sonnenlicht da voll auf das borstige rothe Haar fiel, das seinen Kopf bedeckte; dabei nahm sein Gesicht plötzlich einen finsternen Ausdruck an, und er wich unwillkürlich zurück, als er einen unbekanntem Herrn bei Tische sitzen sah. In dem gleichgültigen Blick, den er jetzt über Dugdale gleiten ließ, merkte dieser, daß er nicht erkannt worden sei. In mürrischem Schweigen sah der Italiener da, als wäre er in tiefes Sinnen versunken, und bediente sich wie unbewußt von den schmuckhaften Dingen, die auf den Tisch kamen. Er machte auf Dugdale durchaus nicht den Eindruck eines Verbrechers; er mochte ein leidenschaftlicher, im gegebenen Falle sogar stürmischer Charakter sein, aber ein Bösewicht gewöhnlicher Art war er nicht. Vielleicht war er ein Anarchist oder ähnliches, aber in keinem Falle ein Mensch, der ohne Rücksicht und Schonung nur ein Ziel kannte: seine Taschen mit Geld zu füllen. Basmore plauderte unbesonnen und angeregt. Von Zeit zu Zeit richtete er das Wort an Bassano; dieser aber brummte stets etwas Unverständliches und widmete sich nach wie vor dem Geschäfte des Essens. Erst als der Hausherr von der Drachenvase zu sprechen begann, legte der Italiener ein gewisses Interesse an den Tag. Jetzt fragte er sogar:

- Verstehst dieser Herr etwas von der Sache?
- Ein Kunstkennner bin ich nicht, wenn Sie das

meinen, erklärte Dugdale; aber ich bin ein großer Freund der Kunst, und hätte ich die Mittel dazu, so ginge ich unter die Sammler. Die Drachenvase aber interessiert mich noch ganz besonders, weil ich sie oder ihr Ebenbild vor Jahren im Sommerpalast zu Peking gesehen habe.

Bassano blickte den Sprecher mit düster flackernden Augen an.

- Sie wollen die Vase erkennen? forschte er.
- Ganz gewiß. Ich glaube, diese Vase existirt nur in zwei Exemplaren und eines davon befindet sich gegenwärtig — wie ich ganz bestimmt weiß — in Schloß Silverdale im Besitze von Miß Pearson.
- Bassano wird Sie eines Bessern belehren, lächelte Basmore und nippte von seinem Claret. Herr Dugdale ist nur herübergekommen, um mit Ihnen zu sprechen, Bassano. Ich sagte ihm, die Vase sei eine Fälschung und Sie verbürgten sich selbst dafür.

— Keine Fälschung im gewöhnlichen Sinne, meinte der Italiener und fuhr sich durch das rothe Haar. Ich fertigte eine Kopie der Vase an, eine Kopie bloß, wenn ich freie Zeit hatte, und hatte dabei die Absicht, ganz ähnliche herzustellen, wenn ich einmal reich genug wäre, um eine eigene Fabrik zu errichten. Es war eine Arbeit aus Liebhaberei und sehr lehrreich dabei. Lassen Sie keinen Augenblick außer Acht, daß ich die Vase bloß als Kopie verkaufte. Meine Schuld ist es nicht, daß gewissenlose Menschen sie Mr. Pearson für echt verkauften; und als mir Lord Basmore sagte, daß sich die Drachenvase im Hause seines Freundes Pearson befände, erklärte ich ihm, daß das nicht der Fall sei. Ich bewies ihm, daß die Vase eine Fälschung oder sagen wir eine Kopie sei, denn unterhalb des Deckels hatte ich meine Namensinitialen angebracht, die

Seine Lordschaft auch an der bezeichneten Stelle vorfand. Er wird Ihnen meine Worte bestätigen.

— Das habe ich schon gethan, sagte der Hausherr, und trotzdem gibt sich Mr. Dugdale nicht zufrieden.

Bassano blickte flüchtig auf den Gast und sein Blick drückte Unbehagen und gleichzeitig Argwohn aus. Mit ungehörter und ganz überflüssiger Heftigkeit schlug er auf den Tisch und rief:

- Es ist so, wie ich sage. Ich beschwöre es. Will Mr. Dugdale vielleicht in Abrede stellen, daß ich Derartiges leisten kann? Glaubt er etwa, es gäbe heute keine Künstler mehr, die es den verstorbenen gleichthäten? Wenn er dieser Meinung ist, so befindet er sich in einem argen Irrthum. Ich werde ihm schon in Kürze beweisen, wessen ich, Antonio Bassano, fähig bin!

— Ich wollte Sie nicht verlegen, suchte Dugdale den Aufgeregten zu beruhigen. Lord Basmore sprach in Worten des höchsten Lobes von Ihrem Werk; nur ich fühle mich hinsichtlich dieser Vase gar nicht befriedigt. Vielleicht würde ich anders denken, wenn ich Sie bei der Arbeit sähe, Mr. Bassano. Schließlich wäre es ja nicht so schwierig, den Deckel in die Hände zu bekommen...

Er brach ab, denn er sah Bassano's Blick mit einem Gemisch von Schrecken und Leidenschaft auf sich gerichtet. In fast athemloser Spannung harzte der Italiener seiner weiteren Worte, und als Dugdale beharrlich schwieg, stieß er hervor:

- Was wollten Sie eigentlich sagen, Signor?
- Nichts, bedeutete ihn Jener kurz. Vielleicht war ich im Begriffe zu weit zu gehen; aber freuen würde es mich in jedem Fall, Sie bei der Arbeit zu sehen, und auch sehr lehrreich wäre das für mich.

(Fortsetzung folgt.)

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

Ziehung Uebermorgen.
Hauptgeschäft: Török Servitenplatz 3.

TÖRÖK

Ganzes Loos Kr. 12.-
Halbes Loos Kr. 6.-
Viertel Loos Kr. 3.-
Achteil Loos Kr. 1.50

FILIALEN:
V., Waitznerring Nr. 4
VI., Theresienring 46.

A. Török & Co. Bankhaus Akt.-Ges.,
Budapest, grösstes Klassenlosgeschäft

BOGDÁNYI SZERENCSEJE PÁRATLAN!

Von den niedrigen Nummern
die ausschliesslich durch unsere Hauptkollektur zu beziehen sind, haben wir noch vorrätzig:
51, 80, 86, 122, 157, 190, 205,
ausser diesen empfehlen wir noch folgende

Glücksnummern:

Achteil Lose	Viertel Lose	Halbe Lose	Ganze Lose
27505 37857 46224	1868 11160 50505	1816 62578 67545	148 1894 61937

Gründliche Bestellungen erbitten wir nachsendend, damit wir die gewünschten Lose zuweilen nicht verkaufen.

Ziehung schon am 21. und 23. Mai.

Antliche Preise der Lose:

Achteil Kr. 1.50	Viertel Kr. 3.-	Halbes Kr. 6.-	Ganzes Kr. 12.-
------------------	-----------------	----------------	-----------------

Bitten hier abzuschneiden und uns einzusenden.

Bestellzettel.

An **S. BOGDÁNYI** Hauptst. Lotterie-Bureau Akt.-Ges.
Budapest, IV., Karlsring Nr. 20.

Bitte um Zuwendung von Los Nr. der I. Kl. der 1. u. 2. Klasse.

Den Betrag des Loses { sende inliegend in Briefmarken } nicht er-
von Kr. ... S. ... { sende gleichztg. per Postanw. } mündliches
{ bitte ich nachzunehmen } bitte freigelegt.

Genane Name:
Adresse: Wohnort, Str. Hausnr.
Legte Post:

Telephon 88-16.

Garbenbänder

Ia. eigenes Erzeugnis
Kann Mihály,
Pozsony.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

GUMMI- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronea.

GUMMI-MARKEDOPPELKRENE per Dutz. 8 Kronea.

GUMMI-NEVERSPLET-INDIAN per Dutz. 10 Kronea.

GUMMI-EQUUS-MAS per Dutz. 10-12 Kronea.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

LADYS-DOCTOR Neueste Damenmutter- und Spritze Preis per Stk. Kr. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Kraupfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**
Bpest, Károly-körut 28.
Központi városi ház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages.
Diskretion Ehrensache.

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die nachlässigsten und veralteten Garbenbänder, syphilitische Geleusen, die unter Folgen der Syphilis, Blauschwäche durch Elektro-Behandlung oder Elektrolyse, Gicht bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkskrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körut 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-Anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-utca 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. GARAI

em. med. I. u. II. Beistellungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Blauschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Augenblinden, Behandlung Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Stromes (ohne Berufsstörung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt das seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekannte Spezialverfahren. Generar- und Spezial-Operationen von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

ECHETE

Pariser Spezialitäten.
Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand Fils** Paris, Rue des Archives 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von

Polgár Sándor,
Budapest, VII., Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Ausführlichen Prospekt an Preislaourant franco. ::

Geld

auf Lose u. Wertpapiere auch in kleinen beliebigen Beträgen rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die

Bank- und Wechselbank Kóváry Armin,
Bpe st. IV., Kossuth Lajos-u. 2

im Palais des Landes-Bank.
Gegründet 1873.
Hauptbesteller der 1. u. 2. Klasse der I. Kl. der 1. u. 2. Klasse.

2000 PANAMA-HÜTE

direkter Import für Herren u. Damen
en gros und en detail billigt bei

Sondy és Társa, Bpest, Kertész-utca 39.

MÖBEL

Barock und auf Theilzahlungen zu mässigen Preisen liefert

Sándor Ignác,
Nöbelniederlage, V., Bank-utca 7.
neben der Arany János-utca, in unmittelbarer Nähe des Váci-körut.
Zahlungsbedingungen im „kleinen Anzeiger“ in der Möbel-Zeitung.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einrückung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fortgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue fernerichte und einbruchsfähige Kaffen

offert billigst **Budapester Kaffen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 2514

Bronzelüster zu billigen Preisen in Lackberendesei Qualität **IV. Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Im gangen Hause.) Telephon 17-77. 35515

Öröner Briquettes a 5 kg. per Stück für Dampfmede. **Öröner fein- und grobkörnige Sämedeföhle, mek. Stück, Würfel und Kugelföhle, ferner Drenkauer Steinföhle, samt aller Bahnstationen, Gebrü. Gutmannsche Steinkohlenwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 6.** 35536

Damenfahrrad, erstklassig (Reigent), um 65 Gulden zu verkaufen. **VI., Londvay-utca 17, Barterre links, von 10-1 Uhr.** 3396

2 Stück Peisluft-Kumpumotore in garantiert tadellosem Zustande um jeden Preis abgegeben bei **Barthas, Budapest, Felső erdősor 12.** 36097

Dampflokomobil, 8 HP., 1907 gebaut, so wie neu, billig abgegeben bei **Reister, Budapest, David-u. 15.** 36098

Uzleti berendezés eladó. Szeressen-utca 7, a házmesternél. 36195

Zuster, Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl, Auslausch, Umarbeitung, gebrauchte Zuster billigst. Komlós Mör, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 2421

Gartenschläuche bester Qualität, sowie **Schlauchreste** sind billigst erhältlich bei **Perficauer & Co. Raff. Karl Lichtwis, Budapest, VI., Eötvös-utca 16.** 35761

Zongorák, pianinok, harmoniumok eladása, beceserélese, javítása. Tejlesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban **Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Greatham-palota.** 35623

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbinde-Zuteufäden, Fiedeldecken**, **Hungaria-Gartenbänder** bei **Adolf Nagel, Säck- und Klagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10.** Telegrammadresse: Nagel. Internurban. Telephon 35-92. 35525

150 fl. Ein neues, neu-modernes Billard zu verkaufen und ein schönes, altes. Außerdem übernehme Umänderungen und Renovierungen. **VII., Kertész-utca 11.** 3572

Postbeutel (Säcke) aus wasserdichter Leinwand ohne Naht, sowie **Zute-Embalsage u. Schnüre** billigst bei **L. Brekninger & Sohn, Wien XX./1.** 34077

Magánjáró gözszélőkészlet 8 loerőjű, kifogástalan gyári javításal, magyar állami gyártmány, igen előnyös árban és fizetési módokkal megvételre ajánlatik **Szűcs Ödön** czég által **Baján.** 1609

Eine Wertheimkaffe, 3er. it sofort zu verkaufen. **II. Bez. Szoulgasse Nr. 28, Thür 4.** 23521

Feine, milde, blumendüftige Toiletteseifen, schön sortirt: **Reilchen, Rose, Heliotrop, Sonnenblume, Speik, Vliemilch, Maiglöckchen, Pfirsichblüthe, Christanthemum** u. in Folge Komiturs einer großen Fabrik billigst für **3 fl. 4 1/2 kg.** (ca. 50 Stück) jendet per Postnachnahme **Joseph Hussenberger, Budapest, Bejengasse 6/H.** 3099

Wegen Räumung des Demolirungsplatzes VI., David-utca 7, werden um jeden Preis verkauft: Dippelbäume, Dachstuhlholz, Stiegenstufen, Bretter, Ziegel, Steine u. Mäheres dorthelbst. 3679

Alte falsche Zähne, Verjähigehene, Antiquitäten, Möbel kauft **Josob Wjchogrod, Nagylivaros-utca 7, I. 11.** Korrespondenzkarte genügt. 3778

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeleihen, gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Klavierfabrik **Ungarns Gustav Seckeraft, Gifellaplatz 2, Begründ. 1865.** Telephon 169. 35681

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffee, Landwirthschaften. Preiscontant gratis. **Ingenieur Strigl und Gärtner, Budapest, Gyár-u. 1.** 35618

Benzinmotore und zum Dampfen Benzin-Lokomobile, neue und gebrauchte, letztere tadelloß fabrikmäßig hergestellt, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung **Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadlagger: Lipót-körut 18, Fabrik u. Bureau: VI., Uteg-utca 19.** 35531

Kaufe Wein- und Braumwein von 25-700 Liter je jedes Quantum, auch einzelne Stücke. **Kron, Dessewffy-utca 5.** 23582

Seffel, Lederseffel, Mohrseffel, Speiseheffel, Klavierseffel, Schantel, Jantentisch, Kinderseffel, Kojets samt manq. billig bei **Langraf Mör, Seffel- und Möbel-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 3760

Sehr alte Denkmäler und eine Münzenammlung Abreisehalber zu verkaufen. **Ujpest, Váci-ut 6, ajtó 3.** 23597

Gartenseffel, Eisenseffel, Holzseffel, Blechseffel, Gefrorenes-Apparat, Lampen, großer Restaurations-Swarherd, Karaboll- und Wendebillards, Marmortische, Speisereinrichtung billigst bei **Winter, Trommelgasse 3.** 3753

Böjendorfer Stussflügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Piano 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am solidesten zu kaufen u. auszuleihen im **Musikwaffenfabrik Kerekes, Budapest, Váci-körut 21 (Iparudvar), Telephon 33-47.** 35679

Klaviere, Pianino, neue und übertriebte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reperitionsmechanik, in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. **Heberseffel Instrumente werden eingetauscht bei Szvign-linszky, Budapest, Szer-vita-tér.** 34807

Eladó két darab vízhor-dókoszi (lajt) egyenként 1 1/2 köbméter tartalommal, jókarban lévő. Czím: „84997“ megtudható Schwarz József, hirdető-jében, Andrássy-ut 7. 36194

Motorbrechmaschinen, Sauggas, Kohöl- u. Dampf-motore, auch gebrauchte, billig bei **Ernö Fjcher, Budapest, Óvoda-u. 41.** 3786

Automobile, Motorräder, auch gebrauchte, sehr billig. **Fjcher Ernö, Budapest, Óvoda-u. 41.** 3788

Kaffen, feuer- und einbruch-sicher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigst zu haben nur bei **Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13.** Gozsdu-udvar. 3715

Eleganter Ausdrehwagen sammt Pferd und Geschirr Abreise halber zu verkaufen. **Näheres Király-utca 89, csemege-üzlet.** 3749

Benzinmotor, 8 HP., fast neu, sowie **komplette Salz-Mahlerei** in tadellosem Zustande preiswürdig abzugeben. **Geil, Anfragen unter „B. N. 720“ an die Exped.** 3720

Für Fabrik oder Zuhilfenahme 2 starke, 17füßige Pferde billigst zu verkaufen. **Sitz Géza, III., Tavasz-utca 13.** 3729

1 Paar Pflanzen, Pracht-exemplare, werden Num-mangels wegen verkauft. **Budafok, Dunasor 19.** 3594

Spezial-Schreibmaschi-nen-Reparatur **Mechani-sche Werkstätte**, nach-gemäße Reparatur aller Systeme. **Erstklassige Farb-bänder, Kohlenpapier** und alle sonstigen **Zubehö-re**. **En gros & en detail.** **Szabó Imre, Podma-niczky-utca 5. Tele-phon 333.** 36047

Photographieapparat **Görz**, sehr billig erhältlich. **Egyetem-tér 3, Radó.** 23578

GROSS ist das KISS Glück bei KISS

Ziehung schon Donnerstag!
Wer bisher in der Klassenlotterie noch nicht gewonnen oder sein Glück noch nicht versucht hat, kaufe sich ein Glücklos im

Bankhaus KISS

Kossuth Lajos-utca 13.
Filialen:
Erzsébet-körut 22 und Rákóczi-ut 55.

GROSS ist das Glück bei KISS
Preise der Lose I. Klasse

achtel	viertel	halbe	ganze
K 1.50	K 3.—	K 6.—	K 12.—

15 fl. kostet aus reinem Schafwollstoff nach Masse eleganter **Herrenanzug** oder **Ueberzieher.**
Krausz F. és Tsa
Herrenschnidergeschäft,
VIII., Rákóczi-ut 69.
Muster mit Maassanleitung gratis und franko. — Znschneider senden wir auf Wunsch ins Haus.

LUSTER. Gas, Elektr., Petroleum, große Auswahl, Umarbeitungen

Telephon 14-10

Agenten,
die sich mit dem Verkauf von Loosen zu befassen gedenken, melden sich bei der
Centralbank für Handel u. Industrie A.-G. Wechselstube BUDAPEST, V., Váci-körut 26. Hohe Provision. :

Eiskästen
in bester Qualität zu billigsten Preisen bei
Lichtenthal Samu
Eingeleiteter u. Eisfabrikant
Budapest, IV., Sütö-u. 6. Preiscontant gratis und fern. fo.

Schein Mör
Sonn- u. Regen-schirmfabrik
befindet sich jetzt: **V., Bálvány-utca 12, I. Stock.**

MODERNSTE LUSTER
Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. Telephon 76-87.
HEINRICH STERN
BUDAPEST, Ó-UTCZA 19. SZAM.
Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Kat Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Schicksalsbrüche (auf der Abheilung für **Harn- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt
Seltz in kürzester Zeit gründlich, ohne Arzneisubstanz
geheime Krankheiten
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Gicht, Syphilis und Herpesarten in Folge von Jugendverfehlen. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mann-Schwäche), auch bei älteren Personen.** In Folge des höheren Alters kann das Gelingen ausnahmsweise begünstigt werden.
Briele werden höchst beantwortet. — Medicament befreit.
Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchgang vis-à-vis dem Hotel Sarmata) Eingang vom Treppenhause. Separate Besuche.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémiai tanárok által oktatót szaktanárok. Az Országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztosítási közvetítés. **Majusban új tanfolyamok.** Tájékoztatót küld a Gabelsberger Szakkiskola (Buzsácsi utca 4.) Czirák vezetésével. A szakkiskola irgenczeinek és más elnevezésűnek és hirdetésükkel utazó tanfolyamokról fogadjon. Telefon 64-82. Beiratások egész nap. 2515

Gyorsírásoktatás. Gépirás, gyorsírás és mások tanulmányok legutányabbán **Markovics iskolában.** Külön nyári tanfolyamok. Gépirás és átközvetítés **Ingven.** UH6-ut 23. Telefon 101-44. 2478

Privatiskola werden gewöhnlich vorbereitet. Adr. Kerkas, Budapest, Garay-utca 5. 23022

Stellenjucht. Gelehrter jüde Fohlen zu 2-3 Kindern in religiösem Hause. Unterrichte nebst ung. und deutsch **המש תנה רש** Referenzen beim hiesigen Rabbinat. Rallus Süsses, Jánosbánya. 3646

Tanerók allandóan keresetnek. Ingyen mutatóványok. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 35704

Praktischen Unterricht in Buchhaltung ertheilt ein seit 30 Jahren ausübender Buchhalter. Unterrichte auch in den Abendstunden. Einschreibungen täglich von halb 1-9 Uhr Akácia-utca 41, Partéze 4. 35861

Verlässliches, intelligentes, gutmüthiges Fräulein mit reinem Deutsch zu zwei Kindern von 8 und 10 Jahren für seine Familie gesucht. Alkotmánygasse 3, 2. St. 9. Vormittag vorzuzustellen. 3526

Engländerin für Abendunterricht wird gesucht. Anträge unter „G. S. 408“ an die Exp. 3106

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität. Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfohlen und placiert. Gewissenhaft **Faragó Franciska**, born. E. Schleichgänger, IV., Süd-u. 6. 34533

Wanted an english lady to children for immediate entrance to adress Andrássystrasse 19, III. 9. 3-4 afternoon. 36032

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern. M. B. UH6-ut 23, feldszint 7.

I seek a born english lady conscientious teacher. Letter with determination of the conditions, in the Exp. under „F. H. 100“. 23576

Französische Stundenlehrerin erhält für Unterrichtsmeiner zwei Kinder Kost und möblirte Wohnung. Frau Eduard Holmeyer, Horgony-utca 26. 3736

Christliche Bonne, die schon deutsch spricht, wird sofort aufgenommen bei Fabrikanten Heidecker, Szentkirályi-utca 40. 3766

Gepirte Kindergärtnerin (deutsch) sucht Vormittagsstunde mit Mittagkost, oder auch nur für Nachmittage. Anträge erbeten unter „Steiermark 735“ a. d. Exp. 3735

Sommerengagement bei vornehmer Familie sucht höchst intelligente Engländerin. Unter „Baldigt 738“ an die Exp. 3738

Norddeutsche Kindergärtnerinnen zu größeren Kindern, **Französinen, Engländerinnen** über den Sommer, **ungarische Bonnen** mit langjährigen Zeugnissen empfohlen. Gewissenhaft **Ceslaine Salui,** Gyár-utca 18, Telephon. 23584

Tüchtige ordentliche Erziehlerin mit selbstständigem Klavierunterricht und Französisch sucht passendes Engagement. Geff. Offerten unter „Gewissenhaft 84989“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36190

Kereskegy intelligens, szerény, nem egész fiatal bonnet, három gyermekem mellé (6-9 évesek), ki a háztartásban is segédkezne. Fried Ignácz, Mezőkövesd. 36187

Französin wird für Unterrichte gesucht. „G. S. 774“ an die Exp. 3774

Je cherche bonne française pour engagement d'été L'adresse a l'expedition. 3771

Deutsche Bonnen sucht dringend mit guter Bezahlung. Jeder Art Lehrkräfte empfohlen und placiert **Regina Kalmár,** Rákóczi-ut 6. 36189

Deutsche Bonnen, Engländerinnen und **Französinen** sucht dringend, tüchtiges Hausfräulein empfohlen **Jolán Sagar,** Kossuth Lajos-utca 1. 36178

Für deutschen Stenographieunterricht (Gabelsberger) täglich 1 Stunde Herr od. Dame gesucht. Adressen unter „Dehntend 745“ an die Exp. erbeten. 3745

Stellen-Gesuche.

Buchhalter, der deutschen, ungarischen und slovakischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Stellung. Unter „S. S. 551“ an die Exp. 3551

200 koronát adok annak, a ki egy gyárban vagy nagyobb üzletben pénzbeszedői állásba jut. 4000 korona övadekkel rendelkezem és 3 év óta önálló fűszerkereskedő vagyok. Leveleket „200 korona“ jelleggel Goldberger hirdetői iroda, Budapest, IV., Róser-bazár, továbbít. 36173

Geschäftsführer der Möbelbranche, eventuell Werkführer, gelehrter Tapezierer und Dekorateur, 20jährige Prag., beste Referenzen, der ungarischen, deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, außerdem Kenntnis der italienischen, englischen und französischen Sprache, sucht passende Stellung. Gefällige Zuschriften unter „Geschäftsführer 789“ an die Exp. 3789

Als Reisebegleiterin, Hausrepräsentantin oder zu mütterlichen Kindern empfohlen sich intelligente Frau mit besten Referenzen, auch Bromny. Zuschriften erbeten: **„Vollkommen verlässlich“** an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36186

Jó megjelenésű, övadekkes nős kereskedő megfelelő állást keres. Levelet „Tevékeny 741“ ezimena kiadóra kér. 3744

Klavierspieler empfohlen sich unter Garantie billigt. S. Kramberger, Andrassy-ut 57, ajtó 4. 23577

Berliner Agentur und Kommissionsbureau sucht für Deutschland verschiedene Berichtigungen. Offerte erbeten unter M. Gutmann & Co., Sendelstraße 16. 3748

Mérlegképes (amerikai rendszertű) könyvelő, nagy gyakorlattal az összes irodai teendőkben, peres, pénztári és bankügyekben, állását változtatni óhajtja. Szíves megkeresések „Övadekkes 770“ alatt a kiadóhivatalba kértetnek. 3770

Intelligentes junges Mädchen aus feinem Hause, das auch etwas nähen kann, sucht Engagement zu Kindern oder zu einer kleineren intelligenten Familie als Stütze der Hausfrau mit Familienausicht. Antwort erbeten unter „Pester Zeitung 727“ an die Exp. 3727

Rechtst. Ulrich-Schüler. Absolvent der Prager t. i. technischen Hochschule, versteht in allen Bauarbeiten. Nebenberufe die Aussicht auf Baustelle bei mäßigen Ansprüchen. Bin auch geneigt, in Bureau zu gehen, korrespondierend, italienisch, böhmisch. Geff. Anträge an Heveji Tiszt, Király-utca 11. 3712

Geschäfte.

Kaffeehandverkauf. Mittelmäßig der Stadt ist ein gutes Tag- und Nachtgeschäft wegen Annehmlichkeit zu verkaufen. Adresse: VII., Dohány-u. 59, I. 1. 3634

Fuvarozási üzlet mely nagyobb családnak is biztos existenciát nyújt, családi okokból vállalatilag együtt eladó. Szükséges tőke 8000 korona. Bővebbet Teréz-körut 6, trafikban. 23545

Papierhandlung, Buchbinderei und kleine Druckerei zu verkaufen mit günstigen Konditionen. Kapital circa 8- oder 9000 Kronen nötig. Information bei M. Faulstich, Papierhandlung, Güme. 3415

In einer lebhaften Stadt des Transilvanien Komitats ist gutgehendes Leder- u. Eisengeschäft sammt Haus anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3548

Droguerie in der Hauptstadt, auf der lebhaftesten Straße, mit 60.000 Kronen Jahresumsatz, ist wegen Erweiterung zu verkaufen. Näheres Budapest, Dohány-utca 90, Restaurant. 23558

Podrászület ujonnan, fényesen berendezve, vezetés hiánya miatt eladó. Czim a kiadóban. 23617

Milchgeschäft, seltener Gelegenheitskauf, welches 26 Jahre besteht und jährlich 6000 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist wegen Zurückziehung vom Geschäft billig zu verkaufen. Näheres durch Gold. Agentur, Weffelgasse 51. 36168

Frañ, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Jahresumsatz 48.000 Gulden, ist mit eleganter Einrichtung billig zu übergeben. Näheres durch Gold. Agentur, Weffelgasse 51. 36169

Kaffeehalle, größerer Kaffeehandlung, auf frequentestem Plage der Hauptstadt gelegen, welcher monatlich 200 Gulden reinen Nutzen abwirft, ist mit elegantem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold. Agentur, Weffelgasse 51. 36170

Charaktergehalt, mit Delikatess und Getränkehandlung verbunden, auf frequentestem Plage der Leopoldstadt gelegen, mit schöner Wohnung verbunden, Jahresumsatz 40.000 Gulden, ist en bloc um Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Weffelgasse 51. 36171

Jóforgalmu papírüzlet eladó. Bővebbet Vörösmarty-utca 2, II. 19. 23599

Nagyobb, legjobb hírű vendéglőBelvárosban, családú ügyek miatt azonnal átadó. Bővebbet direktre vevőknek Paterdy-utca 5, feldsz. 5. 11-12-ig. 23593

Verpflegung.

Schaffjäre auf ganze Campagne kauft Mandl Armin, Budapest, Váci-körut 76. 3617

Ugorkát, gombát, kalarábát, kelkáposztát, szolospárgát, ujbungonyát, zöld babot, spenotot, hónaposporetket vegyesen, postakosarankint 3 koronáért szállít Gyümölcskivitel, Csongrádról. 3249

Szolospárgát, kalarábát, kelkáposztát, fejes salátát, spenotot, ujbungonyát, cukorkaborsót, hónaposporetket és gombát vegyesen 2-50 kor-ért szállít Szabó, Csongrádról. 3250

Évek óta ismeretes kitudó orth. **כשר** házi kosztra előfizetőket elfogad Hermanné, Petőfi-utca 5, feldsz. 8. 36105

Frischeitiges Gemüse, Zundererben, grüne Bohnen, Kapsjolat, Gurken, Kraut, neue Erdäpfel, gemischt, per Postkör 250 Heller liefert Weissh, Csongrád. 36086

Solospargeln, weisse, dicke, süße Stangen, täglich frisch von jungen Mäntagen 110, Suppenpargeln 40, Kugelchampignons, feinstes, weisse 180, Stachelbeeren 50 Heller per Kilo. Salatgurke, große 60, grüne Kaputka 16, Kürbis 160, große Kohlrübe 16, wunderhübscher Kapsjolat 8, großer Mairerling 8 Heller per Bund liefert mit Radnahme Emma Antalfi, Czintota. 3777

כשר kapható 5 kilós esomagban 1 frt 40 kr. Vidékre portó 36 kr. Neumann Lajosnál, Rombach-utca 11. 36196

Allgemeiner Verkehr

Die Adreße wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer,** Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Seiraths, Geschäfts- und heiklen Affären; erntet verächtliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 2419

Diensk u. Arbeit. **Vertragsdiener,** in Herrenbedienung gut bewandert, spricht deutsch, ungarisch, geht auch auf Reisen, sucht Posten. Briefe erbeten unter „D. H.“, Nagy János-utca 16. sz. II. em. 3718

Sehr billig nehme an Wäsche zum Ausbessern. Hársfa-utca 33, II. em. 16. Kluger. 3592

Perzsa, smyrna és kokus szőnyeg szakkerü javítását elvállalok. Weiszné, Váci-körut 54, II. 17. 3725

Vertragsdienerin mit sehr guten Zeugnissen sucht Posten auswärts, eventuell Ausland. Gehalt 60 Kr. 30 Jahre alt. Briefe erbeten unter „S. S.“, Nevythgasse 9, Barterre. 3717

Kompaqnon.

Fabrik, monatlich subventionirt, Jahreschlüsse geführte Arbeit, criftmäßigen ausgeteilteten Kundenkreis, hübsch nachweisbar 20.000 Kronen Jahresgewinn, sehr erweiterungsfähig, sucht Kr. 20.000-25.000 kommerziellen Kompaqnon. Anträge unter „Krankheit halber 583“ an die Exp. 23583

Kompaqnon mit 8-10.000 Kronen zu rentabler, solider bestehender Automobilunternehmung gesucht. Nachmann bevorzugt. Budapest, Csiszabring 12, Halbhid 7. 23594

Mitthätiger Kompaqnon gesucht zu einer **Industrie-Unternehmens-Fabrikation,** sehr rentable, mit 20.000 Kronen Einlage. Geff. Anträge unter „Gzitenz 8494“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36191

Társat keresek 1500 koronával. Szakismeret nem szükséges. Ajánlatok teljes czimmel „Aranybánya“ jellegre foposta restanto küldendők. 23591

Korrespondenz.

Witwe sucht ehrbare Bekanntschaft eines intelligenten gutsituirten Herrn. Briefe unter „Stattliche Erscheinung“ Hauptpost restante. 3593

Die Bekanntschaft eines hübschen Mädchens sucht junger Mann. Briefe unter „Beamer“ an Blodner's Annoncenbureau, Süd-utca. 36179

Jugentieur, Sonntag vergebens spaziert, heute Dienstag wie gewöhnlich wartet Dich mit Sehnsucht Dein treu liebender und unzähligenmal künftiger D. F. A. 3776

Zuhtige Korrespondenz mit jugendlicher, gebildeter Dame sucht junger, seit Kurzem hier stabiler Ausländer. Gut. Zuschriften erbeten unter „May und Moriz, 785“ an die Exp. 3785

Samstag Abend Schulle. Dame am Gange auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, wird von dem sie bewundernden Herrn in Civil um Wiedersehen gebeten. Womöglich in den Abendstunden. Geff. Antworten unter „Diskretion“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36188

Oszi napsugar 100“ levele van. 3787

Viu noch bereit. 23585

Intelligentes Mädchen, in feinem Hause in Stellung, blond, groß u. schlank, sucht die Bekanntschaft eines gut situirten, intelligenten Herrn von 26-40 Jahren. Anträge erbeten unter „Herzenssinnam 765“ an die Exp. 3765

Schicksal. Täglich warte Schreiben von Dir, es ist mir bang um Dir, wann ichen wir uns. 1000 Klisse. 3732

Dame, 50 Jahre, 7000 Kr. Vermögen, wünscht Korrespondenz mit sichergestellttem Beamten nicht unter 50 Jahre. Unter „A. Z.“ poste restante Abbazia. 3728

1906. jan. 12. Kérem, ne kinozzon, nem bírom el. Oly boldog voltam néhány hétig! E fordulati iszonyuan hatott rám. Mit tettem? Hisz ugy vigyázok, hogy mit se tegyek ellenére. 3759

Emma jelige alatt 16-posta restante levele van. 3768

Intelligente junge deutsche Beamtin sucht ehrbare Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn. Briefe unter Chiffre „Fröhliche Stunden 741“ an die Exp. Anonymes Postfach. 3741

S. N. Wainergasse-Gliedethplatz Einspänner. Bis heute dachte ich, das ein erster Mensch nicht im Stande ist, eine Dame auf der Straße zu verfolgen, doch bemerkte ich, daß ein solcher auch Gefühle hat und daß eine Dame wie Sie viel im Stande ist. Ich möchte Sie gerne überzeugen, das ich kein Pfahretreter bin und bitte Sie, heute, Dienstag, Nachmittags 1/2 Uhr des Weges zu kommen, wo ich mir den Wagen mietete. Direktor S. N. 3746

Eintrierter Herr mit neuem Einkommen von 12.000 Kronen sucht eine hochachtbare, sehr reiche, feine Dame kennen zu lernen. Briefe erbeten unter „Drakel 109“ an die Exp. 33109

Heirathsanträge.

Chc Sie heirathen oder sonst eine enste Verbindung eingehen, holen Sie Informationen über die neue Verbindung beim konzeptionierten Informationsbureau **Steinmeh,** Budapest, **Podmaniczkygasse 13,** Telephon 36-70. Verlässliche, gewissenhafte Berichte. Mäßige Preise. Bei vorhergehender Korrespondenz Porto einzulenden. 3500

Házasságokat ingyen közvetít. Házassulandók Ujságja. Budapest, Lihom-utca 54. Mutatóványszám ingyen. 35565

Junger Fabrikbuchhalter in Stellung wünscht in eine sichere Zukunft bietende bessere Fabrik oder Unternehmen einzutreten. Anträge unter „Zelbändigkeiteit 546“ an die Exp. erbeten. 3546

Házasságokat közvetít legnagyobb körökig Augenstein Károly, Nepszínház-utca 40. Feltétlen diszkretió biztosítva. Biztos siker. Küllön női és férfi fogadó terem. Válaszbélyeg. 23598

Házasság. Fővárosi ügyvéd, 31 éves, saját irodával, keres szép izraelita leányt 20-25.000 forint hozománynyal. Ajánlatok ezen laphoz „Öszinte jellem 719“ czimre. 3719

Heirath. Behufs väterer Ehe münche Bekanntschaft mit hübscher junger Dame. Ich bin Fortbeamer, Kath., 25 Jahre alt. Vermögen erwünscht. Unter „Fortmann 102“ an die Exp. 33108

Suche für meine Nichte, ein hübsches gebildetes junges Mädchen aus gutem Hause, passenden Lebensgefährten, höheren Staatsbeamten oder Stabsoffizier. Selbe bekommt gleich 20.000-24.900 Kr. jüater mehr. Anträge unter „Astrid 111“, an d. Exp. 33111

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Zugkänfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen

Hüvösvölgy, Sommerwohnung. möblirt, Heine, größere. Näheres Váci-körut 31, Zapetengeshäft. 36096

Andrássy-ut 15, I. 2 alati egymásba nyíló udvari és utcazi butorozott szoba kiadó villany-, telefonhasználat. 3559

Wohnung, bestehend aus 3 Schlafzimmer, Balkon, Badezimmer und vollständigem Zubehör, vom 21. d. bis Mitte September billig zu vermieten. Zichy Jenő-utca 30, Cse Nagymező-utca. 36060

Rohitsh-Sauerbrunn im „Hotel Bauer“ sind schöne Zimmer mit und ohne Pension, in der „Villa Tosca“ eine schöne Sommerwohnung, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, zu vermieten. 3476

Modern ötszobás lakás. utcazi lakás, légszesz és villany, minden mellékkeliséggel azonnal vagy aug. 1-re olesón kiadó. Podmaniczky-u. 77. 348

Sommerwohnung, bestehend aus Zimmer, Küche, Speise, mögig gelegen, sammt Möbel in Urmis billig zu vermieten. Fő-utca 157. 2509

Magyar Tenger Hotel Balatonberény, mit dem größten Komfort eingerichtete, am Ufer des Balaton. Prompte Bedienung, ausgezeichnete Küche. — Zimmerpreise von 3 Kr. aufwärts. Badebequemung inbegriffen. Hochachtungsvoll Horváth István, Generaler Jagdfeldner im Hofe Magyar király. 35949

Nyári lakások. Hüvösvölgyi végállomástól 8 pereznvi, árnyékos utmentén, egy különálló szép 3 szobás nyaraló, megfelelő mellékkeliségekkel, tágas verandával és egy másik nyaralóban két kényelmes 2 szobás lakás szintén mellékkeliségekkel és 2 tágas verandával, elegánsan butorozva, jutányosan kiadandó. Bővebbet a helyszínen vagy Margit-körut 3. sz., II. em. 11. 3586

Ein Heine und ein großes Zimmer für je einen Herrn zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Balvány-utca 3, I. 3631

Scherzhafte Wohnung, besteht aus 6 Zimmern, sehr gut eingerichtet, im 1. Stod, für August oder November zu vermieten. Rákóczi-ut 19. Dortselbst ist ein großes Kellermagazin, rein, trocken, allgoleich zu vermieten. 3616

Lakás azonnal kiadó 2 és fél hóra. V. ker., Árpád-u. 9, III. 4. 3607

Schönbenberg, schöne möblirte Sommerwohnung zu vermieten. Adresse: II., Erdő-u. 12, Prikryl. 23522

Wohnung gesucht. 2 Schlafzimmer, 1 Wohnzimmer, Hochparterre oder ersten Stod, sammt Nebenräumen, mit Vorgarten bevorzugt. Briefe unter „Neue Wohnung 567“ an die Exp. 23537

Penionierter Offizier sucht Anschluss an Offiziers- oder Beamtenfamilie. Zwei möblirte Zimmer sammt Verpflegung und Bedienung. Gefällige Anträge unter „Freundliches Heim“ an die Exp. 23566

Elegant möblirtes Zimmer zu vermieten. Lipót-körut 13, ezukrászda. 3782

Olesó lakások. 2 és 3 szobás lakások minden más mellékkeliségekkel augusztus 1-ére kiadók. Szabolcs-utca 3/a, földszint 12. 36134

Modern 4 szobás utcazi lakások István-ut 63, Arénával szemben, augusztus és novemberre kiadók. 23544

Elegánsan butorozott különbejáratu utcazi szoba fürdohasználat, esetleg ellátással kiadó. Ugyanott egy-két ur részére ebédkoszt kapható. Dembinszky-utca 28, II. 30. 3677

Elegant möblirtes Gassenzimmer zu vermieten. Irányi-utca 1, II. 28. 3740

Krodaczélokra kiválóan alkalmas nagy első emeteli lakás Erzsébet-körut 37 alatt augusztus 1. esetleg előbbre is kiadó. A lakás áll: 2 nagy utcazi, 1 nagy udvari szoba, alkóvból, az összes tágas mellékkeliségekkel. Bővebbet a házfelügyelőnél. 3780

2 Gassenzimmer, Wohnzimmer, Küche, Badezimmer zu übergeben, eventuell mit Möbel. Cse Jeldgasse, Gröf Zichy Jenő-u. 30, II. 19. 3763

Urasági lakás augusztus 1-ére kiadó. 3 utcazi, 1 udvari, első, fürdő-, eseléd-szoba, nagy erkély; 2 utcazi, első, fürdőszoba, szintén Práter-utca 23, a József-körutnál. 23586

Gellérthegyén nyári lakás nagy gyümölcsösökkel kiadó. Bővebbet Ráday-utca 7, I./14. 23585

Shöne Sommerwohnung mit Badezimmer in Zugliget, Daniel-ut 50, zu vermieten. Elektrische Heizeinrichtung. Virányos-ut. Anfragen bei Kapfner. Telephon 56-86. 23595

Zwei elegant möblirte Gassenzimmer mit Klavier, Badezimmer sind an 2 oder 3 Herren zu vermieten. Separater Eingang. Auf Wunsch auch Heizung. Klauzál-tér 6, II. 9. 23580

Hadnagy kérétek Bak-réta-utca 27, 5., utcazi szoba miatt jönni. 23587

Feltétlen feregmontes szépen butorozott utcazi szoba, eselleg villanyvilágítás és fürdőszobahasználat, bejárat az előszobából, rögtön kiadó. Balthory-utca 10, III. 15a. Lift. 36192

Geld.

Geldarlehen, sofortige Erledigung für Wechsel, Schuldzettel, Erbbschaften, Hypothekendarlehen. Näheres S. Nyári, Café Soure, Andrássy-ut, 54. von 2-4 Nachmittag. 35982

Verkaufschine Brillanten steine, Juwelen kauft Kertész Juwelier, Königs-gasse 85, Telephon 95-48. 35529

Verkaufszettel, Brillanten Gold, Silber, Perlen kauft zu höchsten Preisen. Singer Jakab, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse József-utca). 22542

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Klein Gyula, szállító, Üllői-ut 3. Telefon 61-85. Butorszállítások helyben és vidékre szolid árak mellett elvállalok. 3781

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukra feltünő jutányosan beraktározunk. Klein Gyula, szállító, Üllői-ut 3. Telefon 61-85. Butorszállítások helyben és vidékre szolid árak mellett elvállalok. 3781

Geldarlehen auf Häuser, Gründe, Bauten in Budapest und Umgebung, Grundbesitz; Beamten-Darlehen 4%, Personalkredit 4 1/2%, auch ohne Bürgen innerhalb 3 Tagen vermittelt Friedrichmann D. Seb. Rottenbiller-utca 5/c. (Retourmarke). 36174

Pénzkölcsönt váltóra részvénytársaságtól leggyorsabban kieszköző Wellner bankirodáján, IV., Pappnövelde-utca 10. Ertekezés délután 3-5. 36777

Verkaufschine, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle den vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 3602

Einlagerungen mit Geldverleihen, Möbeltransporte, Nebenzimmern in geliebten Wagen Loko und nach der Provinz. Wir nehmen auf Lager Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, Spielzeug etc. und bezeichnen diese gegen 7 Prozent Zinsen. Heller Testvérek, Einlagerungs- u. Expeditionsbüro, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1, Cse Rákóczi-ut. 35940

Geldverleihen auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Anna és Társa, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 35566

Realitäten.

Gut zu verkaufen. An der Grenze von Zánka (Rom. Zala) ist ein 80 Joch großes, für Villencottage vorzüglich geeignetes Gut mit demgehöriger 200 Joch großes Jagdterren in sehr fruchtiger Lage zu verkaufen oder bei einer eventuellen Gründung von einem Anwalt als Kompagnon beizutreten. Die Kommunitationsverhältnisse sind sehr geeignet, nachdem die Station Révfülp eine halbe und die Bahnstation Foglár eine Viertelstunde weit entfernt liegt. Die jetzt im Bau begriffene neue „Felső Balatonparti Vasut“ geht durch das Gut und wird die neue Bahnstation neben diesem errichtet. Auskünfte ertheilt Paul Csemez, Zánka, Rom. Zala, Ungarn. 3537

Stöfokon, Fő-utczában egy tehermentes ház, vasut-állomás és Balaton közelében, 2000 korona évi házberjövdelemmel, szabad kézből eladó. Bővebb értesítést ad Kron, Ungvár, Butorgyár. 3621

1000 Kister Grund für Fabrikzwecke, in der Gegend äußere Wainzerstraße bis Ujpest, eventuell in der Peripherie des VI.-X. Bezirks zu kaufen gesucht. Gef. Anträge unter Chiffre „Grund“ befördert das Annoncenbureau Bernhard Epstein, Budapest, Erzsébet-körut 37. 36162

Zinshäuser. Bei Margarethenburg schöner Bau 60.000 fl. Anzahlung, 30.000 fl. bringt 7%. Auch dort 30.000 fl., Anzahlung 15.000 fl. in Steuer, bringt 6%. Zinshäuser in jedem Preis zu haben. Näheres 9-12 Ujvári, Realitätenbureau, II., Rákóczi-gasse 12. 23360

Börletek. Zalában 141-1200, Vasban 420-6000, 1000 hold 17.000. Veszprémben 142-3200, 1100 hold 12.000, Szlavóniában 2000 hold 24.000 koronáért kiadók. Papp, Thökoly-ut 46. Válaszbélyeg. 23573

Zinshaus im VIII. Bezirk, ein Stod hoch, 17 Wohnzimmern, dazu für Ausbauen geeigneter Grund, trägt 10%, annehmbare Bedingungen, ist um 35.000 Gulden zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer VI., Bórosmarkt-gasse 58, I. B. 37699

In Pozsony ist eine prachtvolle Villa mit schönem Ziergarten, Sommer und Winter bewohnbar, preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt: Dr. Benke Jurc, Advokat, Budavut IV., Semmelweis-utca 4. 36172

Kétemeletes ház tiszta 220^o haszonra 10.000 forint befektetéssel eladó. D'Elseaux, Lónyay-utca 42/b. 23596

Haus, hübsch, mit 3-4 Zimmern, Baarzahlung gesucht Ujpest oder nahe von Budapest. Referejtsgasse 18, II. St. 12. 23590

1000 frt lakbértörlesztéssel családiház kapható III., tisztviselőtelepnl. Közelebbi Szilfa-utca 4. Hadapród-utczánál. 36177

Mietlung u. Vermietlung.

Zu Hause VIII. Bez., Werfengasse Nr. 19, Cse Nemet-utca, ist ein schön eingerichtetes für 1. August zu vergeben. 3455

Boithelyiség és 2-3 szobás lakás azonnal vagy augusztus 1-ére kiadó. József-körut 66, Garay-tér 14, Csengery-utca 82, Király-utca 82 és Madách-utca 36. 36055

Nyaraló butorral, butor nélkül, szép kertben, három szoba mellékkeliségekkel 250 forintért bérbeadó; jutányosan törlesztésre eladó. „Háztulajdonos“ Rákosszentmihályon poste restante. 3750

Gewöbblotl sofort oder August vermietbar. Akácza-utca 57. 23581

Gesucht für elegante Konditorei passendes, schönes Gassenlokal mit Nebenräumen und Wohnung, möglichst an Calvin-tér, Rákóczi-ut, Kossuth Lajos-utca, Andrássy-ut etc. Geeignete Anträge an D. Bermes, József-körut 71. 36175

Bekleidung.

Güter Panamahut, sehr fein, großer Gelegenheitskauf. Provinz sende zur Befichtigung. Sternberg, Dob-utca 24. 36151

Für Damen! Seltener Gelegenheitskauf: von 6 fl. aufwärts die neuesten reichgefihten Battist- und Leinwandstoffe verkauft die Firma Barab, Váci-körut 5, im Hofe, Partigeshäft. 35632

Heberischer Nr. 8. Jaquet Nr. 2., Güte Nr. 1., Hofe Nr. 5., Sport. Hofe Nr. 2., Franz Jozsef Hof Nr. 6., Jakob Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 35532

Spitzenstoffe, Applikationen auf gestichte Battist- und Leinwandstoffe und auf Blumen von 5 fl. und 2 fl. aufwärts. Hotel Budapest, Bési-utca 2, I. 5. 36185

Elegáns, fess, sikkos női kalapok jutányosan kaphatók. Atalakitást, disztést olesón vállalunk. István-ut 5, III. 2. 3775

Gesundheitspflege.

Daarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Anstalt Goldmedaille prämiert.) Provinzverjano, distret mit Gebrauchsanweisung. Inhaberschrift, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, I. Stod. 3238

Damen können unter größter Bequemlichkeit entbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugosh, Rákóczi-utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 2687

Lungenleidende, Aethylphosphor, Phosphorantimon verlanget Prospekte von der Generalvertretung der Weihenburger (Schweiz) Thermochemie, Budapest, VI., Izabella-utca 41/2. 36104

Massage. Masseuse diplomée, Mariagasse 23, Partiere 7, Dreppenhans. 23556

Vigyazzon, ha megbült, és vásároljon valódi Réthy-féle czukorkát 60 filléért. 31824

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. Mme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben der Andrásystrasse. 3759

Damen, welche Rath und Hilfe benötigen, wenden sich gefälligst an Witwe Kriska Apollonia, dipl. Hebamme, Hojengasse 92, Part. 10. 3724

Maffentia, ärztlich gepr., empfiehlt sich den Damen. P. Josef, Altgasse 18, Th. 3. 3767

Konkurse

Pályázat. A balatonfőkajári izr. hitközségnél egy metszői, előimádkozói, hitoktatói és pázskener állás betöltendő. Eri fizetés 670 korona, természetbeni lakás, szechita és a szokásos mellékjövdelem. Az állás legkésőbb július 1-én betöltendő. Pályázók kérvényeiket június 1-ig alulírott hitközség elnökhöz nyujtsák be. Próbaeladásra csak a meghívottak bocsájtának, uti és költözködési költség csak a megválasztottak terítettik meg. Balatonfőkajár, 1908. máj. 15. Rosenthal Manó, hitközség elnök. 36123

Konkurs.

Bei der Vaguffaluer Gemeinde ist die Stelle eines **שוחט בן דין וקורן** belegen. Jahresgehalt 480 Kronen, Szechita und Wohnung als auch Nebenemolumente. Nur Fromme und Lichtige mögen ihre Offerte an Vaguffaluer Kultusvorstandrichten. Reisz Bernáth, Vorsteher. Honoka via Vágújhely. 36125

Pályázati hirdetmény.

Az alulírott igazgatóság a magyar kir. államvasutak részére a jövő 1909. évben szükséges vasuti talpfák, váltó és külön talpfák szállítását biztonítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet: a) mintegy 400.000 drb 270 cm. hosszú első-rangu tölg- vagy bükk-talpfák, b) mintegy 860.000 drb 250 cm. hosszú első-rangu tölg- vagy bükk-talpfák, (melynek 150^o-a utközési és 850^o-a közben-ső talpa), c) mintegy 260.000 drb 220 cm. hosszú másod-rangu tölg- vagy bükk-talpa (melynek 350^o-a utközési és 650^o-a 14 cm. felső szélességű közben-ső talpa) d) mintegy 40.000 drb 220 cm. hosszú, 16 cm. felső szélességű közben-ső másod-rangu tölg- vagy bükk-talpa és e) mintegy 8500 köbméter tölg-, esetleg telítetlen vagy olajjal telített bükk-váltó és külön talpa szállítására. Ajánlatok fenyő-talpfákra is elfogadhatnak, ha azok a fenyő-talpfák készítése és szállítására vonatkozó különleges feltételekben előirt méretek. A talpfák szállítása kedvező árak mellett két, három, sőt öt-tíz évi időtartamra is, a váltó- és külön talpfák szállítása csak két (1909. és 1910.) évre biztosítatik. A fentebb kitüntetett mennyiségből mintegy 200.000 drb 270 cm. hosszú és mintegy 300.000 drb 250 cm. hosszú I-ső rangú légszárás talpjalpa még az 1908. évre beszállítandó. A szállításra vonatkozó részletes módozatokat magában foglaló „Ajánlati felhívás“ a magyar kir. államvasutak üzletvezetőségénél megtekinthető és a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési (A. III.) szakosztálynál (Budapest, Andrássy-ut 73. sz., II. em. 43. ajtó) díjtalanul kapható, hol a kötelező ajánlati úrlap, valamint a váltó- és külön talpfák méretjegyzéke is megszereshető. A pályázati feltételek kiegészítő részét képező általános és különleges feltételek a magyar kir. államvasutak budapesti nyomtatványtáránál szerezhetők meg, a vételiár és az esetleges postaköltség előzetes bekládése, illetve lefizetése ellenében. A szabályszerűen kiállított, inekent egy koronás magyar királyi okmánybéllyel ellátott ajánlatok lepecsételve és a borítékban ezen felirattal: „Ajánlat 117692/908. számhoz“ ellátva, legkésőbb 1908. évi június hó 17-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályában átadandók, illetve posta útján oda beküldendők. Bónatpéng gyanánt az ajánlott mennyiség egyévi értékének 50^o-a készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpapirokban az ajánlatok benyujtására kitűzött határidőt megelőző nap déli 12 óráig az alulírott igazgatóság budapesti főpénztáránál letelendő. Bónatpéng nélkül vagy később benyujtott ajánlatok, valamint az olyanok, melyek nem pontosan és nem az előirt módon tételnek, nem vétetnek figyelembe. 1908. május hó. 36043

